1898. **Der Gesellige.** No. 295.

Sonnabend, 17. Dezember. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäfts-Anzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: Wilh. Bienzke. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woseran. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1899 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf, wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des im Geselligen erscheinenden Romans **„Bauernblut"** von G. von Amyntor, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des als Gratisbeilage zum Geselligen erscheinenden **Bürgerlichen Gesetzbuchs** mit gemeinverständlichen Erläuterungen kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihren Wunsch der Expedition des Geselligen mittheilen. **Die Expedition des Geselligen.**

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung am 15. Dezember.

Nach Erledigung einer Anzahl von Rechnungssachen wird die erste Berathung des **Etats** fortgesetzt.

Abg. **Bebel** (Sozd.): Den wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches im Betrage von 904 Millionen stehen 907600000 Mk. Ausgaben gegenüber, die ausschließlich Militär- und Marineangelegenheiten gelten, d. h. die gesammten wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches werden um mehr als 3½ Millionen übertroffen, nur um die Ausgaben für Militär und Marine, und was damit zusammenhängt, zu decken. Man sollte meinen, daß die Volksvertretung in ihrem Widerstand stärker wird, je mehr die Militär- und Marineforderungen sich steigern; ganz im Gegentheil wird das Parlament um so bereitwilliger, je mehr die Regierung verlangt. Wenn Herr v. Kardorff meint, wir haben viel weniger Schulden als Frankreich, so muß man bedenken, daß wir diese Schulden in 27 Jahren gemacht haben, während Frankreich ein altes Land ist, und daß wir auch noch mit den 5 Milliarden Kriegskostenentschädigung wirthschaften konnten, während Frankreich die Schäden des Krieges von 1870/71 repariren mußte. Von unseren Kolonien ist immer noch zu wiederholen, daß sie sich nicht rentiren. Statt aussichtslose Kolonialunternehmungen einzugehen, sollte man lieber gute Handelsbeziehungen zu anderen Ländern schaffen; statt dessen entfremdet man sich diese Staaten durch Ausweisungen von Leuten, die sich hier ansässig gemacht haben und in keiner Weise lästig fallen. Ueber diese Maßregeln ist man in der Bevölkerung anderer Staaten geradezu empört; viele Resolutionen und Beschlüsse von Deutschen im Auslande beweisen das. Natürlich setzen wir uns damit Repressalien aus, wenn nicht solchen der fremden Regierungen, so doch denen der fremden Kaufleute und Konsumenten. Und wie geht es bei den Ausweisungen zu! Diese barbarische Handlungsweise des Herrn v. Köller! Diese Brutalität gegen ganz Unschuldige! Es braucht nur ein guter Nachbar, der einen Konkurrenten beseitigen will, ihn anonym zu denunziren, und die Ausweisung ist fertig! So werden sogar Deutsche, Nichtpreußen, aus Preußen ausgewiesen; einem gothaischen Redakteur wurde die Aufnahme in den preußischen Unterthanenverband verweigert, weil er vor langer Zeit ein kleines Vergehen sich hatte zu Schulden kommen lassen, allerdings war der Mann Sozialdemokrat. Und dabei wurde auf der Orientreise vom Kaiser bei Einweihung der Kirche vorgelesen, das christliche Evangelium müsse uns zur Liebe und Duldung gegen alle Menschen veranlassen! Sind die Ausweisungen nicht der bittere Hohn auf dies Wort? Danach müssen wir jene Worte nur für Phrasen halten! (Präs. Graf Ballestrem ruft den Redner wegen der Bezeichnung eines kaiserlichen Aktenstückes als „Phrasen" zur Ordnung. Beifall rechts.) Nun, ich kann das Urtheil darüber Ihnen überlassen! (Beifall links) Ich bedaure, den Herrn Reichskanzler nicht auf seinem Platze zu sehen, er ist wohl mit wichtigeren Sachen beschäftigt, der Saujagd in Springe.

Redner erinnert dann an den Erlaß des Ministers v. d. Recke vom 22. Juni betreffend den Gebrauch von Schußwaffen. Der besage einfach: „Sobald es losgehe, gleich in die Kanaille hinein!" Sei dies ein Muster von Menschlichkeit? Abg. Bebel verliest dann einen militärischen Erlaß über Requisition des Militärs bei Tumulten, in welchen Fällen stets sofort an die Generalkommandos zu berichten sei. Ein zweiter kriegsministerieller Geheimerlaß werde heute von der Presse veröffentlicht. Er verfüge, daß bei Tumulten, die einen revolutionären Charakter anzunehmen scheinen, zuerst die sozialdemokratischen Führer festzunehmen seien. Der Erlaß sei vor zwei Jahren unter dem Minister v. Bronsart ergangen und beweise, daß neben dem öffentlichen Gebahren noch eine geheime Instruktion bestehe. Er verwahre seine Partei dagegen, daß sie irgendwie eine Revolution plane oder irgend etwas Geheimes zu verbergen habe. Die Sozialdemokratie komme mit der Oeffentlichkeit und Wahrheit stets am weitesten.

Die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft hat die Sozialdemokratie groß gemacht. Die Bedrohung mit Aufhebung des allgemeinen Stimmrechts, die Vertheuerung der Lebensmittel haben uns geholfen, unser Wachsthum zu befördern. Die Arbeiter und Instleute auf dem Lande laufen davon, weil sie schlecht behandelt und schlecht bezahlt werden. Das ist der Grund, warum in den letzten Jahren russische, polnische und österreichische Arbeiter eingestellt werden mußten. (Redner geht auf den bekannten Prozeß, den der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf in Posen gegen den „Vorwärts" angestrengt hatte, ein.) Man könne aus dem Kulturstaat Preußen Bilder und Schilderungen geben, über die die ganze Welt starr sein würde.

Die Aeußerung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, daß wir in Deutschland freiheitliche Zustände hätten, ist auf der ganzen Linken mit Recht mit Lachen aufgenommen worden. Wenn auch die Rechte auf dem Papier stehen, so kräht doch in der Praxis kein Hahn danach.

Die Sozialpolitik steht ganz still. Die Reform der Invaliditäts- und Altersversicherung wird nach dem, was wir davon gehört haben, nicht den Arbeitern zu Gute kommen. Die weiteren Ausführungen des Redners sind wegen der auf der Rechten des Hauses entstehenden Unruhe auf der Tribüne schwer verständlich; Präsident Graf v. Ballestrem bittet das Haus um Ruhe, da er den Redner nicht mehr verstehen könne. Redner führt Beschwerde über die Klassenjustiz unter Anführung einzelner Fälle und schließt mit der Versicherung, daß alle Verfolgungen die Fortschritte der Sozialdemokratie nicht hindern würden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister **von Goßler:** Beim Gebrauch der Kriegswaffen handeln wir streng nach dem Gesetz. Unsere Vorschriften sagen uns genau, in welcher Form und in welcher Art eingeschritten werden soll. Ob von der blanken Waffe oder Schußwaffe Gebrauch gemacht werden soll, das zu entscheiden ist



Sache des militärischen Befehlshabers. Was den Erlaß betreffend die Anrufung des General-Kommandos bei der Unterdrückung von Unruhen anlangt, so ist dieser Erlaß veranlaßt durch einen Fall in Grünberg in Schlesien, wo am 17. Januar 1898 eine Eskadron Ulanen requirirt worden war. Die Sache hat zu Korrespondenzen geführt und das General-Kommando hat in Anbetracht einer früheren Ordre bestimmt, daß in Fällen unmittelbarer Gefahr der Antrag direkt an die höchste Militärbehörde gerichtet werden soll. Das ist die ganze Sache. Der Abgeordnete Bebel hat dann eingehend über einen Erlaß gesprochen, der vor zwei Jahren von meinem Vorgänger, dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, ergangen sein soll. Da im „Vorwärts" bereits eine Notiz stand, daß die Angelegenheit zur Sprache kommen würde, so habe ich mich darüber orientirt. Ich habe nach dem Erlaß geforscht, aber ich bin außer Stande gewesen, ihn zu finden. (Heiterkeit rechts.) Es kann außerdem nicht stimmen, daß ein Erlaß von dem Kriegsminister und dem Chef des Militär-Kabinets zugleich gegengezeichnet ist.

Der Abgeordnete Bebel hat die Versicherung abgegeben, daß die sozialdemokratische Partei niemals daran dächte, in Unruhen einzutreten oder Revolutionen zu beginnen. Wenn er das glaubt, dann möchte ich ihm doch rathen, sich die Protokolle des sozialdemokratischen Parteitages etwas genauer anzusehen; dann würde er sehen, daß eine Reihe von Parteigenossen und -Genossinnen sich dahin ausgesprochen haben, daß unbedingt die Ziele der Sozialdemokratie revolutionäre bleiben müssen. Der Abg. Schönlank sagte ausdrücklich: Eine revolutionäre Taktik ist die einzig mögliche für die Sozialdemokratie. (Zuruf des Abg. Singer: Ist auch richtig!), und der Abg. Liebknecht sagte: Das Endziel der Sozialdemokratie ist die Niederwerfung der kapitalistischen Gesellschaft. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Auf einem sozialdemokratischen Parteitage hat der Genosse Quark gesagt: Es scheint mir, als ob einige von uns zwei Tage und zwei Nächte hindurch mit dem Gedanken des Zukunftsstaates gerungen haben, und das Ende ist ein großer Katzenjammer. (Stürmische Heiterkeit.)

Staatssekretär des Reichsamts des Innern Graf **von Posadowsky:** Die Behandlung der Ausweisungen durch den Abg. Bebel zeigt, wie bedenklich es ist, daß im Reichstage Dinge erörtert werden, die Landesangelegenheiten sind. Weder der Reichskanzler noch sein Stellvertreter ist in der Lage, von jeder einzigen Handlung eines einzelnen Verwaltungsbeamten eines Einzelstaates Kenntniß zu nehmen. Ich kann also nur anheimgeben, die Sache im preußischen Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen. (Lachen bei den Soz.) Was das Freizügigkeitsgesetz anlangt, so ist darin ein Fall vorgesehen, in welchem Reichsangehörige aus einem Bundesstaat in einen anderen ausgewiesen werden können. (Zuruf des Abg. Bebel: Darum handelt es sich gar nicht.) Jawohl, darum handelte es sich. (Zuruf des Abg. Singer: Nein, er sollte nicht aufgenommen werden.)

Der Abg. Bebel meint, die soziale Gesetzgebung wäre nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern sogar zurückgegangen. Ich kann nur wiederholen, daß das absolut unrichtig ist. Das Invaliditätsgesetz, das Ihnen vorgelegt werden wird, wird Ihnen den Beweis bringen, daß wir den Interessen der Arbeiter gerecht werden; auch die vielen Verordnungen, die sich auf den Schutz von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter beziehen, beweisen dasselbe. Wir haben solche Verordnungen erlassen für Arbeiter in Thonfabriken, wir haben an die verbündeten Regierungen das Ersuchen gerichtet, einer Anzahl Forderungen von Bauarbeitern in Bezug auf Sittlichkeit und Gesundheit Rechnung zu tragen durch Landes- oder Polizeiverordnungen. Eine allgemeine Bundesverordnung war hier nicht angebracht, weil die Verhältnisse in den einzelnen Landestheilen zu verschieden sind. Es sind ferner vorbereitet Verordnungen zum Schutze der Arbeiter in Thomasschlackenfabriken, in Roßhaarspinnereien und in Zinkhütten. Der Bericht über die Beschäftigung der Gehilfen im Müllereigewerbe ist leider noch nicht fertiggestellt, er wird in diesen Tagen gedruckt werden und dann auch eine Verordnung zur Folge haben. Aber alle Forderungen können wir auf einmal nicht erfüllen und das ist auch in keinem Staate der Fall.

Der Abg Bebel hat auch gegen meine Aeußerung protestirt, daß wir in Deutschland vollständig freiheitliche Zustände und ausreichende Rechtsgarantien haben. Aber wie denken denn die Herren, die sich hier gegen die Ausweisungspolitik gewandt haben, ihrerseits vorzugehen, wenn Sie einmal die Macht in Händen haben? In einem Artikel des „Vorwärts" heißt es darüber, im Zukunftsstaat sei es nothwendig, für einige Zeit alle anarchistischen Elemente — das sind Sie, meine Herren! (nach rechts) — die sich als Ruhestörer erweisen, an jeder ruhestörenden Thätigkeit zu hindern. Zu diesen anarchistischen Elementen rechnet der „Vorwärts" auch die „sogenannten Staatsmänner (Heiterkeit), die sich selbst für den Ausbund aller Weisheit, das Volk aber für blöde und unreif halten". Und dann wird gesagt, diese Leute sollen in einem abgelegenen Landestheil ihren Wohnsitz nehmen und unter dem Schutz humaner Gesetze behandelt werden. Wer geheilt sei, könne wieder in den Staatsverband zurückkehren und werde von den Schwestern und Brüdern jubelnd empfangen. (Große Heiterkeit.) Sie (zu den Sozialdemokraten) kritisiren hier Ausweisungen, und Sie wollen in Ihrem Zukunftsstaat deutsche Staatsangehörige nach entfernten Ländern bringen. Ich fürchte, Sie haben dabei sogar etwas Kolonialpolitik getrieben. (Heiterkeit.) Daß wir in einem freiheitlichen Staat leben, dafür bieten Sie selbst doch den besten Beweis. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. **Dr. Lieber** (Centr.): Wenn die Zustände bei uns so schlecht wären, wie Herr Bebel sie schilderte, könnte man die Ausgewiesenen ja fast beneiden! Aber so schlimm sind die Zustände bei uns wirklich nicht. Herrn v. Kardorff sage ich, daß man die unberechtigten Forderungen der sozialdemokratischen Arbeiter nicht dadurch bekämpfen kann, daß man ihre gerechten Forderungen nicht erfüllt, sondern dadurch, daß man die berechtigten Forderungen im Sinne der Gerechtigkeit befriedigt. Das Verbieten der Berufsvereine z. B. wäre eine schreiende Ungerechtigkeit. In Betreff der Vertheilung der Soldatenlast auf Stadt und Land wünsche ich auch eine recht vollständige Statistik.

Wir werden stets an des Landes Wohlfahrt und Sicherheit, an seiner Wehrhaftigkeit mitarbeiten und werden uns nicht von den Sozialdemokraten verlocken lassen, in diesem Punkte eine andere Stellung einzunehmen. Wir werden nach wie vor in gegebenen Fällen für des Reiches Größe und des Staates Wohlstand mit den vereinigten Regierungen Hand in Hand gehen. Der Erfolg der letzten Wahl hat gezeigt, wer wir sind und von den Regierungen wird, glaube ich, nicht gezweifelt werden, was das Centrum heute noch kann und für die Zukunft noch können wird.

Die Darlegungen des Abg. Fritzen zur Protektoratsfrage haben an manchen Stellen lebhafte Empfindlichkeit und Widerspruch erweckt. Da ein italienisches Blatt erklärte, der Abg. Fritzen werde für das, was er in dieser Hinsicht im Deutschen Reichstag gesagt habe, der katholischen Welt Genugthuung geben müssen, so erkläre ich, daß Herr Fritzen, was er über die Schutzrechtsfrage hier von der Rednertribüne gesagt hat, in einmüthiger Uebereinstimmung mit allen seinen Fraktionsgenossen gesagt hat. (Beifall im Centrum.) Wir deutsche Katholiken werden uns nicht bieten lassen, was man keinem französischen, keinem italienischen, keinem irischen und keinem amerikanischen Katholiken bieten darf. Wir sind genau ebenso deutsch, wie wir katholisch sind, und ebenso genau katholisch, wie wir deutsch sind, und ich hoffe, daß man uns auch in Deutschland als wohlberechtigte Deutsche anerkennen wird, daß man uns nicht nur im Ausland, sondern auch im Inlande schützen und unsere Rechte nicht kränken wird. Die Zeiten sind auch zu unserer Befriedigung vorüber, wo ein preußischer Kultusminister sagen konnte, man glaube der katholischen Bevölkerung nicht mehr. Wir hoffen, daß das Vertrauen in unsere deutsche Gesinnung wiederkommen wird, daß man uns im Vaterlande frei und ungehindert nach unserer Religion leben und sterben lassen wird. Ich will den Punkt bezeichnen, in dem wir Widerstand sehen, der der Befriedigung unserer Forderungen widersteht. Minister wechseln wie die Jahreszeiten, Parlaments-Mehrheiten kommen und gehen, einzig der ruhende Punkt in der Erscheinungen Flucht ist der Herr Geheimrath, und wenn die Regierungen und Parlaments-Mehrheiten die Herren Geheimräthe zur Ordnung rufen wollten, dann wäre Friede für uns im deutschen Vaterlande. (Beifall im Centrum und Heiterkeit.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.): Was die Ausweisungen betrifft, so meine ich, wir sollten zeigen, daß wir Herr im Hause sind. Herr Bebel müßte doch die Leute beglückwünschen, daß sie aus einem Lande mit so abscheulichen Zuständen ausgewiesen sind. Darin stimme ich mit Herrn Vollmar überein, daß der schlimmste Internationalismus der des ausbeutenden Kapitals ist, aber er vergaß hinzuzufügen, daß das Kapital hauptsächlich in den Händen des Judenthums ist. Ein Kulturkampf muß geführt werden gegen das jüdische Kapital, gegen die Großbazare. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, sowie das Börsengesetz bedarf der Ergänzung. Ein neues Sozialistengesetz halte ich für den gefährlichsten Weg, es giebt andere Mittel, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. So kann man z. B. durch Annahme unseres Antrages auf Einführung der Reichstagswahlpflicht erreichen, daß die Sozialdemokraten weniger zahlreich hier im Hause vertreten sind. Ganz verschwinden lassen möchte ich die Sozialdemokraten nicht eher, als bis die Ursachen der Sozialdemokratie beseitigt sind. Hand in Hand mit der Wahlpflicht müßte die Gewährung von Diäten gehen. Weiter wünschen wir eine allgemeine Volksversicherung an Stelle des jetzigen Invaliditätsgesetzes. Auf dem Gebiet der Gewerbeordnung fordern wir vor Allem, daß der Lehrlingszüchterei ein Ende gemacht wird.

Gute Finanzen, Zufriedenheit im Innern und ein starkes Heer thun uns noth. Von den Lasten, die das Heer auferlegt, trägt die Landwirthschaft die meisten. Die Zeichen der Zeit sind ernst, aus den Friedensschalmeien hören feine Sinne schon die Kriegstrompete heraus; Sicherheit finden wir nur bei uns. Ich richte an die Parteien die Bitte, in die Militärvorlage analog der Flottenvorlage die Klausel aufzunehmen, daß im Falle des Sinkens der Reichseinnahmen die nöthigen Mittel nicht durch Belastung der schwächeren Schultern geschafft werden.

Redner spricht sich ferner für eine vermehrte Fürsorge für die Militärinvaliden und für allgemein direkten Einkauf beim Produzenten zur Befriedigung der Heeresbedürfnisse aus. Ferner ist ein Schutz der Landwirthschaft gegen die ausländische Zufuhr nothwendig, da es sich dabei noch oft um schlechte Produkte handelt. So hat uns Amerika wiederholt gepökeltes Pferdefleisch gesandt. In einem Bericht über den amerikanischen Handel finden sich Rezepte, wie man aus krepirten Schweinen ein geruchloses, schmackhaftes Schmalz gewinnt. Das ist doch sehr bedenklich. Das Fleischschaugesetz muß erst unter Dach gebracht werden, ehe wir einen Handelsvertrag mit Amerika abschließen. Dem Amerikaner imponirt man nicht durch Entgegenkommen. Aber die heutige Diplomatie scheint

da warme Umschläge anzuwenden, wo Bismarck kalte Wasserstrahlen applizirte.

Hierauf wird ein von den Abgg. Graf Hompesch (Ctr.), Graf Limburg-Stirum und Richter (fr. Vp.) gestellter Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und dadurch um 6 Uhr dem Abg. Sattler (natl.) das Wort abgeschnitten.

Die wichtigen Theile des Etats werden in üblicher Weise an die Budget-Kommission überwiesen. Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, den 10. Januar 1899, 2 Uhr.

Präsident Graf **Ballestrem** schließt die Sitzung mit den Worten: „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage und hoffe Sie am 10. Januar recht zahlreich wiederzusehen".

Die Reichstags-Abgeordneten sind nun in die Weihnachtsferien gegangen, nachdem die erste Berathung des Reichshaushalts mit Hilfe eines Schlußantrages am Donnerstag zu Ende geführt worden war.

Der Abgeordnete Bebel, bekanntlich der leidenschaftlichste unter den Rednern der sozialdemokratischen Fraktion, hielt eine zweiundeinhalbstündige Rede. Sie war offenbar von dem Bedürfniß diktirt, den üblen Eindruck, den die gemäßigte Art des Fraktionsgenossen von Vollmar in der Partei hervorgerufen, zu verwischen und die agitatorische Saite schärfer anzuschlagen. Zunächst wurde über Militarismus und Schuldenwirthschaft gedonnert, dann über die Orientreise, wobei seine Kritik einer kaiserlichen Ansprache einen Ordnungsruf erhielt. Dann wurden die bekannten Erlasse, welche die Requisition von Militär bei Revolten und das Einschreiten der bewaffneten Macht in Aufruhrfällen behandeln, einer gereizten Kritik unterzogen, natürlich mit der Mißdeutung, daß es der Regierung um Blutvergießen zu thun sei. Die beiden Vertreter der verbündeten Regierungen, welche den Sozialdemokraten antworteten, hatten einen recht „glücklichen Tag"; sie erzielten besonders mit ihren ironischen Bemerkungen erheblichen Erfolg im Hause.

Eine der vom Bunde der Landwirthe angekündigten Anfragen ist jetzt dem Reichstage zugegangen. Die Interpellation lautet:

„Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft über Ergebnisse der Enqueten zu ertheilen, die in verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnoth stattgefunden haben?"

Die Anfrage ist mit 106 Unterschriften versehen. Sie ist bereits für den 10. Januar auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt.

Der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Klinckowstroem hat mit Unterstützung der konservativen Fraktion im Reichstage den Antrag gestellt, zur Ergänzung des Strafgesetzbuchs unter den Vergehen die Bestimmung neu aufzunehmen, daß die Veröffentlichung von Geheimnissen durch die Presse, namentlich wenn das Bewußtsein obwaltet, daß die Kenntniß derselben auf unlauterem Wege erworben ist, mit Strafe belegt werden soll. — Es wird nicht gerade leicht sein, gesetzgeberisch festzustellen, was ein Geheimniß ist.

Dem Reichstage ist auch bereits eine große Zahl von Petitionen zugegangen, darunter die des Magistrats von Berlin um Erleichterung der Vieh- und Fleischeinfuhr. Der Vorsitzende des deutschen Fleischerverbandes bittet, daß die Zufuhr lebenden ausländischen Viehes nicht mehr, als wie es der sanitäre Zweck erfordert, erschwert wird, sowie daß die eingehenden ausländischen Fleischwaaren an der Grenze so untersucht werden, daß auch der minder bemittelte Mann sein Fleisch ohne Gefahr für die Gesundheit seiner Familie und mit Appetit essen kann. Diese Bitte unterstützen — wie mitgetheilt wird — bis jetzt über 23000 Unterschriften, welche dem Büreau des Reichstages eingeliefert sind.

Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister überreicht vier Petitionen, welche die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit (ohne Inanspruchnahme der Arbeitgeber) fordern, für die gesetzliche Regelung der Stellung der Grundstücksmakler und des Hypothekenbankwesens bestimmte Gesichtspunkte aufstellen und eine Abänderung des Immobiliar-Feuerversicherungszwanges anregen.

Eine Erklärung des Deutschen Landwirthschaftsraths.

Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths hat in seiner letzten Sitzung über die „Fleischnoth" folgende Erklärung beschlossen:

„Wenn auch der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten d. J. etwas höher gewesen ist, als im Vorjahre, so ist durch diese Höhe des Preises die Ernährung des deutschen Volkes in keiner Weise bedroht worden, zumal den Konsumenten gleichzeitig Rindfleisch, Hammelfleisch und zubereitetes Schweinefleisch in Form von Schinken und Speck ebenso billig und häufig noch billiger zur Verfügung stand als in den Vorjahren. Der höhere Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten d. J. ist eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung in der jährlichen Bewegung der Preise, die stets abwechselnd hoch und niedrig gewesen sind und den Stand des diesjährigen Preises wiederholt erreicht und ihn noch 1890 übertroffen haben.

Die deutsche Landwirthschaft ist nicht nur im Stande, den inländischen Bedarf an Fleisch allein, ohne ausländische Zufuhr, zu decken, sondern sie ist sogar so leistungsfähig, daß der deutschen Bevölkerung trotz ihrer starken Vermehrung von Jahr zu Jahr pro Kopf noch eine größere Fleischmenge zur Verfügung steht als in den Vorjahren. Es kann somit von einer Fleischnoth, einem Mangel an Fleisch in diesem Jahr ebenso wenig die Rede sein, wie in früheren Jahren.

Die Ursache für die Behauptung einer Fleischnoth kann weder in den höheren Preisen noch in der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh gefunden werden, da der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch 1890 und 1892 auf derselben Höhe und zum Theil noch höher stand als in diesem Jahr, trotzdem damals 6- bis 800000 Schweine eingeführt wurden. Auch ist neben die etwas beschränkte Einfuhr von lebendem Vieh eine steigende Einfuhr von thierischen Produkten getreten, die im Laufe dieses Jahres bereits eine außergewöhnliche Ausdehnung erfahren hat.

Der tiefere Grund für die Behauptung einer Fleischnoth in diesem Jahre muß vielmehr in den durch die veränderten Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel verursachten Schädigungen der Viehhändler und Fleischer gesucht werden.

Während für den inländischen Fleischkonsum früher fast ausschließlich lebendes Vieh eingeführt und das fremde Vieh vom Händler auf die Schlacht- und Viehhöfe gebracht wurde und von dort in die Hände des Fleischers überging, dringen jetzt, neben der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh, die ausländischen, für den Konsum fertigen Fleischprodukte in das Deutsche Reich ein und gelangen durch alle Kanäle des Verkehrs, durch den Verkauf in allen Delikateß-, Kolonial-, Krämerläden, zum größten Theil mit Umgehung des Fleischers, direkt an die Konsumenten. Der durch diese Einfuhr von Fleischprodukten, vor allem von Pökelfleisch, Büchsenfleisch, Schinken, Speck, Würsten, Talg und Schmalz, verursachte Preisdruck zwingt den Fleischer, für das frische Fleisch, das bisher verhältnißmäßig am wenigsten unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden hatte, einen möglichst hohen Preis zu erzielen. Hierdurch erklärt sich die häufig beobachtete Erscheinung, daß die Preise für frisches Fleisch höher sind, als im Verhältniß zu den gleichzeitigen Schlachtviehpreisen erwartet werden sollte.

Eine weitere Oeffnung der deutschen Grenze zu Gunsten der Einfuhr von lebendem Vieh darf im dringendsten Interesse einer wirksamen Bekämpfung der Viehseuchen und im vitalsten Interesse der gesicherten Fleischversorgung unseres Volkes auf keinen Fall zugelassen werden. Auch muß aus demselben Interesse gefordert werden, daß die Einfuhr von Fleischprodukten unter eine strenge hygienische Kontrolle gestellt wird".

Berlin, den 16. Dezember.

— Am Donnerstag hat die Jagd des Kaisers im Saupark bei Springe bei äußerst ungünstigem Wetter stattgefunden. Nach Beendigung der Jagd kehrte der Kaiser Nachmittags zu Fuß in das Jagdschloß zurück.

Die Jagd am Mittwoch hatte ein sehr gutes Ergebniß. Die Sauen waren in vier „Kammern" eingestellt, und zwar 46 Sauen in der Kaiserkammer, 40 in der Fürstenkammer und der Rest, insgesammt 139 Stück, in den beiden Kavalierkammern. Um 3 Uhr, also nach Verlauf von einer Stunde, waren die Kammern leer und die Signale „Sau todt" und „Jagd vorbei" wurden von der Jägerei geblasen. Vor dem Stande des Kaisers lagen 40 grobe Sauen, die von seiner Büchse erlegt waren. Zwei der schwersten Sauen, welche ausgezeichnete Gewehre und einen charakteristischen Kopf hatten, ließ der Kaiser für sich reserviren, da sie ausgestopft werden sollen; diese Thiere wurden mit einem silbernen Schilde mit der Inschrift „W. II." versehen.

— Auf das Huldigungstelegramm, welches der am Mittwoch in Berlin unter Vorsitz des Erbprinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst zu einer Sitzung versammelt gewesene Vorstand des deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtet hatte, ist nachstehendes Antwortschreiben an den Vorsitzenden eingegangen:

Springe, 14. Dezember.

„Dem zum ersten Male versammelten Vorstande des deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den mir gewidmeten Huldigungsgruß. Möge die patriotische Thätigkeit des Vereins und aller seiner Glieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer kräftigen Entfaltung unserer Kriegstüchtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefere Wurzel fasse und daß eine starke Flotte eine der wichtigsten Grundlagen für die Erhaltung der Größe und des Ansehens des Reiches und für die Entwickelung unserer wirthschaftlichen Interessen bildet.

gez. Wilhelm."

— Der Minister des Innern hat die Verfügung des Landraths von Bonin an den Fabrikanten Heil in Wandsbeck aufgehoben, wonach österreichische und russische Arbeiter in den Fabriken nicht beschäftigt werden sollen.

— Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Braunschweig hat bei dem Reichsversicherungsamte beantragt, in den Entwurf der Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz die Vorschrift aufzunehmen: es solle den Versicherungsanstalten nach Maßgabe der verfügbaren Mittel gestattet sein, die Empfänger einer Rente gegen Verzicht auf die letztere in einem von der Anstalt zu erbauenden Invalidenhause aufzunehmen. Wie der braunschweigische Stadtrath von Frankenberg heute in der „Sozialen Praxis" mittheilt, hat das Reichsamt des Innern diesem Ersuchen entsprochen. Es ist demnach zu erwarten, daß, nachdem der Bundesrath Beschluß gefaßt hat, der Reichstag den Bau von Arbeiter-Invalidenhäusern erörtern wird.

— Ein Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit wird vom Deutschen Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke für die Tage vom 23. bis 27. Mai 1899 nach Berlin einberufen werden. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat den Ehrenvorsitz übernommen. Die Aufgabe des Kongresses soll darin bestehen, einerseits die Bedeutung der Tuberkulose als Volkskrankheit, andererseits die Mittel zu ihrer Bekämpfung den weitesten Kreisen vor Augen zu führen.

— Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht die Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 und Einführungsgesetz zur Militärgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

— Die Mannschaften der deutschen Armee sollen vom 1. Januar ab auch warmes Abendbrod erhalten, ein vermehrter Fleischverbrauch ist die natürliche Folge. So wird an die Garnison- und Lazarethküchen der Berliner Garnison allein Schweinefleisch (und auch Wurstwaaren) für die ersten sechs Monate des nächsten Jahres im Werthe von rund 400000 Mark geliefert werden.

Oesterreich-Ungarn. Der Haß gegen die Deutschen hat sich wieder einmal in Böhmen in einen tschechischen Bubenstück Luft machen wollen, dem leicht eine große Anzahl von Menschen hätte zum Opfer fallen können. Im Turnsaal des Deutschen Turnvereins zu Karbitz, der auch zur Abhaltung von Konzerten und anderen Veranstaltungen benutzt wird, wurde von bisher unbekannten Thätern das Drahtseil, an welchem der große Gaskronleuchter hing, durchschnitten, so daß er nur noch an wenigen Drahtfäden hing und gegen Abend thatsächlich mit großem Getöse herabstürzte. Zum Glück war noch Niemand im Saale anwesend; wenige Minuten später hätte der herabstürzende Kronleuchter zweifellos die unter ihm weilenden Personen (Deutsche) erschlagen.

In **China** hat sich vor wenigen Tagen ein wichtiges Ereigniß vollzogen. Die Kaiserin-Wittwe empfing in Peking zum ersten Male die Gemahlinnen der Gesandten der europäischen Mächte. Die Damen versammelten sich in der englischen Gesandtschaft und begaben sich von dort in den kaiserlichen Palast, wo feierlicher Empfang stattfand. Der Kaiser saß zur Linken der Kaiserin-Mutter, seiner Tante und Vormünderin. Die Gemahlin des englischen Gesandten, Lady Macdonald, verlas eine Adresse in englischer Sprache, in welcher die Kaiserin im Namen der Damen zu ihrem Geburtstage beglückwünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich außerordentlich „huldvoll und herzlich".

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Dezember.

— **Endlich hat Frau Holle** aus ihrem Füllhorn die Gabe herabgesandt, auf welche Groß und Klein schon lange mit Sehnsucht gewartet haben. Der außergewöhnlich starke Sturm, der in der Nacht von Donnerstag zu Freitag an den Fenstern rüttelte und durch die Straßen fegte, hat endlich den Schnee mitgebracht, der uns bis heute zur „Weihnachtsstimmung" so sehr gefehlt hat. Nun sind Straßen und Dächer weiß und wenn nun noch ein leichter Frost eintritt und die Schneedecke festhält, dann freut sich die Jugend auf Schlittenfahrten und „Schneeballiren", der Landmann sieht behaglich auf die wärmende Decke für seine Saaten und der Geschäftsmann schmunzelt bei dem Gedanken auf ein besseres Weihnachtsgeschäft, das erfahrungsgemäß mit dem winterlichen Bilde immer einzutreten pflegt, besonders die Kürschner schauen mit vergnügten Sinnen auf das beschneite Graudenz hin. Möchten die Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gehen und nicht wieder zu Wasser werden!

— **[Reuter-Forschung.]** Der Kultusminister hat dem königlichen Bibliothekar Prof. Dr. Carl Theodor Gaedertz, dem bekannten Verfasser der Schriften „Aus Reuters jungen und alten Tagen" und „Fürst Bismarck und Fritz Reuter", auf ein Jahr Urlaub ertheilt zu litterarischen Arbeiten über Fritz Reuter. Es soll speziell Aufgabe des Gelehrten sein, die Vorgänge des seiner Zeit dem jugendlichen Burschenschafter Reuter gemachten Prozesses, sowie Reuters „Festungstid" aktenmäßig unter Benutzung der Quellen des Geheimen Staatsarchivs und mit Unterstützung der Behörden festzustellen, dabei zugleich auch der Personen zu gedenken, welche in dieser Leidenszeit Reuter besonders näher getreten sind. Prof. Gaedertz wird vor Allem auch die einzelnen Festungen, auf denen Reuter internirt gewesen, Silberberg, Glogau, Magdeburg, Graudenz und Dömitz aufsuchen, um die Kommandanturberichte einzusehen, die Lokalitäten zu besichtigen und etwaige noch lebende Zeitgenossen zu ermitteln.

In Graudenz hat Fritz Reuter in den Jahren 1838 und 1839 gesessen, er „was in em groten Reis'kuffert inspunnt", so nannte der Dichter später die Kasematte oben rechts am Niederthor der jetzigen Feste Courbière. Die Reuter-Kasematte mußte in neuerer Zeit zeitweise als Montirungskammer benutzt werden. Eine Inschrift zwischen den beiden vergitterten Fenstern des „Reisekoffers" lautet: „In dese Kasematten hett Fritz Reuter sine Festungstid afsetten". Das alte Kommandanturgebäude steht noch, in welchem der damalige Festungskommandant Oberst von Toll wohnte. Den Lesern der „Festungstid" ist bekannt, wie freundlich der alte Oberst den Staatsgefangenen Reuter, der aus Magdeburg über Berlin Mitte März 1838 in Graudenz mit einem Genossen, dem Auskultator a. D. Schultze, und in Begleitung zweier Gendarmen angekommen war, empfing. („Sie sollen's hier auch gut haben, denn meine Sache ist es nicht, Leute, die im Unglück sind, noch mehr hinunterzutreten".) In Graudenz wohnen noch einige Leute, die sich an den alten Herrn v. Toll erinnern, aber vom jungen Reuter selbst, dem Burschenschafter und „Demagogen" weiß — nach unseren Nachforschungen — kein Zeitgenosse in Graudenz aus persönlicher Erinnerung etwas. Von den Linden- und Kastanienbäumen, die den Weg vom Oberthor zum Niederthor einsäumten, als Fritz Reuter mit seinem Schicksalsgenossen einfuhr, und die ihm den freudigen Ausruf entlockten „De ierste Anblick is nich slicht", steht noch manch' alter Geselle.

— **In den Steuer-Ausschuß der II. Gewerbesteuer-Klasse für den Regierungsbezirk Marienwerder** wurden am Donnerstag in Thorn unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Eschwege folgende Herren gewählt: als Mitglieder Kaufmann Dittrich-Thorn, Fabrikbesitzer Born-Mocker, Stadtkämmerer Tettenborn-Graudenz, Fabrikbesitzer Fabian-Tuchel und Kaufmann Kasper Cohn-Neumark; als Stellvertreter: Kaufmann Laengner-Mocker, Rentier Krives-Thorn, Ziegeleibesitzer Mehrlein und Mühlenbesitzer Rosanowski-Graudenz und Kaufmann Lehrke-Dt.-Eylau.

— **[Das Anwachsen der Stadt Graudenz.]** Die am 1. Dezember in der Stadt Graudenz vorgenommene Volkszählung hat, wie jetzt amtlich festgestellt worden ist, eine ortsanwesende Bevölkerung von 31416 Seelen ergeben, darunter 4593 Militärpersonen; unter den 26823 Civilpersonen sind die Angehörigen von Militärpersonen inbegriffen. Im Jahre 1885 wurden 17336 Einwohner, darunter 162 Militärpersonen, gezählt, im Jahre 1890 20450, darunter 1500 Militärpersonen. Im Jahre 1895 war die Gesammteinwohnerzahl auf 23912 gestiegen. Die Bevölkerung hat sich also, mit Einschluß des Militärs, in den drei letzten Jahren um mehr als 31 Prozent vermehrt. In Betracht zu ziehen ist hierbei freilich, daß in dieser Zeit die Garnison um etwa 3000 Mann, die zum Theil früher auf der Feste Courbière lagen, vermehrt worden ist. Die Einwohnerzahl der Feste Courbière als eines besonderen Gemeindebezirkes ist in diesen Zählungen nicht mit inbegriffen.

---

4 **Danzig,** 16. Dezember. Herr Oberpräsident v. Goßler ist heute aus Ostpreußen hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Der Rangirer Graff wurde gestern Abend auf dem hiesigen Rangirbahnhofe überfahren und so schwer verletzt, daß seine Ueberführung nach dem Lazareth erfolgen mußte. Dort wurde bei der Ankunft der Tod des Verletzten festgestellt.

Der bei Putziger Heisternest gestrandete Stettiner Dampfer „Pomerania" ist durch die drei zu Hilfe gesandten Schleppdampfer der Gesellschaft „Weichsel" abgebracht und gestern Nachmittag im Hafen von Neufahrwasser eingetroffen.

Der Kieler Dampfer „Adele", Kapitän Krützfeld, der außer dem Kapitän noch sieben Mann Besatzung hatte, scheint auf der Ostsee verunglückt zu sein. Wenigstens ist in Heisternest auf Hela eine Flasche mit Nothbriefen aufgefischt worden. In dem einen Briefe schreibt der Kapitän: „Die große Luke eingeschlagen. Bis 9 Uhr Abends den 9./12. haben alle gearbeitet als Männer, aber vergebens. Wir ergeben uns in Gott, nehmen Sie sich meiner Familie an. Ein Dampfer ist in Sicht, ob Hoffnung? Zwischen Bornholm und der pommerschen Küste 12 Uhr Nachts. Zwei Stunden wird sich „Adele" noch halten, dann stirbt sie einen braven Seemannstod mit uns". Der zweite Zettel ist an die Gattin des Kapitäns gerichtet. Sein ergreifender Inhalt tröstet die Gattin angesichts des dem wackren Seemanne nahe bevorstehenden Todes und schließt: „Ich sterbe in meinem Glauben an die große Gottheit. Ich bedauere sehr all das junge Leben, welches diesen Augenblick mit mir zu Grunde geht. Adieu, mein Herz, und gräme Dich nicht so sehr." Bis heute, Freitag, Nachmittag war eine Bestätigung von dem Untergange des Dampfers bei der hiesigen Korrespondenzrhederei Prowe noch nicht eingegangen, so daß es immer noch möglich ist, daß der Kapitän und die Mannschaft gerettet sind.

n **Culmsee,** 15. Dezember. Unsere Stadt zählt jetzt 8678 Einwohner, d. i. mehr als 200 Seelen mehr als im Vorjahre. Von dieser Einwohnerzahl sind 2737 männliche und 2735 weibliche Personen über und 3168 Kinder unter 14 Jahren.

[] **Mocker,** 15. Dezember. Der Thierschutzverein Thorn hat der hiesigen Gemeinde eine größere Anzahl Thierschutzkalender und Lesebücher zur Vertheilung an die Schüler und für die hiesigen Lehrer mehrere Exemplare „Der Thierschutz in Schule und Gemeinde" sowie Plakate über „Stallordnung und Vogelschutz" überwiesen. — Gestern Abend wurden mehrere 13jährige Schulknaben dabei abgefaßt, als sie aus einem Blumengarten eine Menge eiserne Beeteinfassungen stahlen. Bei dem Verhör der Jungen stellte sich heraus, daß sie seit längerer Zeit täglich Diebstähle ausgeführt haben. Bei der Haussuchung wurden denn auch eine Unmenge gestohlener, zum Theil recht werthvoller Sachen gefunden. Hauptsächlich hatten es die Burschen auf die Entwendung von Eisentheilen abgesehen. Um nun recht viel hiervon zu erlangen, hatten sie es nicht verschmäht, von der Straße und den Höfen den Wagen die eisernen Buchsen abzuschrauben und dergleichen Unfug mehr zu verüben. Größere Posten dieser gestohlenen Eisenstücke hatten die Jungen dann an einen Händler für einen geringen Preis verkauft. Die jugendlichen Spitzbuben gestanden auch ein, von mehreren mit Rohzucker beladenen Wagen während der Fahrt aus den mit

einem Messer aufgeschnittenen Säcken größere Mengen Zucker entwendet zu haben.

Rosenberg, 15. Dezember. Wegen Vergehens gegen die Konkursordnung hatte sich in der heutigen Strafkammersitzung der Kaufmann Salomon aus Bischofswerder zu verantworten. Als über das Vermögen des Angeklagten der Konkurs ausbrach, stellte sich heraus, daß er zwar kaufmännische Bücher gehabt, diese aber ganz unordentlich geführt und nie die Bilanz gezogen hat. S. will nicht zur Buchführung verpflichtet gewesen sein, da er allein mit seiner Frau ein Geschäft als Höker und Trödler betrieben habe. Die Beweisaufnahme erstreckte sich deshalb darauf, ob der Angeklagte als Vollkaufmann oder als Minderkaufmann anzusehen sei. Nach dem Gutachten des Sachverständigen gilt nur der als Vollkaufmann, der einen Jahresumsatz von 30 000 bis 35 000 Mk. hat. Nach Aussage des Konkursverwalters, der auch als Sachverständiger vernommen wurde, ist S. Vollkaufmann gewesen, obwohl er nur einen Jahresumsatz von 15 000 bis 17 000 Mk. gehabt hat. Das Gericht kam auch zu der Ueberzeugung, daß S. Vollkaufmann gewesen ist, da er Waaren im Sinne des Handelsgesetzbuchs geführt habe. Er sei daher auch zur Führung der Bücher verpflichtet gewesen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde S. zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

[] Marienwerder, 15. Dezember. Der Deutsche Sprachverein hielt heute eine Versammlung ab, welche der zweite Vorsitzende, Herr Oberlandesgerichtsrath Erler, eröffnete, indem er des Dahinscheidens des Alt-Reichskanzlers und des Vereinsmitgliedes Herrn Regierungs- und Forstrath Feddersen gedachte. Die Versammlung ehrte das Andenken beider Männer durch Erheben von den Sitzen. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Mitbegründer und bisherige erste Vorsitzende Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Protzen in Breslau zum Ehrenmitglied ernannt. Dann verlas der Vorsitzende ein Dankschreiben des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Brocks in Schleswig für seine Ernennung zum Ehren-Mitgliede. Der Vorstand ist durch die Zuwahl des Herrn Post-Direktors Engelbrecht ergänzt worden. Darauf wurden die Herren Oberlandesgerichtsrath Erler zum ersten und Superintendent Böhmer zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

* Aus dem Kreise Schwetz, 14. Dezember. Der Zweigverein Bukowitz des Deutschen Frauenvereins in den Ostmarken veranstaltete dieser Tage einen Familienabend. Gesang, Konzert- und Theaterstücke und Deklamationen sowie ein lebendes Bild „Adventsgruß" mit Musikbegleitung boten reiche Abwechselung. Besondere Anerkennung hat sich die kgl. Präparandenanstalt zu Schwetz erworben. Der Herr Vorsteher Oumare hatte auf ein Bittgesuch 20 Präparanden unter der Führung des Musiklehrers Herrn Krieger nach Bukowitz gesandt. Der wohlgeschulte Gesangchor trug „Dies ist der Tag des Herrn", „Masurenlied", „Im Lande der Riesen und Zwerge", Schlaraffenland" und „Waldnacht" vor. Die Solovorträge fanden vielen Beifall.

* Konitz, 15. Dezember. Wegen Verdachtes der Beseitigung von Urkunden, Akten 2c. fand gestern in der Wohnung des bisher bei der hiesigen Staatsanwaltschaft beschäftigt gewesenen Aktuars Buchholz eine Haussuchung, und zwar mit Erfolg statt. Buchholz wurde in Folge dessen sofort verhaftet. — Der zur beabsichtigten Wasserversorgung unserer Stadt auf dem Gelände der hiesigen Gasanstalt von der Westpreußischen Bohrgesellschaft zu Danzig gebohrte Tiefbrunnen ist bis auf 130 Meter Tiefe gelangt. In verschiedenen Tiefen fand sich Wasser, in der gegenwärtigen aber nur schlammiger Thon. Es soll deshalb eine weitere Bohrung bis zu 150 Meter vorgenommen werden. Der seitwärts hergestellte zweite Brunnen zeigte bereits bei einer Tiefe von 43 bis 45 Meter reinen groben Kies, der sehr wasserhaltig ist, sodaß das Wasser bis 3 Meter unter Terrain steigt. Eine Wassermenge von 2- bis 300 Liter per Minute soll vorhanden sein. Es sind noch zwei weitere Bohrungen in Aussicht genommen. — In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden durch Straßenpflasterungen entstandene Etatsüberschreitungen in Höhe von 2 543 Mk. genehmigt. Die Lehrerinnen-Besoldungsordnung wurde dahin abgeändert, daß auch das Grundgehalt der jüngeren und einstweilig angestellten Lehrerinnen 800 Mk. betragen soll. Zum 1. April soll ein Stadtbauführer mit einem Anfangsgehalt von 2100 Mk. und einem Endgehalt von 3600 Mk. angestellt werden. Bei auswärtigen Arbeiten (auf Abbauten) werden außerdem 5 Mk. Tagegelder gewährt. Der Entwurf eines Ortsstatuts über die Vertheilung der Einquartierungslast in Friedenszeiten, in welchem der Miethswerth der Wohnungen und die Unentbehrlichkeit der Räume die Grundlage bilden, fand die Zustimmung der Versammlung. Sowohl die Hausbesitzer als auch die Miether werden von der Einquartierungslast betroffen. Nur schwere Krankheiten und Todesfälle, sowie größere Reparaturen an Gebäuden befreien davon. Der Etat der städtischen Sparkasse für 1899 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 60658 Mk. (gegen 55300 Mk. im Vorjahre) festgestellt. Als Mitglied des Kuratoriums der Sparkasse wurde Herr Schuhwaarenfabrikant H. Landmesser gewählt.

§ Flatow, 15. Dezember. Das von unserem Ehrenbürger Herrn Kamke (jetzt in Danzig) erbaute und noch in dessen Besitze befindliche Postgebäude hat einen schönen Schmuck erhalten. Rings um das Dach läuft eine Galerie, deren Frontseite durch einen Reichsadler auf einen von den Göttinnen der Post und der Telegraphie gehaltenen Schild geziert ist. — Herr Kamke hat sein Hotel an Herrn Gründemann für 47000 Mk. verkauft.

Dirschau, 15. Dezember. Ein schwerer Unfall hat sich gestern auf dem Rangirbahnhofe der Liessauer Zuckerfabrik ereignet. Der Arbeiter Johann Gerung sprang auf einen in Bewegung befindlichen Rangirzug, glitt aus und kam mit dem rechten Bein vor das Rad eines Wagens. In dieser Lage wurde er etwa zehn Meter weit mit fortgeschleift. Obwohl das Bein nicht überfahren wurde, erlitt G. doch so schwere Verletzungen, daß er in das Johanniter-Krankenhaus gebracht werden mußte.

Putzig, 15. Dezember. Der Betrieb auf der Nebenbahn Putzig-Rheda wurde heute eröffnet. Von der Eisenbahndirektion Danzig hatten sich die Herren Eisenbahnpräsident Thomé und Regierungsrath Mallison nach Rheda begeben. Von dort aus fand die Festfahrt nach Putzig und dort zur Feier der Eröffnung der Bahn ein vom Kreise Putzig veranstaltetes Frühstücksmahl statt.

Elbing, 15. Dezember. Die Auflassung der Herrschaft Kadinen an den Kaiser hat heute hier stattgefunden. Anwesend waren die Herren Landrath a. D. Birkner, der bisherige Besitzer von Kadinen, und als Bevollmächtigter des Kaisers Herr Landrath Etzdorf. Herr Rechtsanwalt und Notar Stroh war bei dem Akte als Rechtsbeistand für den neuen Besitzer des Rittergutes thätig. Kadinen wird vorläufig als Krongut nicht betrachtet werden und deshalb auch nicht der Hofverwaltung unterstellt. Bevollmächtigter des Kaisers bleibt Herr Landrath Etzdorf, der inbetreff der Herrschaft Kadinen direkt mit dem Kaiserlichen Civilkabinett verkehrt, das die Entscheidungen des Kaisers einholt. — Der Kreis-Krieger-Verband Elbing hielt am Mittwoch hier eine Sitzung ab. Die 12 Vereine des Verbandes waren durch 30 Abgesandte vertreten. Bei der Vorstandswahl erfolgte die Wiederwahl; an Stelle des Herrn Blietschau-Lenzen, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Sohst-Rehberg, der Vorsitzende des dortigen Kriegervereins, gewählt. Die Kassengeschäfte wurden den Herren Schriftführern Selleneit und Hildebrandt übertragen. Herr Stationsassistent Lehmann hielt einen Vortrag über die Neuformation der Sanitätskolonnen. Im Anschluß daran bemerkte Herr Sanitätsrath Dr. Hantel, daß in Rücksicht auf die voraussichtlich großen Verluste in einem künftigen Kriege die Pflege und Ausbildung des Sanitätswesens eine der Hauptaufgaben der Kriegervereine sein müsse.

Elbing, 15. Dezember. Der Alterthumsverein hielt heute seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Professor Dorr erstattete den Jahresbericht. Aus den durch Schenkungen, Nachgrabungen 2c. in den Besitz des Vereins übergegangenen Gegenständen seien hervorgehoben: Ein in der Niederung gefundener Gold-Solidus aus der Zeit des römischen Kaisers Anastasius I. (Ende des 5. bezw. Anfang des 6. Jahrhunderts), welcher beweist, daß auch um diese Zeit noch Handelsbeziehungen zwischen dem römischen Reiche und unserer Gegend unterhalten wurden, dann eine ganze Kollektion von Funden aus der Steinzeit (bei Tolkemit). Nach der von Herrn Kaufmann Sieg vorgetragenen Jahresrechnung betrugen die Einnahmen 1395 Mk., die Ausgaben 1415 Mark. In der Einnahme ist u. A. eine städtische Beihilfe von 500 Mk. zur Herausgabe der Festschrift und eine Beihilfe der Provinz von 300 Mark enthalten. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Beschlossen wurde, den Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums Herrn Professor Dr. Conwentz, der sich um die Bestrebungen des Vereins sehr verdient gemacht hat, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. — Die Schichausche Dampfschiffs-Rhederei hat die Fahrten nach Königsberg eingestellt.

∞ Königsberg, 14. Dezember. Die Strafkammer verurtheilte den 15 Jahre alten Karl Fehlau-Jäskeim wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu einem Jahr Gefängniß und wegen Verübung groben Unfugs zu zwei Wochen Haft, den 13jährigen Friedrich Oschakowski aus Jäskeim zu drei Wochen Haft. Beide Verurtheilte hatten als Hütejungen aus Langeweile und Neugierde Personen- und Güterzüge dadurch zum Entgleisen zu bringen versucht, daß sie Steine auf die Schienen legten. Besonderes Vergnügen hatte ihnen auch das Bewerfen fahrender Züge mit Steinen gemacht.

y Königsberg, 15. Dezember. Zu Ehren des Ende d. Js. nach fast 25jähriger Thätigkeit aus seinem Amte als Generalsekretär des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins scheidenden Oekonomierathes Kreiß findet am 20. d. Mts. ein Mahl statt, bei welchem dem Scheidenden sowohl vom Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein, als auch vom landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren Ehrendiplome überreicht werden sollen.

W. Allenstein, 16. Dezember. Auf einem Gehöft in der Nähe Allensteins erstickten gestern Nachmittag drei in einer Wohnung allein gelassene kleine Kinder in starkem Qualm, welcher sich in Folge des Heizens mit Torf entwickelt hatte.

Lissa i. P., 14. Dezember. Der Restaurateur Hugo Wolf von hier, der nach Verübung von Fälschungen geflohen war, dann aber ergriffen und hierher zurücktransportirt wurde, ist gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Wechselfälschung in drei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurtheilt worden.

—z Obornik, 15. Dezember. Der Kammerherr Rittergutsbesitzer Theodor v. Zoltowski auf Nekla hat sein Rittergut Wargowo nebst dem Vorwerk Swierkowko heute seinem Sohne Dr. phil. Stanislaus v. Zoltowski zu Wargowo aufgelassen. Das Rittergut Wargowo ist eins der besten und best bewirthschafteten größeren Güter des Kreises Obornik.

O Kreis Gnesen, 15. Dezember. Einen jähen Tod hat der Besitzersohn Simon aus Wysoka gefunden. S., der gelernter Destillateur war, reiste vor Jahren nach Amerika, kam aber im vergangenen Jahre nach der Heimath zurück. Doch auch jetzt duldete es ihn nicht lange zu Hause, und zum zweiten Male machte er sich nach dem neuen Erdtheil auf. Vor kurzer Zeit reiste S. dort auf der Eisenbahn. In einer ziemlichen Entfernung von einer Station fand man ihn mit vollständig abgefahrenen Beinen auf dem Bahnkörper todt vor. Anzunehmen ist, daß er den Tod selbst gesucht hat.

+ Ostrowo, 15. Dezember. Heute fand hier die feierliche Amtseinführung des aus Czarnikau hierher berufenen Rabbiners Dr. Freund statt. — Gestern hat sich hier der Gefreite Schröter des 1. Bataillons des 155. Infanterie-Regiments aus Furcht vor Strafe erschossen.

ff Märkisch-Posener Grenze, 15. Dezember. In Wilhelmsthal machte vorgestern die 45jährige Ehefrau des Arbeiters K., Mutter von 8 kleinen Kindern, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Vor einer Woche hatte in Wilhelmsthal ein Scheunenbrand stattgefunden, welchen die Frau K. durch Unvorsichtigkeit verursacht hatte. Furcht vor der bevorstehenden Strafe hat die arme Frau in den Tod getrieben.

Verschiedenes.

— [Verurtheilung.] Der ehemalige Bankier Eduard Mertens in Potsdam hatte sich dieser Tage in Gemeinschaft mit seiner Wirthschafterin Luise Schmidt vor der dortigen Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten. Mertens hatte die Thür eines hinter seinem Komtor befindlichen Zimmers, das mit dem Waarenraum eines seiner Miether, des Kolonialwaarenhändlers Heincke, in Verbindung stand, nächtlicherweile heimlich geöffnet und nach und nach viele Centner Kaffee, Zucker, Mehl, Rosinen und Mandeln, Weine und andere Waaren entwendet. Mertens wurde zu sechs Monaten, die Schmidt zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Wegen Betheiligung an den bei Gelegenheit der Reichstagsstichwahl in Helmbrechts in (Bayern) vorgekommenen Ruhestörungen sind vom Schwurgericht zu Bayreuth einer der Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, zwei zu je 1½ Jahren Gefängniß und fünfzehn zu Gefängniß von 1 bis 9 Monaten verurtheilt worden. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

— [Verhaftung.] In Altona wurde in der Nacht zum Freitag ein gewisser Friedrich Wilhelm Fischer verhaftet, der verdächtig ist, am 14. d. Mts. im Hause Altenhammer 150 zu Bergedorf die Ehefrau Kiehn ermordet zu haben.

— [Noble Sträflinge.] Den Beamten der Gefangenanstalt zu Heiligenstadt (Reg.-Bez. Erfurt) ist es seit einiger Zeit aufgefallen, daß mehrere Sträflinge Morgens stets mit fein gewichstem Schnurrbart antraten. Man forschte nach der Ursache dieser Erscheinung, und da stellte sich heraus, daß ein Gefangener, Schuster seines Zeichens, aus Lederabfällen Schnurrbartbinden angefertigt und diese an seine Genossen vertheilt hatte. Die Gefangenen pflegten damit Nachts ihre Bärte und konnten dann am Tage „nobel" auftreten.

— [Ahnungsvoll.] Student (zum andern): „Wie weit bist Du mit den Vorbereitungen zu Deinem Staatsexamen?" — „Der schwerste Theil bleibt mir noch, die Vorbereitung meines Alten."

Neuestes. (T. D.)

** Hannover, 16. Dezember. Der Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr 50 Min. von Springe hier ein und fuhr nach der Kaserne des Königs-Ulanenregiments, wo er mit dem Offizierkorps das Frühstück einnahm.

* Berlin, 16. Dezember. Dem Reichstag ging ein von der Freisinnigen Vereinigung unterstützter Antrag des Abg. Pachnicke zu, der die Errichtung kommunaler Arbeitsnachweise verlangt.

T Krefeld, 16. Dezember. Der Streik der Arbeiter in den Seidenfabriken ist wieder allgemein geworden, da die Arbeiter neue Forderungen stellen.

* Krefeld, 16. Dezember. Die Vereinigung der Stofffabrikanten beschloß einstimmig, die neuen Forderungen der Arbeiter zurückzuweisen und überhaupt nicht früher wieder in Verhandlungen einzutreten, bis die Arbeiter, die zum Theil kontraktbrüchig geworden sind, die Arbeit wieder aufnehmen. Auch die Weber halten an den von ihnen gestellten Bedingungen fest. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Beigeordnete Bertram mit, es seien von den Arbeitswilligen Gesuche um polizeilichen Schutz gestellt worden. Darauf seien die Beamten angewiesen worden, unter allen Umständen die Arbeitswilligen zu schützen und vor thätlichen Beleidigungen zu bewahren.

† Wien, 16. Dezember. Der deutsche Botschafter, welcher heute auf sein Ansuchen vom Kaiser Franz Josef empfangen wurde, überreichte dem Kaiser einen Brief Kaiser Wilhelms.

: London, 16. Dezember. „Daily Mail" meldet aus Hongkong von gestern, daß die Prinzessin Heinrich dort eingetroffen ist. Für die Weihnachtszeit ist für die Frau Prinzessin Heinrich ein Haus gemiethet worden.

! Paris, 16. Dezember. Eine Sammlung der „Libre Parole" zu Gunsten der Wittwe des Obersten Henry, aus Anlaß ihres Prozesses gegen Reinach, den „Verläumder" ihres Mannes, ergab bisher mehr als 22000 Frcs. An der Spitze der Sammlung steht General Mercier.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 16. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Celf.
Belmullet	767	WSW.	5	bedeckt	11
Aberdeen	759	WSW.	3	wolkig	11
Christianssund	771	O.	4	bedeckt	—3
Kopenhagen	765	NNO.	2	bedeckt	—5
Stockholm	764	NNW.	2	bedeckt	—10
Haparanda	759	still	—	bedeckt	—16
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	771	W.	3	Regen	11
Cherbourg	771	WNW.	1	bedeckt	10
Helder	767	NW.	1	wolkig	7
Sylt	765	O.	1	wolkig	—1
Hamburg	765	NNW.	2	wolkenlos	—1
Swinemünde	762	N.	2	wolkig	—1
Neufahrwasser	758	N.	5	bedeckt	—1
Memel	757	NNO.	3	wolkig	7
Paris	771	SW.	2	Dunst	3
Münster	766	S.	1	heiter	3
Karlsruhe	768	SW.	4	bedeckt	4
Wiesbaden	767	NW.	3	wolkig	5
München	765	W.	7	Schnee	1
Chemnitz	765	NW.	3	Schnee	2
Berlin	762	NW.	3	bedeckt	2
Wien	760	N.	4	wolkig	2
Breslau	754	NW.	5	bedeckt	2
Ile d'Aix	771	ONO.	—	heiter	6
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	760	O.	—	wolkenlos	6

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet. 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke.
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberficht der Witterung.

An der deutschen Küste ist das Wetter wieder ruhig geworden, wobei das Barometer sehr stark gestiegen ist. Ein Maximum liegt vorm Kanal gegenüber einer umfangreichen Depression über Rußland, so daß über Mitteleuropa nördliche bis westliche Winde vorherrschend sind, unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter sehr veränderlich und kälter. Fast überall fanden Niederschläge statt, die Morgentemperatur liegt östlich der Linie Keitum-Sylt-Magdeburg-Prag unter dem Gefrierpunkt, zu Memel 7 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 17. Dezember: Meist kälter, vorwiegend trübe, theils heiter. Stellenweise Niederschlag. Frische Winde.
Sonntag, den 18.: Wolkig, Niederschläge, naßkalt, starke Winde. Sturmwarnung.

Danzig, 16. Dezbr. Getreide- und Spiritus-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	16. Dezember.	15. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Fest, theilweise etwas höher.	Bessere Kauflust zu vollen Preisen.
Umsatz:	250 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	747, 788 G. 162½-166 M.	750, 810 Gr. 161-166 Mk.
„ hellbunt	740, 761 Gr. 160-163 Mk.	758 Gr. 152 Mk.
„ roth	729, 780 Gr. 152-162 Mk.	766 Gr. 160 Mk.
Transf. hochb. u. w.	127,00 Mk.	126,00 Mk.
„ hellbunt	124,00 „	124,00 „
„ roth besetzt	120,00 „	120,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Etwas fester.
inländischer	673, 756 Gr. 141-143 Mk.	687, 744 Gr. 140-143 Mk.
russ. poln. z. Trns.	107,00 Mk.	107,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	135,00 „	126—136,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.	123—125,00 „	122—125,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Transf.	115,00 „	115,00 „
Rübsen inl.	205,00 „	205,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,77½—4,00 „	3,70—3,80 „
Roggenkleie) p. 50 kg	—,— „	4,00—4,20 „
Spiritus Tendenz:	Fester.	Matter.
konting.	57,25 Brief.	57,00 Brief.
nichtkonting.	37,75 Brief.	37,50 Brief.
Dezember-Mai	38,00 Brief, 37,50 Geld.	37,75 Brief, 37,25 Geld.
Zucker. Transf. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Fest, Schluß ruh. Mk. 9,50 Geld.	Stetiger. Mk. 9,30 bezahlt.
Nachproduct. 75% Rendement	Mk. 7,47½ bezahlt.	Mk. 7,40 bezahlt.

H. v. Morstein.

Königsberg, 16. Dezbr. Getreide- u. Spiritusdepesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 150—163. Tend. unverändert.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „ 141—143. „ unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „ —,—. „ unverändert.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „ 124—130. „ unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „ 122—137. „ niedriger.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 38,80 Geld, Mk. 38,90 bez. Tendenz: besser. Es wurden zugeführt 15000 Liter, gekündigt —,— Liter.

Wolff's Büreau.

Berlin, 16. Dezember. Börsen-Depesche. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	16. 12.	15./12.
loco 70er	38,80	38,40

Werthpapiere.	16./12	15./12.
3½% Reichs-A. kv.	101,40	101,40
3½% „ „	101,30	101,30
3% „ „	94,00	93 90
3½% Pr. Consf. kv.	101,20	101 20
3½% „ „	101,30	101,20
3% „ „	94,50	94,50
Deutsche Bank	201,90	201,70
3½ Wpr. rit. Pfb. I	99,70	99,60
3½ „ „ „ II	100,10	100,20

	16./12.	15./12.
3½ Wp. neul. Pfb. II	99,60	99,60
3% Westpr. Pfdbr.	91,00	91,00
3½% Ostpr. „	98,70	98,70
3½% Pom. „	99,75	99,40
3½% Pos. „	98,50	98,25
Disk.-Com.-Anth.	195,60	195,50
Laurahütte	212,00	210,60
5% Ital. Rente	93,90	93,90
4% Mittelm.-Oblg.	96,10	96,20
Russische Noten	216,10	216,10
Privat-Diskont	5½%	5½%
Tendenz der Fondb.	fest	schwäch

Chicago, Weizen, stramm, p. Dezbr.: 15./12.: 65⅞; 14./12.: 64½.
New-York, Weizen, stramm, p. Dezbr.: 15./12.: 72⅞; 14./12.: 71½.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

7715] Heute Abend 9½ Uhr entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalles nach eintägigem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Gerbermeister

Gustav Mehl

im 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an

Dt.-Eylau, den 16. Dezember 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

7676] Dienstag, d. 13. d. Mts., verunglückte in Königsberg und starb an der Verletzung mein guter Sohn, unser lieber Bruder

Hans Gehler

im Alter von 22 Jahren, 6 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 16. Dezbr. 1898.
Clara Gehler und Geschwister.

7632] Für die uns bewiesene Theilnahme anläßlich des uns so schwer betroffenen Trauerfalles sagen unseren innigsten Dank.

Graudenz, im Dezember 1898.
Familie Rachelmann.

7679] Allen denen, die mir bei der Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Mannes ihre herzliche Theilnahme erwiesen, insbesondere Herrn Pfarrer Döring für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Herren Kollegen von Strasburg und Umgegend, den Herren Sängern, den lieben Kindern für den schönen Gesang am Grabe, und noch ganz besonders Herrn Rektor Sallet u. den andern Herren Kollegen meines theuren Mannes, die ihm während seiner langen, qualvollen Krankheit durch ihre lieben Besuche so manche Stunde seines bitteren Leidens haben vergessen machen, allen Freunden und Bekannten für die reichen Kranzspenden sage ich meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Strasburg, d. 16. Dezbr. 1898.
Die tieftrauernde Wittwe Ch. Jökel, geb. Sawadda.

Emma Barkowski
Ed. Schachtschneider
Verlobte. [7628
Atmenischken. Graudenz
im Dezember 1898.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Gruhl
Gustav Felske
Gr. Sanskau. Jaworze.

Belohnung.

7663] **In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. ist mir mittels Einbruchs aus mein. Comtoir außer anderen Gegenständen 1 grauer Reisemantel mit großem Kragen, sogenannter Hohenzollernmantel, gestohl. 30 Mark Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir zu meinem Eigenthum verhilft und mir den Dieb so nachweist, daß ich ihn bestrafen lassen kann.**

J. Meyer, Neuenburg
Westpreußen.

V Straßburg i. Els. vrs. 2 Ans.-Pstk. fr. g. Eins. v. 35 Pf., 1 St. 20 Pf. W. Lau, Straßburg i. Els., Gewerbslaub. 87.

Von Tuchleisten

fertige ich die schönsten **Läufer, Bettvorleger, Teppiche** an und empfehle mich zur Ausführung derartiger Arbeiten. Tuchleisten kaufe ich auf.

Frau Engelhardt,
7658] **Graudenz,**
Fischerstraße 10.



Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse 200. Lotterie ist noch eine Anzahl [7638

1/2 und 1/4 Loose

à Mk. 22 Mk. 11

bei mir zu haben. Porto zur Einsendung des Looses bitte beizufügen.

Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.

---

100 Ia Harzkäse Mk. 2.50, [7387
1000 St. M. 20.–, goldgelbe Waare, vers. **B. Hassebrauck, Berga. (K.)**

Alte Münzen werden gekauft. Meld. briefl. mit Preisang. u. Nr. 7490 a d. Gesell. erb.

Süßen Ober-Ungarwein
à Fl. 1,10, 1,40, 1,75 Mk.,
Postfässer von 4 Liter Inhalt à Ltr. 1,80, 2,30, 3,10 Mk.,

Herben Ober-Ungarwein
à Fl. 1,20, 1,40, 1,60 Mk.,

Gezehrt. Ober-Ungarwein
à Fl. 1,80, 2,00, 2,50 Mk.,

Griechischen Samoswein
1/1 Ltr. incl. Fl. 1,50 Mk.,
1/2 Ltr. incl. Fl. 0,75 Mk.,

Ungarische Rothweine
à Fl. 0,80, 1,10, 1,30, 1,50, 1,70, 2,00, 2,50, 3,00 Mk., [7633

sehr gute

italienische Rothweine, feine Jamaika-Rum's und alten Cognac

empfiehlt in bekannter Güte

Gustav Liebert
Graudenz.

---

4 Wochen zur Probe

versende ich gegen Nachnahme meine Concert-Zug-Harmonikas, damit sich jeder von der **Güte** und **starken Bauart** derselben überzeugen kann. Dieselben sind mit der **allerneuesten** und **besten garantirt unzerbrechlichen gesetzlich geschützten Spiraltastenfederung** versehen, die an jedem Instrument von **aussen** zu sehen ist. Meine **Harmonikas** haben garantirt **stärksten** und dabei **schönsten Orgelton**, die besten und meisten **Stimmen**, 3theilige unverwüstliche Doppelbälge mit Eckenschonern, Zuhalter, Nickelbeschläge, viele **Trompetenringe, offene** mit Nickelstab umlegte Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässe und kosten in **2chörig 5 Mk., 3chörig** 3 echte Register **6½ Mk., 4chörig 4** echte Register **8 Mk., 6chörig 6** echte Register **12½ Mk.**, und in **2reihig** mit **19 Tasten, 4 Bässen 10¼ Mk.**, mit **21 Tasten 11 Mk.** Mit bester Glockenbegleitung 80 Pfg. mehr. Verpackung, beste Selbsterlernschule gratis, Porto 80 Pfg. **Katalog** über **sämtl.** Musikinstrumente gratis und franko. Man kaufe nur bei der **thatsächlich ältesten** und **grössten Harmonikafabrik in Neuenrade** von

Hermann Severing,
Neuenrade, Westfalen.

In der 4wöchentlichen Probezeit liegt eine **bessere Garantie** für die Lieferung eines guten Instruments, als wie in großen, marktschreierischen und schwindelhaften Annoncen. [9212

Pianinos

allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend [7629
(nicht gebrauchte)
und doch billig zu verkauf. b.

Th. Kleemann,
Klavierbauer und -Stimmer,
Graudenz, Altemarktstr. 2.

Gänsedaunen

Pfund 4 Mk. 50 Pfg., verkauft Dom. Bärenwalde Westpr.



Prämiirt auf den Weltausstellungen:
London 1862, Philadelphia 1876, Sydney 1879, Melbourne 1880.
Goldene Medaille.

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in Berlin

empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken**, à Heft 60 Pf. u. 1 M. Vorräthig in allen Buch- u. Kunsthandlungen des In- u. Auslandes.
Neu erschienen: Studien in klein Folio à Blatt 40 Pf. enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe, Blumen, Arabesken, Thiere. [55

Concurrenz-Manöver!

4735] Man findet sehr oft, dass die eigene Unfähigkeit oder mangelnde Leistungsfähigkeit bei Fabrikanten und Händlern durch hohltönende Phrasen zu verdecken versucht werden. Auch verschiedene Cacaos werden in der Presse mit einem grossen Aufwand von Redeschwall angepriesen. Ein Versuch des Consumenten mit diesen Producten wird dieselben sofort in diejenigen Schranken zurückweisen, in die sie hingehören.

Die Fabrikanten von van Houtens Cacao sagen ihrem Cacao nur das nach, wovon sich alle Welt sehr leicht überzeugen kann: Ein köstliches, nahrhaftes und leicht verdauliches Getränk, das in Folge eines besonderen Fabrikationsprozesses den Geschmack in höchstem Grade entwickelt hat und daher auch auf die Dauer bekömmlich ist. Ein Kaffeelöffel voll genügt für eine Tasse Cacao van Houten.

Cacao van Houten hat sich während dreiviertel Jahrhundert als der beste bewährt.



in stets frischer Waare

National-Mixed	per Pfd.	40 Pfg.
Albert	„	„ 80 „
Colonial	„	„ 85 „
Demilune	„	„ 90 „
Kaisermischung	„	„ 130 „
Vanille-Bretzeln	„	„ 100 „
Carola-Mischung	„	„ 145 „
Aachener Printen	„	„ 50 „

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnittchen 15 Pfg.

Weihnachts-Biscuits

Tannenbaum-Mischung K per Pfund 60 Pfg.
„ „ **I** „ 75 „

empfiehlt [2975

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Graudenz, Markt No. 11.
Bromberg, Friedrichstrasse 50, Brückenstrasse 3.
Thorn, Breitestr. 12. **Inowrazlaw,** Friedrichstr. 24.

Gebrauchte Normalweichen

komplett mit Laterne, so gut wie neu, äußerst billig abzugeben.

Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke
G. m. b. H. [5241
Danzig, Neugarten Nr. 22, Ecke Promenade.

Ueber 1000 Anerkennungen.



Meinel & Herold,
Harmonikafabrik, Klingenthal (Sachs.) Nr. 1.

versd. geg. Nachnahme ihre vorzügl. **Concert-Zug-Harmonikas** ca 34–38 cm. hoch, mit prächtigem Orgelton, offener ff. Klaviatur, prima Stahlfederung, für deren Unverwüstlichkeit jede **Garantie** leist., 3thl. (11falt.) Doppelbalg, Balgfalt. m. best. Metallschutzecken (Eckenschoner), Doppelbässen &c., m. 10 Tast., 2 Reg., 50 Stim. pr. St. M 5.— Diese Harmonika

Tast.	echt. Reg.	Stimm.	M.	Tast.	echt. Reg.	Stimm.	M.
10	3	70	7.50	21	2	108	11.—
10	4	90	9.50	21	4	108	21.—
10	6	130	15.—	21	6	158	27.—
10	8	172	30.—	21	8	200	39.—

Schule und Kiste z. Harm. umsonst. **Harmonikas** in *über 70 verschied. No.* billigst. **Bandonions, Mundharm., Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern, Musikwerke.**
Vor anderweitem Einkauf bitten uns. illustr. Catalog umsonst zu verlangen.

Ueberzeugen Sie sich,

daß unsere Harmonikas die denkbar besten und dabei die anerkannt billigsten sind.

Garantie: Zurücknahme u. Geld retour.

Die früher schon hier beigelegte Empfehlungskarte von

Tuchhaus Geller, Köln (Rhein) No. 51

über **Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Loden, Sport-, Forststoffe, Damentuche, Genua-Cords (Rippsammet)** &c. sei hiermit in Erinnerung gebracht. **Wir versenden auf Verlange Muster, welche portofrei ohne Kaufzwang gesandt werden.** [5498



General-Depot
bei [7670
Lewenstein & Victor, Königsberg i. Pr.

Rothe + Loose

per Stück Mk. 3,50, für Porto und Liste 30 Pf., versendet [7693
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Harzer Kanarien-Hohlroller

Nachzucht v. prämiirten Stamme, versendet geg. Nachnahme à Stck. von 8–12 Mk., Weibchen gleichen Stammes 2 Mark [7548
Franz Korn, Geflügelzüchter, **Ballenstedt a. Harz.**

Einen Verdeckwagen

gut erhalten, verkauft [7549
Domin. Bergswalde per Gottersfeld.



Parfümerien

der ersten Firmen Deutschlands und Frankreichs, lose, in Flaschen u. in feinen Aufmachungen, zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet, empfiehlt

Fritz Kyser,
Graudenz.

7630] Ein etwas gebrauchter

Spazierschlitten

steht billig zum Verkauf.
G. Kohls, Graudenz,
Marienwerderstraße 19.

Diaphanien

nur beste Fabrikate

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

Arnold Kriedte,
7654] **Graudenz.**

Meine Haidschnuckenfelle wie Eisbär

sind als Teppiche sehr beliebt, dieselben sind vorzügl. weiß gegerbt u. das schöne, weiche Haar peinlich saub. gereinigt. **Weiß u. silbergrau,** feinste Salontepp. **graumel. u. dunkelgrau,** vorzügl. Schreibtisch- u. Bettvorleg., äußerst warm u. sehr dauerhaft. Größe ca. 65–80 cm breit, 90–125 cm lang. Preis p. Stück 3,50, 4, 4,50 u. 5 Mk., extra ausgesuchte, herrl. schöne Felle 6 Mk. Zahlreiche Anerkennungen hoher Herrschaften.
Friedrich Heuer, Kürschnermstr.
Rethem, Aller. [2833

Andree's Handatlas

in elegantem Halblederband, gebunden Mk. 32.— Auch gegen monatliche Abzahlung. [7653

Schönstes Weihnachtsgeschenk für jed. Herrn.

Arnold Kriedte
Graudenz.

„Damentuche"

moderne Farben, feinste Ausstattung, Meter 3,25 Mk. Proben franko. L. Klatt, Tuchfabrik, Rummelsburg i. Pom. [7324

7563] Reine, trockene

Classiker
Geschenk-Litteratur
Bilderbücher
Märchenbücher
Jugendschriften
feine Briefpapiere
und Karten

in **eleganten Packungen** empfiehlt in **grosser Auswahl** zu **billigsten Preisen** [7675

Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.



7659] **In Sachen des Provinzial-Krieger-Verbandes: Die Antwort erfolgt am 18. d. Mts. in Danzig.**
Dr. Brosig.

Bücher etc.

Jugendschriften.

Kaiser Wilhelm I. und seine Zeit.
Ein Buch für Alldeutschlands Jugend. Mit Illustration. Pr. 2,50 Mk..

Kaiser Friedrich als Prinz, Feldherr und Herrscher.
Ein vaterländisches Lebensbild. Preis 2,50 Mk.

Fürst Bismarck, der eiserne Kanzler.
Ein **Vorbild deutscher Treue u. Vaterlandsliebe.** Der Jugend und dem Volk erzählt. Preis 2,50 Mk.

Jungdeutschland in Westafrika
Original-Erzählg. aus deutsch-afrikanisch. Missions- u. Kolonialgebiet. Preis 2,50 Mk.

Unter deutscher Flagge.
Erzählungen u. Schilderungen a. Deutschlands Besitzungen in Afrika u. Australien. Pr. 2,50 Mk.

C. G. Röthe'sche
Buchhandlung
(Paul Schubert)
Graudenz. [7128

Bismarck's
Gedanken und Erinnerungen

2 Bände für 20 Mk. Nach auswärts Franko-Zusendung; zu haben durch **Otto Weise's** Buchhandlung, **Briesen Wpr.**

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Ermäß. Preis.: **Ein Sommernachtstraum.** Phant. Lustspiel v. Shakespeare.
Sonntag: Nachm. 3½ Uhr: Erm. Preise. Jed. Erwachs. hat das Recht, ein Kind frei einzuführ. **Die Geisha od. Eine japanische Theehaus-Geschichte.** Abends 7½ Uhr: **Die Waise aus Lowood.** Vorspiel in 1 Akt. Hierauf: **Wenn Frauen reden.** Plauderei v. Dreyfuß. Zum Schluß: **Francillon.** Schauspiel v. Dumas. [1295

Bromberger Stadt-Theater.

Sonnabend: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel v. F. v. Schiller. [1295
Sonntag: **Fuhrmann Henschel.**

Es wird gebeten, der Expedition dieser Zeitung die jetzige Adresse d. Wirthschaftsfräuleins **Clara de Veer,** welche in d. Jahren 96 oder 97 bei Herrn Leopold Lewinsohn in Nakel in Stell. war, unter Nr. 7614 anzugeben.

Praktische u. gediegene
Weihnachts-Geschenke

enthält der der heutigen Nummer der Stadtauflage beigelegte Prospekt und wird deshalb ganz besonderer Beachtung empfohlen. Die Bücher sind zu beziehen durch

Arnold Kriedte.
Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 295.

Graudenz, Sonnabend] [17. Dezember 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Dezember.

— [**Aus dem Kammergericht.**] Der Kaufmann Caspari aus Konitz war beschuldigt worden, sich gegen die Regierungspolizeiverordnung vom 31. Juli 1896 vergangen zu haben. Er hatte einem Kutscher den Auftrag gegeben, nach einem 40 Kilometer von Konitz entfernten Orte mit einem Lastwagen zu fahren. Der Kutscher kehrte an einem Sonntage mit dem leeren Wagen zurück und wurde hierbei von einem Polizeibeamten betroffen. Die Polizeiverordnung verbietet an Sonn- und Festtagen alle öffentlich bemerkbaren und geräuschvollen Arbeiten innerhalb geschlossener Ortschaften. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer zu Konitz zu einer Geldstrafe verurtheilt und legte Revision beim Kammergericht ein. Der Oberstaatsanwalt beantragte die Zurückweisung der Revision und machte geltend, der Vorderrichter stelle fest, daß der Wagen durch das Fahren ein erhebliches Geräusch verursacht und mehrere geschlossene Ortschaften passirt habe. Das Kammergericht wies die Revision des Angeklagten ab und führte begründend aus, die Rückreise des Kutschers mit leerem Geschäftswagen sei eine Arbeit für den Kutscher und auch öffentlich bemerkbar gewesen. Es sei unerheblich, ob die Arbeit bezw. Rückfahrt zur Herbeiführung eines wirthschaftlichen Erfolges unternommen worden sei.

— [**Aus dem Bisthum Culm.**] Im Bisthum sind zur Zeit 392 Priester vorhanden, gegen 387 im Jahre und 261 Pfarr- und Kuratie-Stellen (gegen 259 bisher). Die größte Pfarrei ist die St. Nikolai-Pfarrei in Danzig (14186 Seelen), Oliva die zweitgrößte (13177). Sein 50jähriges Jubiläum kann Herr Pfarrer Ratkowski-Unislaw am 17. Juni begehen. Das 25jährige Jubiläum feiern am 28. Februar die Herren: Pfarrer Rynkowski-Gorrenczyn und Dr. Ruchniewicz, Domchordirektor in Peplin; am 12. Juli die Herren: Dr. Schwanitz, Domherr in Peplin, Pfarrer Baranski-Schwarzwald, Bona-Jablonowo, Czarnowski, Direktor der bischöflichen Kanzlei in Peplin, Dekan v. Dombrowski-Neustadt, Pfarrer Doering-Strasburg, Gardzielewski-Seefeld, Dekan Hundsdorf-Niezywienz, Dekan Klatt-Gorzna, Maliszewski, Direktor des Emeritenhauses zu Jakobsdorf, Pfarrer Niklewicz-Wtelno, Odrowski-Nawra, Patok-Lubin (Sibsau); am 19. Dezember: Felskowski, Pfarrer emer. In der Zeit vom 1. November 1897 bis Ende Oktober 1898 starben außer dem Bischof Dr. Redner noch acht Priester, darunter der Dompropst Klawitter. Mannsklöster und Ordensgeistliche hat das Bisthum nicht aufzuweisen. An Ordensschwestern sind vorhanden: Vinzentinerinnen in Culm (Mutterhaus), Pelplin, Löbau, Neustadt, Tyslaw und Dirschau, Borromäerinnen in Danzig und Altschottland, Elisabethinerinnen Kamin, Thorn, Danzig, Graudenz, Stargard, Berent, Tuchel, Culmsee und Czersk, Franziskanessen in Konitz.

— [**Branntweinerzeugung.**] Im Monat November wurden in Ostpreußen 21496, in Westpreußen 47530, in Pommern 62918 und in Posen 82764 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 13346 bezw. 9836, 19657 und 15176 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 1760 bezw. 2583, 4046 und 3220 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 7301 bezw. 26833, 37140 und 31774 Hektoliter unter steuerlicher Kontrolle.

— [**Rübenverarbeitung und Inlandsverkehr mit Zucker.**] Im Monat November wurden in drei Zuckerfabriken in Ostpreußen 326516, in 19 Fabriken in Westpreußen 2839345, in 12 Fabriken in Pommern 2343081 und in 20 Fabriken in Posen 4938612 Doppelzentner Rüben verarbeitet. Gegen Entrichtung der Zuckersteuer wurden in Westpreußen 256 Dz. Rohzucker und 31583 Dz. andere krystallisirte sowie flüssige Zucker, in Pommern 1 bezw. 32516, in Posen 2 bezw. 7520 Dz., steuerfrei in Westpreußen 60 Dz. fester Zucker (ohne das Gewicht der Denaturirungsmittel), ferner in Westpreußen 15432 Dz., in Pommern 9125 und in Posen 10571 Dz. undenaturirte Zuckerabläufe in den freien Verkehr gesetzt.

— [**Muthmaßliche Ergebnisse der Rübenverarbeitung im Betriebsjahr 1898/99.**] In diesem Betriebsjahr sind bis zum 30. November in Ostpreußen in 3 Fabriken 652867, in Westpreußen in 19 Fabriken 5707133, in Pommern in 12 Fabriken 4431798 und in Posen in 20 Fabriken 9509596 Dz. Rüben verarbeitet worden; muthmaßlich werden noch 123843 bezw. 1828650, 651770 und 3401481 Dz. verarbeitet werden. Die Gesammtverarbeitung stellt sich daher in Ostpreußen auf 776710, Westpreußen 7535783, Pommern 5083568 und Posen auf 12911077 Dz. Im Betriebsjahr 1897/98 sind im Ganzen 845008 bezw. 7766852, 5603104 und 14315290 Dz. verarbeitet worden; in diesem Betriebsjahr stellt sich demnach die Gesammtmenge um 68298 bezw. 231069, 319536 und 1404213 Dz. geringer.

— [**Unterrichtswesen.**] Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder verlangt von den Herren Kreisschulinspektoren einen Bericht über die Unterbringung der Kinder von Wanderarbeitern (Sachsengängern). Es ist nämlich vorgekommen, daß Sachsengänger ihre Kinder bei Leuten in Dienst oder Pflege gegeben haben, die nicht geeignet oder gewillt sind, für die sittliche und körperliche Fortentwickelung des Kindes Sorge zu tragen.

— [**Handelskammer in Graudenz.**] Die Wahlen für die in Graudenz zu errichtende Handelskammer werden im Januar an einem noch bekannt zu gebenden Tage derart vollzogen werden, daß sämmtliche zur ersten Wahlabtheilung gehörende Wahlberechtigten aus dem ganzen Handelskammerbezirke in Graudenz wählen. Zur ersten Wahlabtheilung gehören diejenigen Wahlberechtigten, welche mindestens zu einem Gewerbesteuersatze von 336 Mk. veranlagt sind. Innerhalb der mit einem Gewerbesteuersatz von 80 Mk. abschließenden zweiten und der dritten Wahlabtheilung sind je vier örtliche Wahlbezirke gebildet, von denen umfaßt: Wahlbezirk I die Kreise Graudenz und Schwetz, Wahlbezirk II den Kreis Marienwerder, Wahlbezirk III den Kreis Rosenberg, Wahlbezirk IV den Kreis Stuhm. Die Listen der Wahlberechtigten werden in der Zeit vom 27. Dezember bis zum 2. Januar 1899 öffentlich ausliegen und zwar: die Listen der gesammten Abtheilung I sowie des Wahlbezirks I auf dem Landrathsamte in Graudenz, die Listen des Wahlbezirks II auf dem Landrathsamte in Marienwerder, die Listen des Wahlbezirks III auf dem Landrathsamte in Rosenberg, die Listen des Wahlbezirks IV auf dem Landrathsamte in Stuhm. Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder anzubringen.

+ — **Kirchen-Kollekten für das Jahr 1899** sind vom Evangelischen Ober-Kirchenrath innerhalb der Provinz Westpreußen, wie, folgt, bewilligt worden: Für hilfsbedürftige Theologie-Studirende am 5. März; für den Westpreußischen Provinzial-Verein für innere Mission am 26. März; für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig am 3. April; für den Westpreußischen Haupt-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung am 11. Mai; für die Hauptbibelgesellschaft am 21. Mai; für die Heidenmission am 22. Mai; für die Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Karlshof am 2. Juli; für die Judenmission am 6. August; für das Evangelisch-mennonitische Waisenhaus in Neuteich am 3. September; zur Verfügung der Provinzial-Synode für die bedürftigen Gemeinden der Provinz am 1. Oktober; für den Westpreußischen Hauptverein der deutschen Lutherstiftung am 5. November; für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg am 26. November; für den Jerusalems-Verein und das Syrische Waisenhaus zu Jerusalem in der Weihnachtszeit.

— [**Neue Apotheke in Culmsee.**] Der Regierungspräsident bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß an dem Plane der Errichtung einer zweiten Apotheke in Culmsee auch im Falle des Verkaufs der dort bereits bestehenden Apotheke festgehalten wird.

— **Einjährig-Freiwillige** werden am 1. April 1899 bei folgenden Truppentheilen des V. Armeekorps eingestellt werden: in Görlitz Infanterieregiment Nr. 19; in Posen Infanterieregiment Nr. 46; in Jauer Infanterieregiment Nr. 154.

— [**Personalien in der katholischen Kirche.**] Der Bischof von Ermland hat den Pfarrer Kossendey aus Liebenberg als Pfarrer von Kalwe, den Pfarrverweser Katke als Pfarrer von Willenberg, den Pfarrverweser Kensbock als Pfarrer von Goetkendorf, den Pfarrverweser Hinzmann als Pfarrer von Bilderweitschen und den Pfarrverweser Skowronski als Pfarrer von Robkojen kirchlich eingesetzt.

— **Zu Standesbeamten sind ernannt:** Der Rittergutsbesitzer Hinrichsen zu Plonchaw für den Bezirk Billisaß im Kreise Culm und der Lehrer Puschke in Fronau für den Bezirk Stanislawken im Kreise Briesen.

— [**Bestätigung.**] Die Wahl des Posthalters Lange zum besoldeten Stadtkämmerer der Stadt Neumark ist bestätigt worden.

---

i **Culmer Stadtniederung**, 15. Dezember. Zur Anlage eines Schöpfwerkes an der Rondsener Schleuse sind aus der Staatskasse 50000 Mk. gewährt worden; der Kreistag hat bereits früher 30000 Mk. dazu bewilligt. Da man auf einen Staatszuschuß von 60000 Mk. gerechnet hatte, so wird über die Gewährung des Restbetrages von noch 10000 Mk. aus der Deichkasse in der nächsten Deichamtssitzung Beschluß gefaßt werden. Die Anlage ist auf 200000 Mk. veranschlagt.

S **Tiegenhof**, 15. Dezember. Gestern Nacht brannten die Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Neufeldt, sowie eine Instkathe des Hofbesitzers Unger in Orloff vollständig nieder. Fast sämmtliches Vieh konnte gerettet werden. Es liegt Brandstiftung vor, denn Herr N. hatte den Brandstifter — in der Annahme, es sei ein Dieb — schon vorher einmal vertrieben.

y **Königsberg**, 14. Dezember. Der Ostpreußische Verein für Geflügel- und Vogelzucht, welcher auch in den einzelnen Kreisen der Provinz viele Mitglieder zählt, hat für das nächste Jahr in den Vorstand der ersten Abtheilung für Hühner folgende Herren gewählt: Rentier Barkowski-Spittelpark, Kaufmann Süpply-Königsberg und Braumeister Buttner-Ponarth, der zweiten Abtheilung für Tauben: Kaufmann Telemann, Apotheker Riemer und Dr. med. Guthzeit, der dritten Abtheilung für Vögel: Photograph Jacobson, Bildhauer Meitz und Apotheker Zimmermann, sämmtlich in Königsberg. — Ein Wohnungsmiether-Verein, welcher sich über die ganze Provinz ausdehnt, soll hier begründet werden. Die Anregung dazu geht von dem früheren ersten Vorsitzenden des hier seit mehreren Jahren schon bestehenden Wohnungsmiether-Vereins Herrn Kaufmann Paul Gronowski aus.

In der Nacht zum 3. Juli d. Js. brannte das dem Zimmermann Newiger zu Gr.-Lindenau gehörige Wohnhaus (Holzhaus mit Strohdach) nieder. Der 26jährige Knecht August Thiel hörte bei seinem Eintreffen auf der Brandstelle, daß sich zwei Kinder seines Bruders in dem brennenden Hause befanden. Er drang durch das Fenster in das Zimmer, in welchem die Kinder waren, und brachte diese ins Freie. Hierbei wurde er durch das herabfallende brennende Dach zu Boden geworfen und erlitt erhebliche Brandwunden an Gesicht und Händen. Für seine muthige That ist er vom Minister des Innern durch Verleihung einer Geldprämie und vom Regierungspräsidenten durch eine öffentliche Belobigung ausgezeichnet worden.

∞ **Gumbinnen**, 14. Dezember. Die litthauischen Kirchschullehrer führten bisher den Titel „Präzentor", die masurischen werden „Rektor" genannt. Die hiesige Regierung verleiht in Zukunft diesen Titel grundsätzlich nicht mehr, die Kirchschullehrer sollen vielmehr den Titel „Kantor" führen. Nur diejenigen, welche thatsächlich die Rektorprüfung bestanden haben, dürfen sich den Rektortitel beilegen.

* **Marggrabowa**, 15. Dezember. Bei der heutigen Stichwahl wurde Herr Färbereibesitzer Julius Holzlehner zum Stadtverordneten für die 3. Abtheilung wiedergewählt.

Oletzko, 14. Dezember. Eine Bluthat hat sich im Kreise Oletzko zugetragen. Nachdem vier Arbeiter aus Barannen, darunter Wilczopolski und Jelinski, ihren Lohn für geleistete Arbeit im Gute Czychen erhalten hatten, begaben sie sich in den Krug, um sich zur Heimwanderung durch einen Schluck zu stärken. Da W. etwas zuviel des Guten genossen hatte, wollten ihn zwei Arbeiter zum Ausschlafen seines Rausches in Cz. lassen, wogegen Jelinski mit den Worten opponirte, daß er den W. schon nach Hause bringen wolle. Die beiden anderen gaben sich damit zufrieden und überließen W. dem J., während sie ihrem Heimatsorte zueilten. Am andern Morgen fand man nun den W. mit mehreren Stichwunden todt neben der Baranner Landstraße liegen. Den Umständen nach mußte angenommen werden, daß J. der Mörder sei. Er wurde denn auch gleich verhaftet. J. bestreitet, der Thäter zu sein, obgleich die Thatsachen sehr gegen ihn sprechen. Er wurde der Staatsanwaltschaft zu Lyck zur weiteren Veranlassung überwiesen.

* **Bromberg**, 15. Dezember. Wegen Hehlerei war vom Landgericht Bromberg die Schmiedefrau Ottilie Bürger zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Auf die Revision hob das Reichsgericht das Urtheil wegen unzureichender Begründung auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht auch das Urtheil des Landgerichts Bromberg auf, durch welches die Wäscherin Julie Löper von der Anklage der Bestechung freigesprochen worden ist. Die Sache wurde gleichfalls an das Landgericht zurückverwiesen.

Bromberg, 15. Dezember. In dem heutigen Termine für die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zu der Bromberger Stadtkanalisation wurden im ganzen acht Angebote eingereicht, und zwar forderten: Th. Klose in Posen 703865 Mark, Paul Stolte-Berlin Deutsche Cementbaugesellschaft 784871 Mark, Niedermeyer u. Götze in Stettin 889511 Mark, Maurermeister Glatz in Schwerin i. M. 961535 Mark, Windschild und Langelott-Kossebaude und Bromberg 1000553 Mark, Mehrlein-Thorn 1025989 Mark, Jantzen-Elbing mit der Vereinigung Bromberger Baugewerksmeister 1033029 Mark und Otto Trennert in Bromberg 1187058 Mark.

Hier ist die Bildung eines Komitees im Werden, welches die Gründung eines Zoologischen Gartens für Bromberg verfolgt. Zur Erbauung der Thierhäuser würden 60000 Mk. und zum Ankauf von Thieren 40000 Mk. erforderlich sein. Das Geld soll in Form von Aktien zu 500 Mk. aufgebracht werden. Als Gelände sind 40 Morgen zum Theil parkähnliches Terrain in Schröttersdorf in Aussicht genommen.

Der Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg feierte gestern sein 13. Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit erhielten zwei Hausdiener und ein Dienstmädchen Diplome für zehnjährige Dienstzeit in ein und demselben Geschäft, ferner ein Kochfräulein die silberne Denkmünze für sechsjährige Dienstzeit.

Herr Kapellmeister Goerisch, der Dirigent der Kapelle der 34er, verläßt seine hiesige Stellung, um die Kapellmeisterstelle beim 3. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin zu übernehmen.

Bartschin, 14. Dezember. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Gute Zlotowo. Eine Dienstmagd gerieth beim Dreschen in das Getriebe der Maschine, wobei ihr ein Bein ausgerissen wurde. Die Verunglückte starb bald darauf.

△ **Posen**, 15. Dezember. Wegen Unterschlagung einer größeren Summe amtlicher Gelder wurde ein Beamter des hiesigen Telegraphenamtes vom Dienste suspendirt. Der Vorfall erregt großes Aufsehen, weil der Beamte eine Vertrauensstellung einnahm. — Eine Kommissar des Kultusminister bereist die östlichen Provinzen. Er soll sich über die Schulzustände an Ort und Stelle unterrichten, weil im kommenden Jahre eine größere Anzahl von Schulen im Osten errichtet werden wird.

* **Czarnikau**, 14. Dezember. Der zur Oberförsterei Theerkeute gehörige Förster Hardt, der in seinem Revier von dem Wilderer Back angeschossen wurde und diesen erschoß, konnte sich, wie mitgetheilt, bis in die Nähe seines Hauses schleppen und brach dann zusammen. Seine Angehörigen hörten seine Hilferufe und trugen ihn nach Hause. Noch in derselben Nacht wurde die Försterei von mehreren Bialaer Einwohnern, die mit Aexten und Heugabeln bewaffnet waren, belästigt. Erst nach Drohungen eines Bruders des verwundeten Försters, von der Waffe Gebrauch zu machen, ließen sich die Eindringlinge verscheuchen. Der verwundete Förster H. wurde in ein Posener Krankenhaus gebracht.

Weißenhöhe, 14. Dezember. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute auf dem Vorwerk Schleinitz. Der Remonteknecht Hoffmann hatte die Remonten aus dem Stall in den Hock gelassen und war eben im Begriff, ihn durch das Vorziehen einer Stange zu schließen, als plötzlich die durch irgend einen Umstand wild gewordenen Pferde zurückstürmten, ihn zur Erde warfen und so zurichteten, daß er wie todt liegen blieb. Er wurde nach seiner Wohnung getragen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Fraustadt, 15. Dezember. In der Hauptversammlung der Abtheilung Fraustadt der deutschen Kolonial-Gesellschaft wurden die Herren Pastor Gebauer als erster Vorsitzender, Oberlehrer Zacher als stellvertretender Vorsitzender, Apotheker Tanogrocki als Bibliothekar und Hotelbesitzer Porada als Kassenführer wiedergewählt.

Usch, 15. Dezember. Bei der Stadtverordneten-Ersatzwahl der 2. Abtheilung wurde der Kaufmann Franz Haeske (Deutscher) gewählt.

♂ **Wreschen**, 15. Dezember. Die Wittwe W., welche in stetem Unfrieden mit dem Einwohner T. lebte, ersann allerlei Mittel, um ihren Gegner zu ärgern. T. verkaufte täglich Ziegenmilch. Diese ließ Frau W. durch ihren Gehilfen verunreinigen, damit die Käufer von T. fernbleiben sollten. Die Sache kam zur Anzeige und Frau W. wurde vom Schöffengericht zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt, der Mitschuldige kam mit einer Geldstrafe von 25 Mk. davon.

* **Schneidemühl**, 15. Dezember. Das Reichsgericht hat das Urtheil des Landgerichts Schneidemühl vom 23. September, durch welches der Maler Hardt in Rätschin wegen fahrlässigen Falscheides zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, aufgehoben. Die Fahrlässigkeit wurde als nicht genügend festgestellt erachtet und die Sache wurde in die Vorinstanz zurückverwiesen.

Stargard i. P., 14. Dezember. Kürzlich wurde hier der Destillateur Labuhn aus Berlin verhaftet, der sich auch Levy und Lehmann genannt und hier und in der Umgegend Glühkugeln für Petroleumlampen in schwindelhafter Weise vertrieben hat. L. ist ein gefährlicher Hochstapler; er wird von den Staatsanwaltschaften zu Stettin, Hamburg, Königsberg, Breslau und Bromberg steckbrieflich verfolgt. In Elbing ist er s. Z. seinem Transporteur entwichen.

Schlawe, 14. Dezember. Vorgestern waren auf Veranlassung des Herrn Landrath v. Below sämmtliche hiesige Innungen — 11 an der Zahl — zu einer Versammlung einberufen worden. An der Versammlung nahm auch Herr Bürgermeister Stoebbe theil. Es wurden zur Reorganisation die neuen Statuten nach Maßgabe des Ergänzungsgesetzes zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 angenommen. Die hiesigen Innungen werden sich sämmtlich in freie Innungen umwandeln. Bei dieser Gelegenheit wurde auch von der neugebildeten Baugewerksinnung das Innungsstatut aufgestellt; die Innung soll sämmtliche Ortschaften des Kreises Schlawe umfassen. — Vorgestern Abend gerieth der Schneidermeister Ernst Stolpmann aus Alt-Warschow, welcher der Innungsversammlung beigewohnt hatte, auf dem Heimwege in der Finsterniß und bei dem Sturm vom Wege ab und in die Wipper. Als er heute früh noch nicht zu Hause war, wurde die Wipper von Polizeiwegen abgefischt. An der Alt-Schlawer Grenze stieß man auf den todten Körper. Stolpman hatte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht. — Gestern Abend kam in der Dampfschneidemühle des Bauunternehmers Roggatz hierselbst Feuer aus. Die Feuerwehr war bald zur Stelle; da aber anfänglich Wassermangel herrschte, so griff das Feuer, durch den tosenden Sturm angefacht, schnell um sich. Die Mühle mit sämmtlichen Vorräthen und das Kesselhaus sind vollständig vernichtet.

[] **Rummelsburg**, 14. Dezember. Der vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Bazar hat eine Reineinnahme von 1001 Mark ergeben.

Verschiedenes.

— [**Bismarck und die deutsche Sprache.**] In einem kürzlich im Verlag des Allgem. Deutschen Sprachvereins in Berlin unter dem Titel „Deutscher Sprache Ehrenkranz" erschienenen Buche preist Felix Dahn den Fürsten Bismarck mit folgendem hübschen Verse:

Nun ging zum Heldenhimmel ein,
Der unsrem Deutschthum Bahn gebrochen,
Der auch der unsre wollte sein,
Dem unser aller Herzen pochen.
Kein Redekünstler war er, nein!
Die Rede sein drang schwertgleich ein,
Weil sie „gehau'n war und gestochen",
Und seine Feinde nie verzeihn,
Daß er zu ihnen „deutsch gesprochen". —

— **Deutsche Dichter im schlesischen Gebirge.** Neues aus dem Leben von Goethe, Günther und Körner. Mit Bildern in Lichtdruck, darunter einem Bildniß einer von Goethe zur Frau begehrten, bisher unbekannten Schlesierin Henriette Freiin von Lüttwitz. Das Buch ist verfaßt von Landrichter Adalbert Hoffmann in Oppeln und im Verlage von Max Leipelt, Warmbrunn zum Preise von 4 Mark erschienen.

Weihnachts-Büchertisch.

VII.

Von **Julius Lohmeyer's** „Vaterländische Jugendbücherei" hat der Verlag von J. F. Lehmann in München zwei Bändchen, und zwar **Johann von Renys**, „Der Kampf um die Marienburg von J. v. Wildenradt (geb. 1,60 Mk.) und „Der Raub Straßburgs" von F. Lienhard (geb. 1 Mk.), zwei kraft- und gemüthvolle Geschichten aus der Geschichte und dem Leben des deutschen Volkes, gebracht, die mit ihrem Inhalt ein wahrer Jungbrunnen deutscher Gesinnung sind. Namentlich das erstgenannte Buch, das uns auf unseren heimathlichen Boden führt, dürfte der heranwachsenden Jugend eine liebe Weihnachtsgabe sein.

Aus dem Verlage von **Carl Krabbe** in Stuttgart liegt ein Bändchen vor, zierlich, duftig, graziös — **Schillers Gedichte**, Miniaturausgabe in reizendem Liebhaber-Einband, 28 Bogen mit schöner, deutlicher Schrift auf prächtigem, holzfreiem Papier gedruckt, zum Preise von **3 Mark!** Es ist sicher wohlgethan, aus den Gesammtwerken heraus Schillers Gedichte, die wir alle zu kennen glauben, und in denen wir doch immer wieder Neues finden, in einem anmuthigen Bändchen zu bieten. Das Prachtbändchen ist allen deutschen Familien zu empfehlen, ebenso die früher erschienenen Bände: Goethes Gedichte — Goethes Faust — Schillers Wallenstein — Heines Buch der Lieder — Heines Neue und Letzte Gedichte — Rückerts Liebesfrühling — Uhlands Gedichte.

Das „**Hermann Kaulbach-Album**" (Stuttgart, Gustav Weise, in Prachtband Preis 6 Mk.) ist ein Prachtwerk ersten Ranges, ein Buch voll **Kinderskizzen**, wie Erwachsene, die künstlerischen Sinn besitzen, es sich gegenseitig gern schenken. Solche herzige, dem Leben abgelauschte Momente aus dem Kinderleben, mit solcher Treue und künstlerischem Sinne aufgefaßt, von so feinem Humor umweht, empfehlen sich selbst. Lieb und süß ist jedes einzelne der Kunstblätter, und die beigefügten Reime sind ihrer würdig, so daß das Ganze mit der schönen äußeren Ausstattung und dem herrlichen Einbande ein hochelegantes Weihnachtsgeschenk ergiebt.

„**Unseres Bismarck Heimgang**" (**Werner-Verlag**, Berlin, Preis broschirt Mk. 2.—, elegant geb. Mk. 4.50) ist ein vornehm ausgestattetes Prachtwerk, welches auf 68 Seiten ca. 83 der vortrefflichsten Illustrationen, 2 doppelseitige Vollbilder: Auf dem Sterbebette, Bleistiftzeichnung von Emanuel Grosser nach seiner im Sterbezimmer aufgenommenen Originalskizze, ferner Einsegnung der Leiche des Fürsten Bismarck nach einem Original-Gemälde von K. Storch enthält. Der in elf Farben meisterhaft ausgeführte **Einband**, nach einer stimmungsvollen Originalzeichnung des bekannten Künstlers **Ewald Thiel**, ist ein beredtes Zeichen einer großartigen Buchbinderkunst. Die Zeichnung versinnbildlicht uns in dem trauernden Germanen die allgemeine Trauer Deutschlands bei Bismarcks Tod, welcher Felix Dahn in seinem einleitenden Gedicht „Bei Bismarcks Tod" mit tief empfundenen Versen mächtigen Ausdruck verleiht. Der von Bruno Garlepp herrührende Text beginnt mit der Zeit der Memoiren, und die Kapitel geben uns „politische Kundgebungen, Enthüllungen, Vertrauliches", interessante Ausführungen aus der Eckartszeit bis zu seinem Tode. Eine Fülle der vortrefflichsten Abbildungen, die den Aufnahmen der bewährtesten Bismarck-Moment-Photographen entstammen, illustriren die fürstlichen Besuche in Friedrichsruh, die Huldigungen und Verehrungen, sowie die neuesten kunstvollen, dem Fürsten gewidmeten Denkmäler und deren Enthüllungen, ganz besonders die Trauerfeierlichkeiten in den Sterbetagen.

Hinter Pflug und Schraubstock. Skizzen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs von **Max Eyth** (zwei Bände, Preis geheftet Mk. 6. — Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.) Auffallend ist es, daß ein Beruf, der an der Entwicklung der Gegenwart betheiligt ist wie kaum ein zweiter, in unsrer schönen Litteratur keine oder nur da und dort eine nebensächliche Rolle spielt? Aus dem Drange, das Schaffen des Ingenieurs auch poetisch zu behandeln, scheint das Buch „**Hinter Pflug und Schraubstock**" hervorgegangen zu sein, und doch steht es in einer Weise auf dem Boden der Wirklichkeit daß man es nicht für das Erzeugniß einer Dichterphantasie nehmen kann. Es giebt uns eine Reihe von Skizzen, die scheinbar willkürlich aus dem bunten und vielseitigen Leben eines Ingenieurs herausgegriffen sind. Es zeigt, wie seine Thätigkeit in alle Gebiete des modernen Lebens eingreift, wie sie die mannigfachsten Seiten, die brennendsten Fragen der Zeit berührt. Es zeigt wohl zur Ueberraschung für manchen, der diesen Kreisen ferner steht, wie weit der Horizont ist, den ein frischer Sinn und ein gesundes Auge hinter Pflug und Schraubstock umfaßt. Bilder aus Deutschland und England, aus Rußland und Belgien, aus dem Orient und aus Amerika reihen sich aneinander, wie es das Schaffen unserer bewegten Zeit mit sich bringt. Der Einblick in das Schaffen unserer Zeit, den diese scheinbar leicht und flüchtig hingeworfenen Skizzen gewähren, macht das Buch wohl über die Fachkreise hinaus lesenswerth. Namentlich aber ist es der jüngeren Generation zu empfehlen, die zu Tausenden einer ähnlichen Zukunft entgegengeht, und in diesen Bändchen, wenn auch nicht in lehrhafter Form, manchen Wink aus der Erfahrung des Lebens finden wird und daraus ersehen kann, was an Leid und Freud' der Beruf des Ingenieurs zu bieten vermag.

— [**Offene Stellen für Militäranwärter**.] (Erforderlich ist der Besitz des Civilversorgungsscheins.) **Schutzmann** in Berlin. Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1500 Mk., sowie 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Nach Ablegung der Prüfungen als Polizei-Wachtmeister 1500—2000 Mk. Gehalt und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Meld. an das Polizeipräsidium. — **Polizeisergeant** in Rathenow vom 1. April k. Js. Gehalt 1050 Mk., steigend bis 1500 Mk. Meld. an den Magistrat. — **Assistent** der Kreissparkasse in Herzberg (Kreis Schweinitz) von sofort. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1800 Mk. sowie 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Meld. an den Kreisausschuß des Kreises Schweinitz zu Herzberg. — **Bureau-Assistent** beim Magistrat in Freiburg (Schles.) von sofort, spätestens 1. Januar. Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1200 Mk. — **Kreis-Chaussee-Aufseher** in Löwen von sofort. Gehalt 900 Mk., steigend bis 1350 Mk. Meld. an den Kreisausschuß Brieg. — **Wege-Aufseher** in Borbeck von sofort. Gehalt 1500 Mk. und 200 Mk. Dienstunkostenentschädigung. Meld. an das Bürgermeisteramt daselbst. — **Polizei-Wachtmeister** in Soest von sofort. Gehalt 1725 Mk. nebst 75 Mk. Kleidergeld. Meld. an den Magistrat. — **Drei Polizeisergeanten** in Paderborn vom 1. April k. Js. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1500 Mk. sowie 125—180 Mk. Miethsentschädigung. Meld. an die Polizei-Verwaltung daselbst. — **Landbriefträger** bei den Oberpostdirektionen Danzig von sofort, Frankfurt a. M. vom 1. Januar, Oppeln vom 1. Februar, Königsberg i. Pr. und Oppeln vom 1. März, Bromberg vom 5. März, bei den Postämtern Pancin von sofort, Düben vom 1. Januar, Stralsund und Spremberg (Lausitz) vom 1. März, Friesack (Mark) vom 1. April. Gehalt 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. Meld. bei den betr. Oberpostdirektion n.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

7272] Im Januar wird zum Betriebe eines Pulsometers eine

Lokomobile

von ca. 12 qm Heizfläche und einer Dampfspannung von mindestens 5 Atmosphären Ueberdruck leihweise gesucht.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum **23. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot betreffend leihweise Ueberlassung einer Lokomobile" im Rathhauszimmer Nr. 16 einzureichen.

Das Angebot muß enthalten:

1. Die Kosten der leihweisen Ueberlassung der Lokomobile für 12 Betriebstage à 24 Stunden,
2. Die Kosten für die Tage, an welchen die Lokomobile nicht arbeitet, aber bereits angeliefert ist und
3. das Lohn für einen Heizer für täglich 12stündige Arbeitszeit.

Den Transport zu und von der Arbeitsstelle, Bohrloch unmittelbar an der Culmer Chaussee bei km 3,0, hat der Eigenthümer auf eigene Kosten zu bewirken. Der Pulsometer und die benöthigten Kohlen werden stadtseitig geliefert.

Graudenz, den 8. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

7681] Ueber das Vermögen des Kaufmannes **D. Robert** sen. zu **Graudenz**, Altestraße Nr. 7, wird heute, am 15. Dezember 1898, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Stadtrath **Karl Schleiff** zu **Graudenz** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 20. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. März 1899, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. März 1899** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Zweijährig-Freiwillige

können zum 1. Januar 1899 als Hilfsschreiber eingestellt werden. Bedingung: Beste Zeugnisse und Empfehlungen, mittlere Körpergröße, kräftige Gesundheit, Alter 19 bis 20 Jahre. Bevorzugt: Schreiber von Behörden und öffentlichen Kassen. Meldung: sofort mit Papieren. [6411

Bezirks-Kommando Graudenz.
Festungsstraße 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mewe**, Band I — Blatt 31 — auf den Namen des Schuhmachermeisters **Simon Stawitzki** und dessen Ehefrau **Auguste** geb. **Krzywinski** in **Mewe** eingetragene, in **Mewe** belegene Grundstück [7616

am 19. Januar 1899, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 380 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Mewe, den 13. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

7618] Der Hebammenbezirk **Hohenwalde** diesseitigen Kreises, bestehend aus den Amtsbezirken **Thiensdorf** und **Schwansdorf**, mit einer Einwohnerzahl von etwa 3000 Seelen, ist infolge Todes der Bezirks-Hebamme **Bartel** in **Hohenwalde** mit einer tüchtigen Hebamme neu zu besetzen.

Geeignete Bewerberinnen wollen sich daher unter Vorlegung ihrer Prüfungszeugnisse bis zum 1. Januar n. Js. schriftlich bei uns melden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Marienburg.

Konkursverfahren.

7669] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Rittergutsbesitzers **Eustachius von Rogalinski** aus **Krolikowo**, wird heute am

15. Dezember 1898, Vormittags 11¾ Uhr

das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Gutsadministrator **Richard Kaskel** in **Smarzykowo**.

Offener Arrest und Anzeigepflicht bis 9. Januar 1899; Anmeldefrist bis 3. Februar 1899.

Gläubigerversammlung am 11. Januar 1899; Allgemeiner Prüfungstermin 13. Februar 1899.

Schubin, den 15. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1899.

7617] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetz-Samml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Marienburg** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1899 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend während der Vormittagsstunden von 9 b. 12 Uhr in seinem Amtslokale zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumniß der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben, oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetz-Samml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinem Amtslokale auf Verlangen kostenlos verabfolgt, für die auswärtigen Steuerpflichtigen vom 20. d. Mts. ab auch bei den Gemeindebehörden.

Marienburg, den 10. Dezember 1898.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
von Glasenapp.

7620] Zur Verpachtung der **Fischereinutzung** im Großen Bordzichow-See im Belauf **Hartigsthal**, bei Wirthy belegen, von rund 179 ha Wasserfläche auf 12 Jahre vom 1. Januar 1899 ab, steht auf Freitag, den 30. d. Mts., Vorm. 10 Uhr Termin im Amtszimmer hiesiger Oberförsterei an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das gebotene Pachtgeld sofort im Termin an den anwesenden Rendanten als Sicherheit des abgegebenen Gebots zu hinterlegen ist. Die übrigen Bedingungen sind im hiesigen Amtslokal einzusehen.

Wirthy, den 12. Dezbr. 1898.

Der Königl. Forstmeister.
Puttrich.

Auktionen

Auktion.

7605] **Montag, den 19. d. M.,** von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich auf dem Gute Czierspitz

ein Pianino, ein Buffet, Sophas, Sessel, Stühle, Lampen, Tische, Schreibtische, Bilder, Gardinen, 2 Waschtische, einen Nachttisch, Spiegel u. A. m.

öffentlich, meistbietend, zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Mewe, den 15. Dezbr. 1898.

Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt

Auf dem **am 20. Dezember er.** in **Lonkorsz** stattfindenden

Holztermin

gelangen zum Verkauf: [7596

Aus Belauf **Lonkorsz**: 7 Birken mit ca. 3 fm, 11 rm Birken-Kloben, 220 Kief. I.—V. Kl. mit ca. 215 fm, 47 rm Kief.-Kloben.

Aus Belauf **Lindenberg**: 205 Kief. I.—V. Kl. mit 130 fm und 122 rm Kief.-Kloben.

Der Forstmeister Triepcke.

Holzversteigerungstermine

in der Königlichen Oberförsterei Lutau:

am 23. Januar, 27. Februar, 20. März 1899, um 10 Uhr Vormittags, im Holzverkaufshause zu **Klein-Lutau**,

am 9. Februar, 6. März 1899, um 11 Uhr Vormittags, im **Spanowski**'schen Gasthause zu **Vandsburg**. [7657

Der Forstmeister Reinhard, Klein-Lutau.



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Schutz- L Co Marke.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg Berlin.

Ich bin währ. des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages am 21. Dezember 1898 dortselbst im Hotel Wegner zu sprechen.
7547] **Dr. Stein.**
Rechtsanw. u. Notar a. Thorn.

Einrichtung von Buchführungen n. bewährt. System,
Inventu aufnahmen,
Jahresabschlüsse,
Revisionen jeglicher Art,
Steuererklärungen sowie
Berufung. in Steuersachen,
Unterricht
in landwirthsch. Buchführg., Amts-, Standesamts- u. Gutsvorsteher-Geschäften [7554
bei mäßigen Honorarberechnungen durch den
Deutschen
Inspektoren-Verein
Abthlg. f. Buchführung,
Berlin N.,
Bergstraße Nr. 78, I.

Geschäfts-Eröffnung.

7680] Dem geehrten Publikum **von Strasburg u. Umgegend** zeige ich ergebenst an, daß ich **in der Brückenstraße 348** im Neubau der Herren **Werth-Westphal** ein

Zweig-Geschäft

eröffnet habe. Sämmtliche
Schinken-, Wurst-, Fleisch- und Klopswaaren
gebe ich in der bekannten Güte zu mäßigen Preisen ab.

Indem ich streng reelle Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung.

Strasburg,
im Dezember 1898.
Hermann Thom.

Gebr. Bongardt & Co Gußstahlfabrik u. Drahtwerk HOHENLIMBURG i/W
BANDSTAHL
ungehärtet u. gehärtet grau, blank blau etc.
CLAVIERSAITENDRAHT.
Werkzeugtiegelgußstahl,
BOHRSTAHL,
Schneid & Stählstahl
FABRIK ZEICHEN GUT WERKZEUG HALBE ARBEIT
Hämmer, Hacken, Werkzeuge
für EISENBAHN & BERGBAU.
DRAHTZIEHEISEN
SPIRAL & BLATTFEDERN
für jeden Zweck blank & geglüht etc.
STAHLDRAHT
Gebr. Bongardt & Co Gußstahlfabrik u. Drahtwerk HOHENLIMBURG i/W

Die Dampfziegelei
Tannenrode bei Graudenz hat für das Jahr 1899 ca. 5 Millionen Hintermauerungssteine, sowie Verblender, Dachsteine 2c. billig abzugeben. [566

2- u. 10pferdig.
Deutzer
Gasmotor
wenig gebraucht, vorzüglich erhalten, unter Garantie billig abzugeben Anfragen unt. Nr. 7656 a. d. Geselligen.

7581] Ein
Kartoffeldämpfer
3 Ctr. Inhalt (Patent Bentzki) ist, wegen Anschaffung eines größeren, verkäuflich; billig und noch sehr gut erhalten.
v. Windisch, Kamlarken.
Post- u. Bahnst.

Neusser Molkerei
70 Pfg. p. Pfd. Marienwerderstr. 5

Eing. Schutzm. **„Eisbär".** Warme Fussdecken
gegerbte **Heidschnuckenfelle,** bestes Mittel geg. kalt. Füße, langh. silbergr. (wie Eisbär), Gr. etw. 1 qm das Stck. 4 bis 6 Mk., ausgesch. Ex. 7,50 Mk. Bei 3 Stck. frko. Prosp. u. Preisver. a. üb. **Fussäcke** gr. **W. Heino, Lünzmühle** b. **Schneverdingen** (Lüneb Heide).

7573] Größeren Posten
Schnitzel
à Centner 25 Pfg. frei Marienwerder, hat abzugeben
Dom. Kl.-Kunterstein bei Graudenz.

Echt russische
Juchtenschäfte,
wasserdicht, offerirt [381
A. Lesser, Soldau Ostpr.,
Juchtenversandgeschäft.

Wohnungen.

Ein Laden
nebst angr. Wohnung u. gr. hell. Werkst. i. v. 1. Jan. od. 1. April z. verm Fr. Demant, Graudenz, Herrenstraße 12. [7660

Culm Wpr.
1 Laden
mit angrenzenden schönen Wohnräumen, worin seit **25 Jahren** ein feines Putz-, Mode- und Kurzw.-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist in meinem Hause, **Markt Nr. 2,** vom 1. Juli 1899 zu vermiethen.
Walter Smolinske,
Culm a./W. [6978

Pension.

Gesucht
Pension
für alleinstehenden Herrn in solirt liegendem Förster- oder Landhause. Off. mit Pensions-Anspr. unter Nr. 6753 an den Geselligen erb.

Zu kaufen gesucht.

7587] Wir suchen sofort 3000 Centner gesunde
Kartoffeln
zu kaufen und bitten um Offert.
Landw. Brennerei Hartowitz b. Montowo Wpr.

Eichen-Rundholz
30 cm aufw. stark, kauft gegen Kasse [7086
Julius Schaefer, Berlin O.,
Vorhagenerstraße 2.

---

1 b. 2 Walzenvollgatter
betriebsfähig, mit oder ohne Lokomobile billig
zu kaufen gesucht.
Off unt. Nr. 6835 d. d. Ges erb.

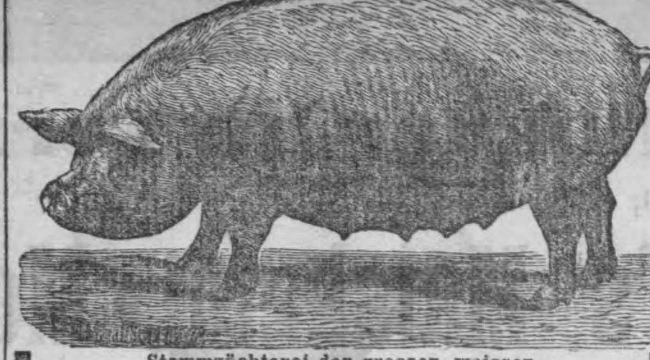
Forstkauf-Gesuch.
Schlagbare Kiefern- u. Eichenforst in jed. Größe gegen sofort. Baarzahl. z kauf. ges. Angebote unter Nr. 7606 d. d. Gesell. erb.

Zu kaufen gesucht:
3- bis 400 Meter [7602
Gleis
0,60 Spurweite, 10 b. 12 eiserne
Kippwagen
dazu, $1/2$ b. $3/4$ Kubikm. Inhalt, 12 bis 15 Stück
Kiessiebe.
Ausführl. Angebote erbittet von Chamier-Gliszczynski, Schneidemühl, Friedrichstr. 31.

Torfpresse
gebr., g. erh. z. k. ges. Off. m. Preis briefl. unter Nr. 7526 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

7139] Zwei ungarische
Jucker
Füchse, 4- und 5jährig, 4 Fuß 10 und 11 Zoll groß, sehr gängig und ausdauernd, hervorragende Traber, verkauft preiswerth
C. Abramowski, Körberhof b. Löbau Wpr.



Stammzüchterei der grossen, weissen
Edelschweine (Yorkshire)
der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.
145 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Aufzucht. Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franco.**
Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

7593] Wegen längerer Reise des Besitzers sofort bill. zu verkauf.: ostpreußische braune
Stute
4jährig, 5" groß, geritten, ein- und zweispännig gefahren, ostpreußischer brauner
Wallach
4jährig, 3" groß, leichtes Reitpferd, auch gefahren.
Frhr. v. d. Osten, Raudnitz Westpreußen.

Pferde.
7571] Drei noch sehr gute
Arbeitspferde
billig sofort zum Verkauf.
Otto Gaul, Mühlengut Brahrode bei Monkowarsk, Bez. Bromberg.

Verkäuflich:
Rehbrauner Wallach
11 Jahre, 6 Zoll, Offizier-Reitpferd, fehlerfrei, Preis 500 Mk., durch Roßarzt Seegert,
7600] Dt.-Eylau.

7621] 12 jährige, dunkelbraune, schwere, englische **Stute,** eingef., da mir zum Reiten zu schwer geworden, preiswerth zu verkauf. Ev. z. Zucht verwendb., hervorrag. Gebäude, sehr gutart., z. Schießpf., da b. Schuß vollk. ruhig, geeignet.
Baumgardt, Major,
Stettin, Kaiser Wilhelmstr. 8, II.

Holger
dänischer Fuchshengst, 3jährig, 1,70 m, ist für 1600 Mark verkäuflich. [7454
Dom. Jordanowo bei Güldenhof.

7449] 4 schwere, hochtragende
Kühe
verkauft
Dom. Golkowko p. Strasburg Westpreußen.

---

2 fette Ochsen
und 5 Centner [7677
Stettiner Aepfel
à Ctr. 12 Mk., sind zum Verkauf.
Grünenberg, Kgl.-Dombrowken.



[7577]
Sprungf. Yorksh.-Eber
sowie jüngere Zuchtschweine
v. Winter - Gelens - Culm.

7592] In Groß-Nappern, Station Bergfriede, Post Gr.-Schmückwalde Ostpreußen, sind
120 engl. Kreuzungslämm.
u. 90 Kammwolljährlinge
verkäuflich. Daselbst findet ein
unverh. Maschinist
zur Führung eines Dreschsatzes von sogleich Stelle.

7289] Verkaufe sofort 10 gute
Kühe.
Kuhnke, Dom. Tolkemüth bei Manchenguth Ostpr. Bahnstation Biessellen.

Zuchteber und Sauen
der veredelten schweren Marschrasse verkauft Dom. Eichenhagen b. Weißenhöhe. [5392



Zuchtschweineverkauf
große Yorkshire
hiesiger, dreißigjähriger Züchtung, jeden 6. Monat geimpft nach Lorenz, fortlaufend zu soliden Preisen. [3816
Dom. Kraftshagen per Bartenstein.

7445] Junge, kurzhaar., braune
Hühnerhunde
von vorzüglichsten Gebrauchshunden, hat noch für 15 Mk. pro Stück abzugeben
Richter, Pellen per Zinten.

Foxterrier
6 Wochen alt, von guter Abstammung — Eltern sehr scharf auf Ratten und Raubzeug — **abzugeben in** [7448
Kleefelde b. Papau, Kr. Thorn,

7651] ein dunkler gesp.
Plym.-Rockshahn
prämiirt, ein
Malayenhahn
braun, beides schöne Thiere, preiswerth abzugeben.
Bahnhofswirthsch. Zempelburg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

7430] Sehr altes, rentables
Kolonialw.-, Farben- und Destillations-Geschäft
m. Grundstück, in ostpr. Garnis.-Stadt, Krankh. halb. sof. zu verkauf. Meld. v. Selbstk. briefl. m. Aufschr. Nr. 7430 d. d. Ges. erb.

Eine Gastwirthschaft
gute Brodstelle
in einer Stadt Westpr., mit Materialw.- u. Restaurations-Gesch. verbunden, groß. Bier- u. Branntwein-Umsatz, massiv. Gebäude, gut. Kellerräum., 7 Morg. Gartenland incl. Wiesen und Torfstich, ist Familienverhältnisse halber bei 2000 bis 3000 Mark Anzahlung, das übrige feste Hypotheken, von sofort oder später preiswerth zu verkaufen und zu übernehmen. [7467
L. Loewenthal,
Güter-Agent,
Freystadt Westpreußen.

Eckhaus
in Danzig, beste Lage, 4. Damm Nr. 1, in welchem die **Minerva-Droguerie** seit 20 Jahren betrieben wurde, ist zu verkaufen resp. die Geschäftsräume m. Wohnung pr. 1. Januar 1899 zu vermiethen. Näh. d. [7307
H. Gasiorowski,
Danzig, Dominikswall 2.

Bäckerei-Verkauf.
Eine ältere gangbare
Bäckerei
in der Hauptstraße einer größ. Garnisonstadt gelegen, ist krankheitshalber von gleich od. später zu verkaufen. Meld. brieflich u. Nr. 7468 an den Geselligen erb.

Gastwirthschaft.
7678] Durch den Tod meines Vaters ist die seit etwa 30 Jahren bestehende Gastwirthschaft, verbunden mit Schank- und Landwirthschaft, in Jablonken, Kr. Neidenburg gelegen, unt. günstig. Bedingungen sofort z. verkaufen. 6000 Mk. Anzahlg. erforderlich. Reflekt. woll. sich gefl. meld. bei A. Maretzki, Neidenburg.

7232] Von dem Testamentsvollstrecker bin ich beauftragt, das zum Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesitzers August Rast in Schippenbeil, Kreis Friedland, gehörige, daselbst gelegene
Wassermühlengrundstück
nebst den dazu gehörigen Ländereien **zu verkaufen.**
Zur Uebernahme sind ca. 50000 Mark erforderlich.
Das Grundstück ist unmittelbar an der Chaussee gelegen, 5 Kilometer von der Bahnstation Wöterkeim entfernt und wird in Kürze Bahnverbindung erhalten.
In der Mühle befinden sich 5 Mahlgänge, Steine für Kunden- und 2 Walzenstühle für Handelsmüllerei. Oel- und Schneidemühle sind ebenfalls vorhanden, jedoch zur Zeit außer Betrieb.
Die Wasserkraft wird lange nicht ausgenutzt.
Alle näheren Bedingungen, sowie die Auszüge aus dem Kataster und Abschrift des Grundbuchblatts liegen in meinem Bureau, **Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 38, I,** zur Einsicht aus. Schriftliche oder mündliche Gebote erbitte ich bis zum 10. Januar 1899.
Königsberg i. Pr., den 11. Dezember 1898.
Holz, Rechtsanwalt.

7062] Ein gutgehendes
Kolonialw.- u. Destill.-Gesch.
verb. mit **Hotel-Wirtschaft,** ist and. Unternehmung. halber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
St. Krakowski,
Crone a. Br.

7624] And. Unternehm. halber beabsicht. mein in Danzig geleg.
Glas-, Porzellan-, Lampen- u. Steingutw.-Geschäft
sof. zu verk. Zur Uebernahme sind ca. 1000 Mk. erforderl. Näh. bei
B. Cohn, Danzig,
Junkerg. 1a.

Gastwirthschaft.
7608] Ein gut eingeführtes Kolonialw.-, Schank- und Restaurationsgesch., in einem großen Kirchdorf, vis-a-vis der Kirche u. 3klassigen Schule gelegen, mit ca 22 Morg. Land u. Wiesen, alles in bestem Zustande, zur Miethe noch ein Schmiedegrundstück, ist Todeshalber sofort zu verkaufen. Ortschaft liegt im Mittelpunkt von 2 Kreisstädt. mit Chaussee-Verbindung. Anzahl. 6- bis 8000 Mk. Direkte Offerten an
H. Sebetzki, Rosengarten Opr.

7531] Ein feines
Hotel
oder sehr feine **Restauration** mit Weinstube, in einer lebhaften Provinzialstadt mit Garnison, wird von einem tüchtigen Fachmann zu **pachten,** bez. bei geringer Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Offerten erbeten an Herrn Julius Herrnberg, Königsberg i. Pr., Unterlaak 36.

M. Bierverlag
(Niederl. der neuen Posener Bierbrauerei), verb. m. **Material- u. Kolonialw.-Geschäft,** jährl. Umsatz ca. 1500 hl, will ich weg. anderweitg. Geschäftsübernahme verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 5000 Mk. erforderlich.
G. Belz, Schönlanke,
Friedrichstr 37. [7574

7330] Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige mein
Gasthaus
nebst 2 Häusern und ca. 9 Mrg. Land zu verkaufen.
M. Klein, Miswalde Opr.

7615] Eine gute, im Betriebe mit vollem Konsens befindliche
Restauration
ist krankheitshalber zu verkauf. Offerten unter **K. K. 750** an die Annoncen-Annahme des Gesell. in Bromberg erbeten.

7646] Ein gutgeh. u. renommirt.
Restaurant
mit Fremdenzimmer, in gut Lage Thorns, ist sofort zu verkaufen. Off. u. **M. 100** a. d. Ostdeutsche Zeitung Thorn erbeten.

7647] **1 gutgehendes**
Restaurant
mit vollem **Ausschank** ist Umstände halber zu verkaufen. Off. u. K. 100 a. d. Annonc.-Annahmest. d. Geselligen in Bromberg erb.

7120] In einem der besuchtesten Badeorte Thüringens ist ein gutgelegenes
Hotel
neu renovirt, mit 16 Zimmern, 28 Betten u. sonstigem kompletten guten Inventar, aus besondern Gründen für den billigen Preis von 58000 Mk. bei ca. 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstreflektanten erhalten Näheres durch Albert Englin in Friedrichroda in Thüringen.

Mein Restaurant
Gesellschaftshaus m. Gesellschaftszimmer, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen, Garten, groß. Wohnhaus mit Laden, im Mittelpunkt der Stadt, auch zur Einrichtung eines Hotels geeignet, für 85000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 10- bis 15000 Mark. Uebernahme kann zum 1. Januar erfolgen.
Wittwe Hagenes, Cöslin.

Reelles Geschäft!
Gut gehende feine Fisch-, Delikatessen-, Wild- und Geflügelhandlung mit großer Zukunft ist sof. verkäuflich, weil Inhaber kein Fachmann u. wieder aufs Land zurück will. Offert. unter Nr. 6968 an den Geselligen erb.

Mein [7550
Geschäftshaus
mit 4 Läden, beste Lage am Markt, beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; besonders zum Waarenhaus geeignet.
M. Friedländer,
Briesen Wpr.

Herrschaftliches
Landgut
in Holstein
prachtv. Wohnsitz, schöne Lage, eigene, vorzügl. Jagd, Areal 416 Morg. gut. Acker inkl. Wiesen und Weiden, prachtvolle Gebäude, alle massiv, Herrenhaus v. schön. Park und Garten umgeben, reichhaltige lebend. u. todt. Inventarien, alle Maschinen, sowie Ernte, soll insgesammt für 75000 Mk., mit 20- bis 25000 Mark Auszahlung, wegen unheilbarer Krankheit der Frau sofort verkauft werden. Auskunft ertheilt
A. Teschner, Hamburg,
Steinstraße 131. [7610

5483] Mein massives
Grundstück
am Markt, in dem bereits über 50 Jahre Destillation und Kolonialwaarengesch. en gros und en detail betrieben wurde, beabsichtige preiswerth zu verkauf. eventl. zu verpachten. Julius Caro, Schrimm.

Ein Mühlengut
220 Morg., **1 Wassermühle** von 3 Morg. u. gr. Obst- u. Gemüsegarten, sind umstandsh. b. z. verkaufen. Mehrere kl. w. gr. **Grundstücke** h. bill. z. verk. Bei schriftl. Anfrag. bitte 20 Pf. Porto. [7662
Ed. Thurau, Danzig, Holzg. 23.

7014] Suche eine **Molkerei** mit einem täglichen Quantum von 2- b. 3000 Lit. zu kaufen, evtl. würde in einer milchr. Geg. eine Molkerei einricht. E. Rasmus, Bromberg, Elisabethstr. 22.

Pachtungen

7494] Dom. Wilhelmshof b. Märk.-Friedland sucht z. 1. April
Molkereipächter
für ca. 100 Milchkühe.

Bäckerei
von sofort od. später in Schleusenau b. Bromberg, Chausseestraße 89, zu vermiethen. [6784

6918] Für Anfänger! Flotte
Handelsgärtnerei
auf 13 Jahre zu verpachten. Erforderlich 1500 Mk. Näh. durch H. Encke, Kreuz (Ostbahn).

Ein Materialgeschäft
wozu Gastwirthschaft mit Ausschank, Auffahrt, groß. Hofraum und Pferdestall gehört, ist aber nur an einen jungen, energischen Fachmann, welcher verheirathet sein muß, zu verpachten. Reflektanten wollen unter Angabe ihrer Thätigkeit u. Vermögensverhältnisse Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7533 an den Geselligen einsenden.

Gutspacht-Gesuch.
7464] Mit ca. 15000 M. sucht geb. Landwirth z. Frühjahr kleinere Gutspacht.; evtl. Administration gegen Kautionsstell. Beste Referenzen. Off. u. M. N. postl. Hohenstein Wpr. erb.

7557] Suche gangbaren
Gasthof
evtl. Gutskneipe a. d. Lande zum 1. April zu pachten. Offert unter X. postlag. Slowikowo.

Pacht-Administrator
wird von sofort resp. 1. April kut. für ein ca. 2500 Morgen großes Brennereigut in Ostpreußen gesucht. 40000 Mk. Vermögen erforderlich, welches sicher gestellt wird. Meld. briefl. unt. Nr. 7655 an den Geselligen erbeten.

Wassermühle, tgl. Leist. zw. 10 b. 30 Ctr. z. pacht. ges. Uebern. k. b. evtl. spät. erfolg. Vermitt. auch angen. Off. unt. Nr. 7672 d. d. Gesell. erb

Um Irrthümer zu vermeiden

erklären wir hiermit öffentlich, dass

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

ein

reines Gemisch von Melasse und Maiskeimen

ist. Bei sich gebührender sorgfältiger Auswahl der Rohmaterialien und sachgemässer Fabrikation ist es durchaus nicht nöthig, diesem reinen Gemisch irgend welche Zusätze zu geben, weder um die Haltbarkeit des Fabrikates zu erhöhen, noch um die äussere Beschaffenheit zu verbessern.

Unsere **Müller's Maiskeim-Melasse**

gesetzlich geschützt,

deren

☞ **alleinige Fabrikanten wir sind** ☜

wird in **fein kiesartiger Form** von uns zum Versandt gebracht und ist, auf gesundem Lager in Hauten ausgeschüttet oder in Säcken hoch übereinandergestapelt, von

nahezu unbegrenzter Haltbarkeit,

was durch im Sommer sowohl, als im Winter angestellte monatelang währende Lagerungsversuche bewiesen ist, und

wofür wir volle Garantie leisten.

Wir **warnen** vor **Ankauf** von Waaren, welche unter **anderem** Namen als

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

angeboten werden, und wollen die Herren Consumenten, falls ihnen bezügliche Angebote von Händlern gemacht werden, sich ausdrücklich versichern lassen, dass ihnen

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

geliefert wird. Dieses einzig und allein bietet die sichere Gewähr dafür, dass jeder Käufer ein reines unverfälschtes Futter, bestehend aus **Maiskeim und Melasse,** erhält.

Berlin Brüder Müller Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabriken

Inowrazlaw, Breslau, Schönebeck a. Elbe, Wedel (Holstein).

Vertreten in Graudenz durch Herrn **Alexander Loerke,** in **Culm** u. **Schwetz** durch Herrn **Martin Raabe, Culm-Schönau.**

13. Fortf.] **Bauernblut.** [Nachdr. verb.

Roman von Gerhard von Amyntor.

Bald standen die beiden Gegner abseits in heimlichem Zwiegespräch.

„Was ich Ihnen, Herr Staatsanwalt, vor unserm Kampfe nicht sagen wollte und konnte, denn es hätte den Schein erwecken können, als suchte ich mich durch Ausflüchte meiner Verantwortlichkeit zu entziehen, das kann ich Ihnen jetzt, nach dem Kampfe, ohne Bedenken mittheilen. Der Ehre Ihrer Frau Mutter bin ich nie, Gott ist mein Zeuge, irgendwie zu nahe getreten; ich habe sie viel zu innig geliebt, als daß sie nicht allzeit für mich eine Heilige gewesen wäre; zu meinem rechtmäßigen Weibe wollte ich sie machen und ich war grade dabei, ihr mehr und mehr die Nothwendigkeit einer Scheidung von ihrem ungeliebten Gatten nahe zu legen, als die Katastrophe hereinbrach, die mir die unvergeßlich theure und hochgeachtete Frau auf immer entführte."

Völlig überrascht vernahm dies der andere; wenn das, was er hörte, auf Wahrheit beruhte, dann war ja alle seine Wuth und Verzweiflung gegenstandslos gewesen, dann traf seine Mutter kaum ein Vorwurf, dann hatte er nichts zu rächen, dann mußte er vielmehr seinerseits den Freiherrn um Verzeihung bitten, daß er dessen Benehmen so unüberlegt für nicht ehrenhaft erklärt hatte. Halb noch zweifelnd, halb schon tief beschämt, schaute er in das Antlitz des ältern Herrn, der ihn mit seinen großen runden Augen offen und ehrlich, fast wohlwollend, ansah.

„Herr von Brank", stammelte er endlich überwunden und den letzten Rest von Mißtrauen fahren lassend, „ich glaube Ihnen, denn Sie sehen aus wie ein Ehrenmann. Gott sei gelobt! Verzeihen Sie mir, was ich gesagt und gethan habe; ich nehme jedes verletzende Wort zurück; die Kugel, die Sie verwundete, kann ich leider nicht mehr zurücknehmen; ich wünschte, sie hätte mein eigenes Herz durchbohrt."

„Na, na, na! was für pessimistische Anwandlungen? Lassen Sie uns einander die Hände schütteln: vergeben und vergessen! Ich habe Sie achten gelernt, mein braver Herr Staatsanwalt!"

Tell schlug in die dargebotene Hand ein. „Meine Herren", rief er den andern zu, die erwartungsvoll näher traten, „der Kampf ist beendet und ein ehrenvoller Friede geschlossen. Ich bitte hier vor Ihnen allen den Freiherrn von Brank um Verzeihung für das unüberlegte Wort, das mir im Kaiserhofe entschlüpft ist; ich nehme es bereitwillig und meine Uebereilung tief bedauernd zurück; es war ein Mißverständniß, und ich bin trostlos, daß ich meinen höchst ehrenwerthen Gegner, der mir kein Gegner mehr ist, zwiefach verwundet habe."

„Auch meinerseits", fiel nun Brank ein, „bin ich vollkommen zufriedengestellt; ich habe Frieden und Freundschaft geschlossen mit meinem höchst ehrenwerthen Gegner, der mir kein Gegner mehr ist. Und somit, meine Herren, erübrigt uns allen nur noch Verschwiegenheit. Was hier geschehen, das darf niemand außer uns erfahren. Die Herren Aerzte haben sich ebenfalls zu unverbrüchlichem Schweigen verpflichtet. Wo kein Kläger, da ist auch kein Richter; der Staatsanwalt", fügte er scherzend hinzu, „wird doch nicht des Teufels sein und sich selbst anzeigen."

„Herr Staatsanwalt! Sind Sie da, Herr Staatsanwalt? Gott sei Dank; Sie leben! Sie sind doch nicht etwa verwundet? O, was bin ich gelaufen, um nicht zu spät zu kommen!" Athemlos, keuchend und schnaufend, stieß es mit hoher, fast kreischender Stimme Friedrich Just hervor, der hochrothen Antlitzes aus der Richtung vom Forsthause her auf den Plan gestürzt kam und, ohne irgendwelche Rücksicht auf die andern, ihm gänzlich fremden Herren zu nehmen, den glücklich wieder Gefundenen mit zitternder Hand am ganzen Leibe betastete.

„Ja, ja, mein lieber Just, ich bin noch heil", sagte Tell aufs peinlichste überrascht und den Zudringlichen gütig abwehrend, „aber, in des Himmels Namen, wie kommen Sie denn hierher?"

„Bin Ihnen nachgefahren. Aber die Klepper meiner elenden Droschke kamen nicht vom Flecke; nur zu bald verloren wir Sie aus den Augen; durch zeitraubendes Ausfragen Vorübergehender mußte ich erst immer wieder feststellen, welche Richtung Sie genommen hatten. So bin ich bis zum Forsthause gekommen, wo ich ausstieg und spähend und lauschend nach Ihrer Fährte suchte. Ich entdeckte Ihren harrenden Wagen — ich hörte Schüsse fallen — und da bin ich."

„Verzeihen die Herren diesen Ueberfall, an dem ich wahrlich gänzlich unschuldig bin", bat Tell, verlegen lächelnd, die andern, die den Ankömmling mißtrauisch betrachteten, „Herr Just ist ein alter Freund meiner seligen Eltern, für dessen Verschwiegenheit ich jede Bürgschaft übernehme." Und sich wieder an Just wendend: „Woher wußten Sie denn aber, daß ich fortgefahren war?"

„Ich habe doch seit Sonnenaufgang an meinem Fenster auf der Lauer gesessen und Ihre Hausthür beobachtet. Hätte ich denn nicht bemerkt haben sollen, daß etwas los war? Als ich diesen Herrn da (er deutete auf den Maler) heut früh schon so zeitig vor Ihrer Thür vorfahren sah, da wußte ich ganz sicher, daß meine Befürchtungen nur zu begründet waren, und als Sie beide bald darauf das Haus verließen und davonfuhren, da stürzte ich ebenfalls auf die Straße und warf mich in eine Droschke, um Ihnen zu folgen."

„Warum denn aber? Was beabsichtigten Sie denn?"

„Ich wollte Unglück verhüten! Gott sei Dank, daß es nicht mehr nöthig ist!" Er schaute den Wiedergefundenen mit einem Blicke an, wie ihn nur ein Hund für seinen Herrn hat.

Die andern lächelten. Das aufgeregte Männchen mit dem glattrasirten frischen energischen Gesichte und den lebhaften Bewegungen seines ein wenig zur Fülle neigenden Körpers machte ihnen einen fast drolligen Eindruck.

„Wie hätten Sie denn eigentlich den Sohn Ihres Freundes schützen wollen?" fragte der Freiherr, der nur noch auf den Wagen wartete, den sein Arzt heranzuholen gegangen war.

Just sah dem Frager forschend in die Augen: „Sie sind der Gegner des Herrn Staatsanwalts gewesen? Ich sehe es an Ihrem verbundenen Arme und am bepflasterten Ohre. Nun, mein Herr, wenn ich rechtzeitig hier eingetroffen wäre, ich hätte den Zweikampf nicht zugelassen. Ja, lächeln Sie nur, meine Herren! ich bin noch heute amerikanischer Bürger und schere mich den Teufel um die Anschauungen und Gebräuche des alten Europa, ich hätte Lärm geschlagen und Sie ganz gewiß verhindert, diese Thorheit zu begehen. Mit wem habe ich übrigens die Ehre . . . .? Ich bin kein Geheimpolizist und werde Sie nicht verrathen."

Der Freiherr verneigte sich leicht und versetzte gut gelaunt: „Mein Name ist von Brank".

Just prallte einen Schritt zurück, sah den andern an, als ob dieser ein Gespenst wäre, und wiederholte: „Brank? Brank von Giesdorf? Sie sind der Freiherr Kurt Brank von Giesdorf?"

„Sie kennen alle meine Namen? Das ist ja in der That äußerst merkwürdig."

Just hatte sich zu fassen gesucht. „Nicht ganz so merkwürdig, als es Ihnen erscheinen mag, Herr Baron", versetzte er ruhiger, aber immer noch mit unverkennbarer Verblüffung den Verwundeten anstarrend.

„Nicht Baron", verbesserte Brank, „ich bin Freiherr; die Könige von Preußen ernennen keine Barone."

„Die selige Gattin meines Freundes Tell", fuhr Just mit einer Verbeugung fort, die den stummen Dank für diese Belehrung ausdrücken sollte, „hat mir so oft und so viel von Ihnen erzählt, daß mir Ihr voller Name ganz geläufig geworden ist. Ein Glück, Herr von Brank, daß Sie dem Herrn Staatsanwalt kein Leides zugefügt haben! Seine Frau Mutter hat ihn mir gewissermaßen als ein Vermächtniß hinterlassen, das ich treu zu hüten habe."

Seine Stimme klang weich und zugleich drohend; dabei strich er mit schmeichelnder Hand wiederholt über den Arm des Staatsanwalts, wie um sich von dessen Unverletztheit immer wieder zu überzeugen.

Das Wesen dieses Mannes blieb nicht ohne Eindruck auf den Freiherrn, dem die Erinnerung an Victorine und den kindisch-seligen Traum seiner Jugendjahre plötzlich wieder auflebte. „Wir müssen uns wiedersehen, Herr Just", sagte er freundlich, „besuchen Sie mich einmal in Giesdorf; Sie sollen mir jederzeit willkommen sein."

Das Knirschen von Rädern, die über dürres Gezweig rollten, machte sich hörbar; der Wagen Branks war herangekommen. „Haben Sie nicht — einen Schluck Wein?" fragte der Freiherr den Arzt, „mir wird — so schwarz vor den Augen." Er verfärbte sich und suchte mit der Rechten nach einer Stütze, die er auch an dem sofort hinzuspringenden Just glücklich fand.

„Der Herr wird schwach", sagte Just besorgt, „es kommt wohl vom Blutverlust."

„Hier, Herr von Brank, trinken Sie", ermunterte der Arzt, der dem von einer Ohnmacht Angewandelten ein Glas Rothwein an die Lippen hielt. Brank kostete einen Schluck, dann wischte er mit dem Handrücken über seinen grauen Schnurrbart und sagte, sich stramm aufrichtend: „Mir ist schon wieder besser. Dummes Zeug! Man ist doch kein altes Weib; man wird doch noch einen Löffel voll Blut abgeben können?"

„Es ist wohl ein wenig mehr gewesen", meinte der Arzt, „sagen wir: einen Tassenkopf. Jetzt bitte ich einzusteigen, Herr von Brank; Sie bedürfen der Ruhe." (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Der Alte Fritz als Wohlthäter.]** Ein Mädchen aus Großkehl in Mecklenburg-Schwerin richtete einst an den König folgende rührende Bitte: „Größter König! Zürne nicht, daß ein armes Mädchen sich untersteht, sich eine Gnade von Dir zu erflehen! Höre mit der Dir eigenen Güte, die so gerne Menschen beglückt, meine Bitte an. Schenke mir, guter König, eine kleine Mayerey in Deinen neuen Kolonien. Ich bin jetzt arm und unglücklich, aber wenn Du, großer König, meine Bitte gewährest, tausche ich mit keinem. Ich wählte mir dann einen redlichen Mann, der mich liebte, an dessen Hand ich glückliche Tage im Lande meines Wohlthäters, meines Königs, durchlebte. Jeden Morgen würde ich Gesundheit und Freude von meinem Gott für Dich erflehen. Dir ist es leicht, meinen Traum von Glück wirklich zu machen. Laß Dich, gütiger König, mein Bitten bewegen! Thue es doch! Ich umfasse Deine Knie, bitte so lange, bis Du mir zurufst: Ich erfülle Deine Bitte. Noch flehe ich um Gnade und Verzeihung dieses Schreibens, das ich ohne jemandes Wissen, allein nach meiner Empfindung, mich unterstehe, zu Deinen Füßen zu legen. Deine Entschließung, großer König! sie sey wie sie wolle, mit kindlicher Ehrerbietung ehrfurchtsvoll zu verharren, ist meine Pflicht. Großkehl in Mecklenburg-Schwerin, den 11. May 1782. Henriette Müllerin.

Hierauf erließ der König folgende Kabinetsordre an den Staatsminister von Werder: Mein lieber Etats-Minister von Werder! Wenn die Henriette Müllerin in Mecklenburg-Schwerin sich mit einem ehrlichen Menschen verheyrathet, alsdann will Ich ihr auf ihre angeschlossene natürliche und rührende Bitte ein Colonisten-Etablissement in der Priegnitz wohl anweisen lassen. Ihr werdet solches zu seiner Zeit besorgen, vorläufig aber derselben von dieser meiner gnädigen Gesinnung förderfamst zu ihrer Achtung Nachricht geben. Ich bin zc. Potsdam, den 17. May 1782. Friedrich.

Die Jungfer Müllerin muß es ziemlich eilig gehabt haben, denn schon am 8. Juni wird über diese Sache folgendermaßen berichtet: Nachdem Se. Excellenz zc. von Werder die Erkundigung eingezogen, daß die Müllerin wirklich einen rechtschaffenen Bräutigam sich gewählet habe, hat Se. Majestät der König diesem jungen Paare bey Neustadt an der Dosse ein neues Haus mit Scheune und Stallungen, auch Vieh und 90 Morgen Land angewiesen.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

G. Kann Ihr früherer Prinzipal nachweisen, daß die Schraube der Pumpe durch Ihre Schuld geborsten ist und daß er zur Beseitigung dieses Schadens ein Fuhrwerk unbedingt hat annehmen müssen, so kann er den erlittenen Schaden und die Fuhrlohnsauslage von Ihrem Lohn in Abzug bringen. Dagegen hatte er kein Recht, ohne Ihr Einverständniß Ihren Lohn zu kürzen, um damit für Sie Kneipschulden zu bezahlen.

E. M., Schl. Die von Ihnen angezogene Stelle des Miethsvertrages verpflichtet Sie unbedingt, auch die Hintertreppe, soweit sie Ihre Wohnung berührt, reinigen zu lassen, gleichgiltig, ob diese bedeckt ist oder nicht. Ihr Wirth, der Vermiether, kann Sie schlimmsten Falles im Wege der Klage dazu anhalten. Auf Grund der Vertragsbestimmung ist er auch nicht verpflichtet, für irgend einen dabei vorkommenden Unfall aufzukommen, vielmehr ist es Ihre Sache, wenn ein Unfall bei dem Treppenreinigen irgendwie möglich ist, diejenigen Personen, die Sie mit diesem Reinigen beauftragen, bei irgend einer Unfallversicherung zu versichern, wenn Sie nicht aus einem dadurch eintretenden Unfall persönlich haftbar gemacht werden wollen.

L. K. Der Jagdberechtigte, also auch der Jagdpächter, hat allerdings das Recht, bei Ausübung der Jagd mit seinen Hunden auch über bestellte Aecker zu gehen; er muß aber dem Eigenthümer des Grund und Bodens allen dadurch verursachten Schaden ersetzen.

Fr. 99. Ein ehrlicher Kauf ist doch kein Betrug. Warum waren Sie so leichtgläubig, das Rad auf Kredit zu verkaufen. Den Vater Ihres Käufers können Sie wegen des Kaufgeldes für das Rad nicht verantwortlich machen. Dagegen können Sie den letztern im Beistande seines Vaters auf Zahlung des Kaufgeldes verklagen und dann im Falle des Obsiegens das Rad wegen Ihrer Forderung pfänden lassen.

A. M. in B. 1) Der Gerichtsvollzieher hat das Recht, alle im Besitze des Schuldners befindlichen Gegenstände zu pfänden, auch wenn sie Dritten gehören. Daher ist er auch berechtigt, Sachen der Ehefrau des Schuldners, die sich in der gemeinschaftlichen Wohnung Beider befinden, als Pfänder zu beschlagnahmen und es der Ehefrau zu überlassen, vorausgesetzt, daß die Eheleute in getrennten Gütern leben, im Wege der Klage aus § 690 der Civilprozeßordnung ihr Sondereigenthum geltend zu machen. 2) Eine Kaution, gleichgültig, auf welche Weise sie bestellt ist, ist ein pfändbarer Gegenstand des Schuldners und kann daher mit Beschlag belegt werden. 3) Der Dienstbote, der sich in ordnungsmäßiger Form, d. h. durch Empfangnahme des Miethsgeldes, nachdem seine frühere Stelle gelöst war, bei einer Herrschaft vermiethet hat, kann schlimmsten Falles durch die Polizeibehörde zum Dienstantritt gezwungen werden. Die von Ihnen angegebenen Gründe ändern daran nichts. 4) Selbstredend kann Jeder, der eine Stelle annimmt, sofort bei deren Antritt, sei es mit vertragsmäßiger, sei es mit gesetzlicher Frist, diese wieder kündigen.

A. B. Sch. 1) Die neueste Auflage von Meyer's Konversationslexikon ist die fünfte; von Brockhaus' Lexikon erscheint soeben die 15. Auflage (sogen. Jubiläums-Ausgabe), und zwar nicht in Lieferungen oder Bänden, sondern alle 17 Bände auf einmal. Der direkte Bezug von Leipzig würde Sie kaum zu einem niedrigeren Preise in den Besitz des Werkes gelangen lassen. Sie werden immer besser thun, das Werk von einer Buchhandlung in der Nähe Ihres Wohnortes zu beziehen, die Ihnen sicher günstige Bedingungen stellen wird. 2) Der deutsche Kaiser hat als solcher gar kein Einkommen. Das jährliche Einkommen, welches er als König von Preußen (Civilliste) bezieht, beläuft sich auf 15½ Millionen Mark.

Nr. 70 A. B. Das Verkaufen von Bier und Halten von sitzenden Gästen gehört nicht zum Betriebe eines kaufmännischen Gewerbes, sondern stellt sich als Betrieb eines selbständigen Schankgewerbes dar, zu welchem nach § 33 der Gewerbe-Ordnung eine besondere behördliche Erlaubniß gehört.

J. W. Sie können das Jagdrecht auf dem ganzen gepachteten Jagdgebiet so lange ausüben, als Ihr Pachtvertrag lautet und müssen so lange auch den Pachtzins bezahlen. Die von Ihnen hervorgehobene Vereinigung von Ortschaften kann daran nichts ändern, es sei denn, daß Sie freiwillig das Pachtrecht aufgeben wollen und der Gemeindevorstand damit einverstanden ist.

Bromberg, 15. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen nach Qualität 156—162 Mark. — Roggen nach Qualität 135—141 Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 132—142 Mk. — Erbsen Futter- 135—140, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 122—130 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 15. Dezember 1898.

Fleisch. Rindfleisch 36—60, Kalbfleisch 25—68, Hammelfleisch 34—58, Schweinefleisch 47—58 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,30-0,65 Mk., Wildschweine 0,30—0,40 Mk., Ueberläufer, Frischlinge, 0,40—0,80 Mk., Kaninchen p. St. 0,50—0,80 Mk., Rothwild 0,10—0,40 Mk., Damwild 0,18—0,36 Mk. p. ½ kg, Hasen 1,00—2,00 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 1,20—1,50 Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen —,— Mk., Rebhühner, —,— Mk. p. Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. —,—, Hühner, alte 1,00—2,25, junge —,—, Tauben 0,30—0,38 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—3,50 Enten 1,00—2,30 Mk., Hühner, alte 1,00—1,60, junge —,—, Tauben 0,30—0,40 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 48—60, Zander —,—, Barsche 52, Karpfen —,—, Schleie 70, Bleie 12—21, bunte Fische —,—, Aale —,—, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen 87, Hechte 35, Zander 50—68, Barsche —,—, Schleie 40—45, Bleie 14—25, bunte Fische 14—19, Aale —,— Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,20—4,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—112, IIa 105—108, geringere Hofbutter —,—, Landbutter —,— Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,—, Tilsiter 50—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,90—2,00, lange —,—, runde —,—, Imperator 1,40—1,65, Dabersche 1,85—2,25, Kohlrüben per Mandel 0,50—1,00, Merrettich per Schock 9,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 0,60—1,00, Salat hies. per Schck. —,—, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,00, Bohnen, junge, p. Pfd. —,—, Wachsbohnen, p. ½ Kilogr., —,—, Wirsingkohl p. 50 Kgr. 2,00—3,00, Weißkohl p. 50 Kgr. 2,00 Mk., Rothkohl per 50 Kgr. 2,50—3,00, Zwiebeln p. 50 Kgr. 5,00—5,50.

Stettin, 15. Dezember. **Spiritusbericht.** Loco 37,20—37,50 bezahlt.

Magdeburg, 15. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30—10,55. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,25—8,50. Nach gestrigem Rückgang stetiger. — Gem. Melis I mit Faß —,—. Geschäftslos.

Von deutschen Fruchtmärkten, 14. Dezember. (R.-Anz.)

Lissa: Weizen Mk. 15,00, 15,30, 15,50, 15,70, 15,90 bis 16,20. — Roggen Mark 12,80, 13,00, 13,20, 13,40, 13,60 bis 13,80. — Gerste Mark 13,00, 13,30, 13,60, 1[illegible],90, 14,20 bis 14,50. — Hafer Mark 11,70, 11,80, 11,90, 12,10, 12,20 bis 12,30. — **Rawitsch:** Weizen Mk. 14,80, 15,50, 16,00 bis 16,60. — Roggen Mark 13,20, 13,60, 14,[illegible]0 bis 14,40. — Gerste Mk. 14,00, 14,40, 14,80 bis 15,20. — Hafer Mk. 11,80, 12,00, 12,20 bis 12,40.

7361] Der Bischofswerderer Darlehnskassen-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, zahlt vom 1. Januar 1899 für Spareinlagen in jeder Höhe 4½ Prozent Zinsen.

Der Vorstand.

7411] Zum Lohndrusch sucht von sofort eine 8- bis 10pferd.

Lokomobile ohne Dreschkasten

Amalienruh b. Liebemühl.

Lohndrusch.

6052] Mein **neuer, englisch., größter Dreschsatz** wird in nächster Zeit frei u. **empfehle** ich denselben **zur gefl. Benutzung im Lohndrusch.** Für tadellose Arbeit, geringsten Kohlenverbrauch Garantie. Gefl. Aufträge erbittet G. Schaedel, Dembowalonka Wpr.

Meyer's, Brockhaus'

Lexikon, Brehm's Thierleben, werthvolle Bücher beleiht und kauft höchstzahlend **Concess. Leihhaus-Antiquariat Berlin C., Neue Schönhauser Strasse 11.**

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen **Original-Preis. Rabatt.**

Dresdener Christstollen

versende in feinsten Rosinen- u. Mandelstollen von 3 bis 30 Mk. gegen Nachnahme. [5186

Robert Rothfeld,
Bäckerei und Konditorei,
Dresden, Bautznerstraße 55.
Gegründet 1856.

Ansichts-Postkarten

selten billig — schönste Ausführung, [7386
tausende Dessins vorräthig
versendet **50 Stück für Mk. 1 franko** gegen Einsendung des Betrages auch in Briefmarken
O. Salina, Berlin S. W., Königgrätzerstr. 56 B.

Gummi-Stempel

bei P. Kuntze, Danzig, Hirschg. 2. Ill. Preiscourant umsonst. [7044



Waffen-

Catal., reich ill., gr. u. fr.
E. Steigleder, Berlin 10,
5497] Dorotheenstraße 60.

Mäusebacillus

von Prof. Dr. Loeffler,
Meerzwiebeln u. all. and. Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel
in bekannter, nie versagender Wirksamkeit. [7019
Versand überallhin.
Die Drogenhandlung der Kgl. Apotheke von E. v. Broen, Jablonowo Wpr.

Schlaganfall

Nervosität, Verfettg., Schlaflosigkeit zu bekämpfen. Bemerkenswerthes Buch hierüber geg. 3 Mk. Einsendg. frco. z. bez. d. d. Buchhandlung **Conrad Junga, Bromberg,** Regbez. Posen, Bahnhofstr. Nr. 75. Angabe dieser Zeitung bei Bestellg. erbeten. [6403

7639] **Trockene, 25 mm starke**

Zopfbretter

20 D. B., Länge normal, Winterschnitt, eingeschobert, hat abzugeben,

5/8 Kistenbretter

auch auf Lager (2,50—8,00 l.)
Lud. Zühlke, Czersk Westpreußen.

Achtung! Radfahrer!

Acetylen-Gas-Laterne, absolut ungefährlich, schönes Licht auf ca. 20 Meter, zu Fabrikpreisen, St. 9 Mark, gegen Nachnahme. Nichtkonvenirend anstandslose Rücknahme. [6913
Kaske, Berlin, Britzerstr. 21.

Feinste franz. Wallnüsse

auch mit Lambertnüssen gemischt, versendet 10 Pfd. f. Mk. 3,50 franko gegen Einsendung des Betrages **F. W. Winkler, Königsberg i. Pr.**

Bekanntmachung!

7607] 1 vollständ. **Schmiedehandwerkszeug** verkauft billig Witomski, Gastwirth in Zbiczno bei Raymowo.

Was ist Palmin?

Erklärung: Palmin ist das reinste, edelste und weil frei von jeder Fettsäure, das bekömmlichste Speisefett, was existirt. Palmin, welches wie Butter bräunt, ist auch außerordentlich wichtig für Magenleidende, weil alle damit bereiteten Speisen und auch damit bereitetes Backwerk auffallend leicht verdaulich sind. Selbst Hunderte von aristokratischen Familien lassen daher nur noch Palmin im Haushalte verwenden. Palmin ist, bei 65 Pfg. das Pfund, halb so billig wie Butter und hat außerdem ca. 20% mehr Fettgehalt wie Letztere, also das billigste Speisefett für Jedermann, ob reich ob arm.

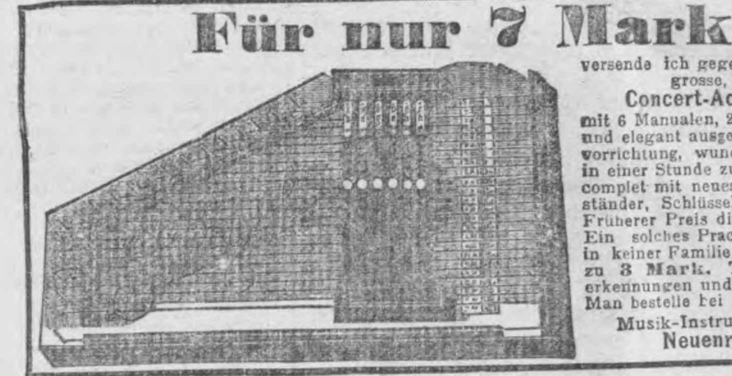
Palminspeisen sind köstlich von Geschmack, daher auch für jeden Feinschmecker interessant. Der größte Hausfrauen-Verein Deutschlands — der Letteverein in Berlin — hat sich für Palmin entschieden. Ein Spezialrezept, die „Kaiserin Friedrich-Torte" mit Palmin gebacken, hat ihrer Vorzüglichkeit halber, die Genehmigung der Benennung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich gefunden.

Naturgemäß tauchen jetzt, nachdem die Firma H. Schlinck & Cie in Mannheim mit Palmin das erste und beste Pflanzenspeisefett überhaupt erst geschaffen, Nachahmungen auf, die zum größten Teil unfertige, ungenießbare, ranzig schmeckende, unangenehm riechende Produkte sind, was selbst das Publikum leicht feststellen kann. Machen Sie ohne Vorurteil einen kleinen Versuch zu 10 Pfg. 10 Pfg.-Proben zu haben

in **Graudenz** bei: R. Burandt, Herm. Flöting, Aug. Loesdau, Marchlewski & Zawacki, A. Michelsen, Gustav Schulz, F. Seegrün, J. Sieg, L. Szynkowski. — In **Culm** bei: E. Schrubski. In **Schwetz** bei: Ad. Aronsohn, Franz Gurski, R. Hennig, J. Rutz. [7576

General-Vertreter: Ernst Kluge in Danzig.

Für nur 7 Mark



versende ich gegen Nachnahme eine grosse, hochfeine **Concert-Accord-Zither** mit 6 Manualen, 25 Saiten, fein polirt und elegant ausgestattet, mit Stimmvorrichtung, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Versand complet mit neuester Schule, Notenständer, Schlüssel, Ring und Carton. Früherer Preis dieser Zither 16 Mark. Ein solches Prachtinstrument dürfte in keiner Familie fehlen. 3 manualige **zu 3 Mark.** Täglich lobende Anerkennungen und Nachbestellungen. Man bestelle bei **Heinr. Suhr,** Musik-Instrumenten-Fabrik Neuenrade i. W.

Alle Stoffe, Formen u. Grössen **Getreide-Säcke** von 55 Pf. bis 200 Pf.

f. Kartoffeln, Saaten **Transport-Säcke** f. Mehl, Stärke Zucker etc.

einwollene u. halbwollene **Schlaf- u. Pferdedecken,**

Ernte-, Dresch-, Staub-, Lowry-, Heu-Pläne, wasserdichte.

Max Bahr, Plan- und Sack-Fabrik,
Landsberg a. W., Magdeburg und Hamburg.

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfest

empfehlen wir unsere wirklich guten Cigarren **Nr. 1, 2 u. 3.** Diese Cigarren zeichnen sich trotz der Billigkeit durch tadellosen Brand und vorzüglichen Geschmack aus. Großes volles Format, rein überseeisches Deck- und Umblatt, gemischte vorzügliche Einlage. Verpackt in Kisten à 100 Stück. Hochfeine Aufmachung.

Wer viel raucht,

wünscht sich

doch jedenfalls eine Bezugsquelle, wo er gut aber doch billig kaufen kann. Es sollte deshalb

jeder Raucher

mit unseren Fabrikaten einen Versuch machen. [7485

Cigarre Nr. 1	400 Stück	Mk.	10,50
	1000 „	„	25,—
„ „ 2	400 „	„	13,—
	1000 „	„	30,50
„ „ 3	400 „	„	15,—
	1000 „	„	35,—

Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages frei in's Haus ohne Unkosten.

Sollten die

Cigarren

nicht gefallen, nehmen wir dieselben sofort zurück und zahlen den Betrag retour, tauschen auch bereitwilligst um.
Risiko daher vollständig ausgeschlossen.

Cigarren-Versandhaus Beu & Comp., Hamburg 91.

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,



liefert als Spezialität
Hartguss-Roststäbe
von feuerbeständigem Material. [5492
Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.

Preisliste sofort zu Diensten. Viele Belobigungen.

Weitere **1000 Dtzd. Handtücher**

werden direkt an Private verkauft. Ladenpreis entschieden 25% höher.

1 Sortiment (schwere Qualität):
1 Dtz. grauweisse Küchen-Handtücher,
1 Dtz. weisse Drell-Handtücher,
½ Dtz. weisse Damast-Handtücher,
½ Dtz. Wischtücher
kostet nur 10 Mark.

Reelle Waaren. Garantie: Zurücknahme gegen Nachn.

Rud. Baumert,
Leinen-Weberei, Landeshut in Schl.
Ueber **100 000** Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Serv., Tischtücher 2c. 2c. 2c. sind in kurzer Zeit versandt worden. [999

Mergelkalk

bestes Düngemittel (ca. 95% K.) off. Rawadda b. Breslau. [6957

Geldverkehr.

30000 Mark

auch getheilt, sind von sogleich auf sichere Hypothek zu vergeben. Meld. briefl. unter Nr. 7666 an den Geselligen erbeten.

Darlehen

v. Mk. 200 an erhalt. sich. Leute diskret bei sof. Erledig. durch Cr. Grimm, Wiesbaden. Retourmarke beifügen. [7241

10000 M. u. 4000 Mk.

zur I. Stelle auf zwei ländliche Grundstücke, Postbeamtenwohnhäuser, zu 4½% gesucht. [7519
H. Meyer, Thorn III.

5000 bis 7000 Mark

werden auf ein **Grundstück** in einer Stadt Westpr., mit neuem komfortabel, massiv erbauten Wohnhaus u. Stallungen, neuem Dampfsägewerk, sowie ca. 5½ Morgen Lagerplatz und Garten, von sogleich oder bis 1. April n. Js. zur II. Stelle, hinter Mk. 10000 Bankengeld

gesucht.

Taxwerth des Grundstückes Mk. 45000. Selbstdarleiher werden ersucht ihre Adress. mit näherer Angabe u. Nr. 7466 an den Geselligen einzureichen.

20000 Mark

werden zur II. Stelle auf ein hiesiges neues Grundstück einschließl. 9/16 der Feuerversicherung per 1. Januar 1899 zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 7559 a. d. Geselligen erb.

Heirathen.

7612] Wegen Todesfalls wird für ein jung. **Fräulein,** stattl. Erschein., Inhab. e. Grundstücks v. 400 Morg, gut. Bod., Wiesen u. Torf, i. sehr gut. Geg., gute Gebäude, ein katholisch. junger Mann v. angenehm. Aeußern m. 3- bis 4000 Thal. Vermög. zum

Einheirathen

gesucht. Meldungen zu richt. an D. Fleck, Gr. Wöllwitz, Kreis Flatow, Westpr.

Ein junger Beamter

wünscht mit junger Dame in Briefwechsel zwecks späterer Heirath zu treten. Briefe unter M. P. 449 postl. Konitz Westpr.

Heirath.

Junger Wittwer, ev., st. Erscheinung, vermögend, 2000 Mk. Einkommen, wünscht Briefwechsel mit einer Dame von mindestens 5000 Mk. Vermögen. Offerten unter Nr. 7459 an den Geselligen erbeten.
Diskretion Ehrensache.

Streng reell u. diskr.

Kaufmann, i. d. 30er, kath., i. einer Krst. Posens selbst., sucht Lebensgefährt. Verm. n. unt. 10000 Mk. Off. m. Bild unt. J. R. J. 98 postl. Crone a. d. B. bis 28. 12. 98.



daher **8 Tage zur Probe**

versende gegen Nachnahme für nur M. 5.—, mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr, meine feinste, stark gebaute Conzert-Ziehharmonika „Miranda", 2-chör. starker Orgelton, off. Claviatur, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, 4 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, feinste Nickelbeschläge, prima Federung, für deren Unverwüstlichkeit jede Garantie leiste, 35 cm groß. — Ein 3-chör. Prachtwerk M. 7.—, 4-chör. M. 8.—, 6-chör. M. 12½, 2reihig 21 Tasten, 4 Bässe, 4-chör. M. 12.—.

Accordzither! hochfein verziert, 25 Saiten, 6 Manuale, Stimmsatte und sämmtl. Zubehör nur M. 7.—, 32 Saiten, 10 Manuale M. 15.—, manualige M. 3.—. Selbsterlernschulen für Harmonika und Zithern, nach denen Jeder in einer Stunde spielen kann, Preisliste, Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg.

[8224] **Friedr. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf. Nr. 11.**

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Junger Mann

Israel., aus Manufakt.-, Damenmodbr., 3jähr. Lehrz. beend., g. Dekorat., sucht Engagement. Off. A. B. postl. Stargard i. Pom.

Junger Mann

(Materialist), z. Z. noch in Stell., sucht v. 1. resp. 15. 1. 99 anderweitige Stellung als solcher.
Gefl. Off. unter Nr. 7631 an den Geselligen erbeten.

Komptorist

jüngerer, in bedeutend. Fabrik-, Spedit.- und Rhedereigeschäften thätig gewesen, in ungekündigter Stellung, sucht p. bald anderweitig Engagement.
Gefl. Offerten unter **K. 347 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.** [7664

Buchhalter

mit Ia. Zeugn., wünscht Beschäftig. in Comtoir-Arbeiten (stunden- oder tageweise). Meldungen brieflich unt. Nr. 7414 durch den Gesellig. erb.

Ein junger Mann

(Eisenhändler), 22 J. alt, militärfrei, gegenw. noch in Stellung, sucht p. 1. resp. 15. Januar cr. Engmt. in einem Eisenw.-, Küchengeräthe- evtl. Glas- u. Porz.-Gesch. Meld. briefl. unter Nr. 7558 an den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

der in ein. Kolonialw.- u. Delikatessengesch. gel., noch in Stell., sucht unter bescheid. Ansprüchen per 1. Januar resp. Februar Stellung. Off. erb. an [7590
Paul Müller,
Marienwerder, Markt 2.

Gewerbe u. Industrie

Hotel-Oberkellner

23 Jahre, noch in Stellung, sucht per 1. oder 15. Januar dauernde Stellung. Gute Zeugnisse sowie Kaution in jeder Höhe vorhanden. Meldungen unter Nr. 7328 d. d. Gesell. erb.

7645] Veränderungshalber suche ich eine Stellung als
Mühlenverwalter
in einem Dampfsägewerk.
H. Goetz, Culmsee.

Müller.

7673] Ein tücht. Müller, 21 J. alt, sucht z. 1. 1. 99 dauernde Stellung. Briefe erbittet
K. Hein, Cürtower Dampfmühle bei Radun.

---

1 Stellmachermeister, Anfangs 40er Jahre, evangelisch, Famil. klein, erwachsen, der seine Brauchbarkeit nachweis. kann, im Besitz ein. Bohrmaschine u. Bandsäge f. Rad-Fabrikation, sucht zu jeder Jahreszeit eine dauernde Brodstelle in einer Landgemeinde od. größeren Domäne. Gefl. Offert. werd. u. Nr. 7611 an den Geselligen erbet.

7280] Suche auf einem Gute Stellung als

Schmied oder Maschinist.

Wenzel, Zawdawolla, Post Körberrode.

Landwirtschaft.

Ein prakt. und theoret. erfahr.

Inspektor

sucht, gestützt auf prima Zeugn., zum April selbständige Stellung.
Offerten unter Nr. 6564 an den Geselligen erbeten.

Beamter [7110

ev., 28 J. alt, seit 9 J. im Fach, praktisch und theoretisch gebildet, tüchtig als Landwirth, Rechnungsführer u. Amtssekret., sucht als solcher Stellung. Off. u. „Beamter" Königsberg N.-M. pstl.

6771] Suche f. einen mir langjährig bekannten, tüchtigen

Landwirth

(in d. best. Jahr., verh., ein erw. Kind), mit best. Empfehl., d. in der Lage ist, groß. Gut intensiv zu bewirthsch., dauernde Stell. a. **Administrator od. 1. Beamt.** u. b. z. näh. Ausk. gerne bereit.
Gutsb. Zoellner, Kl.-Nogath bei Groß-Schoenbrück.

---

1 jg. militärfr. Mann

ev., a. gt. Fam., m. ein. Praxis, der eine landw. Schule, die hauptsächl. Rechnungsführ. heranbildet, mit gut. Erfolge besucht hat, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich als

Rechnungsführer, Amtssekretär

weiter auszubilden. Ohne gegenseitige Vergüt. Gefl. Off. unter Nr. 7555 a. d. Geselligen erbeten.

Ein Inspektor

31 Jahre alt, evang., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. 1. 99 auf Brennereigut Stellg. Gefl. Off. sub O. Wodarg, Herrschaft Morrn bei Zantoch. [7427

7552] Suche zum 1. Jan. 1899 für **jungen Mann** aus guter Familie, der bei mir seine Lehrzeit beendet, Stellung

als Beamter

direkt unter Prinzipal, auf mittlerem Gute ohne gegens. Vergüt. Familienanschluß Bedingung.
Cunitz, Rittergutsbesitzer,
Kruschke bei Konitz Westpr.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verh., stets nüchterner

Oberschweizer

sucht Stellung zu 60 b. 80 Kühen zum 2. Jan. 99. Gefl. Off. unt. Nr. 7671 a. d. Geselligen erbet.

Tücht. Unterschweizer

hat zu vergeben, sowie **Oberschweizer** sucht für Neujahr Wenger, Stettin, Mauerstr. 4.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe

sucht Stellung per 1. Januar. Offerten unter A. Z. 100 postlagernd Dönhofstädt. [7610

Offene Stellen

Handelsstand

7575] Ein kautionsfähiger

junger Mann

wird zur Leitung einer Filiale per 1. Januar gesucht.
Bruno Schmoll,
Cigarren-Spezial-Geschäft,
Graudenz.

7564] Flotten, umsichtigen

Expedienten

per 1. Januar sucht
Alfred Barnick, Dirschau,
Kolonialw. u. Destillation.
Poln. Sprache u. persönl. Vorstellung erw., jed. nicht Beding.

Suche p. sof. tücht. **Kommis,** Kolonialw. u. Destill. en gros & detail. [7673
Karl Kasper, Liebemühl.

Buchhalter und Expedient

für ein erstes Bier-Versand-Geschäft Brombergs p. 1. Januar 1899 gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7320 an den Geselligen erbeten.

7313] Ein solider nicht zu junger

Destillateur

der sowohl auf kaltem wie auf warmem Wege selbständig zu arbeiten versteht, auch der poln. Sprache mächtig ist, findet vom 1. Januar a. f. dauernde Stellg. Solche Bewerber, die mit der Cognacbrennerei und Essigfabrikation Bescheid wissen, erhalten den Vorzug.
Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche erbittet
Hermann Hein, Dirschau,
Dampf-Destillation und Cognacbrennerei.

7652] Für unser Kolonialwaar.- u. Schank-Detail-Geschäft suchen wir zum 1. Januar ein. tüchtig.

jungen Mann

mos. und der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt.
L. Becher & Sohn, Schrimm, Posen.

E. flott. Expedienten
für Kolonial und Eisen sucht v. 1. Februar 99 [7661
A. Scheiller, Mohrungen.

7649] Vom 1. resp. 15. Januar 1899 suche ich für mein Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer.
Offerten bitte m. Angabe des Salairs bei nicht freier Station einzureichen.
F. Leckies, Marienburg.

7640] Für mein Kolonial- und Destillationsgeschäft — en gros & en detail — suche zum 1. Jan. 1899 einen tüchtigen
jungen Mann
der auch mit der Buchführung hinreichend vertraut ist. Offert. mit Zeugnißabschriften sind zu richten an
J. F. Holzhüter, Kaufmann, Krojanke.

7641] Ein sehr tüchtiger, flotter
Verkäufer
findet in meinem Mode- und Seidewaaren-Geschäft per 1. Januar oder 1. Februar bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Bewerber müssen in deutscher und polnischer Sprache vollständig firm sein. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Photogr. erbeten an
Mode-Bazar H. Moses, geb. Schoenfeld,
Posen, Neuestraße Nr. 6.

7415] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft, das an Sonn- u. Festtagen geschloss., suche per 1. oder 15. Jan. 1899 einen flotten
Verkäufer
(mos.), der fließend poln. spricht. Photogr., Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche erbittet
B. Bluhm, Bruß Wpr.

Zum 1. Januar eventl. früher, wird für ein besseres Kolonialwaaren- und Eisengeschäft in kleiner Stadt bei gutem Gehalt
ein Gehilfe
gesucht, der der polnischen Sprache mächtig, sehr gewandter Verkäufer und gleichzeitig aber auch firm in doppelter Buchführ. ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. unter Nr. 7166 durch den Geselligen erbeten.

7431] Per 1. 1. 1899 suche für mein Tuch-, Mode- u. Manufakturwaaren-Geschäft einen
flott. Verkäufer (mos.)
Jacob Hirschfeld, Falkenburg i. P.

Einen tüchtigen, m. d. Eisenbranche vollkommen vertraut.
jungen Mann
der die Eisenabtheilung m. Geschäfts selbstständig leiten kann, sowohl mit besserer, als auch mit Landkundschaft umzugehen versteht und der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächt. ist, suche per 1. Januar 1899.
Ebenso findet [7089
1 tüchtiger Verkäufer
per 1. Januar 1899 Stellung.
Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. sind beizufügen.
Gustav Finck,
Inh.: Theodor Schwarz,
Nakel (Netze).

6927] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Januar 2 tüchtige
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Dekorateure werden bevorzugt.
J. Abrahamsohn, Carthaus Westpreußen.

Gewerbe u. Industrie

Einige Setzer
für leichtere Accidenzen und Tabellen können von sofort für dauernd eintreten. [7648
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald, Bromberg.

7568] Ein solider
Buchbindergehilfe
tücht. Kundenarbeiter, evgl., wird gesucht. Stellung dauernd, 6 bis 7 Mk. wöchentlich bei freier Station i. H. Off. unt. Nr. 7568 an den Geselligen.

Buchbinder.
7601] Ein tüchtiger, älterer Gehilfe, selbständiger Arbeiter, welcher auch an der Bostonpresse bewandert ist, findet dauernde Stellung.
C. Burz' Wwe., Schivelbein in Pommern.

7567] Ein tüchtiger, selbst.
Konditorgehilfe
wird per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht f. Schleusenau. Zu melden bei
B. Mertz, Bromberg, Rinkauerstr. 15.

Tüchtiger Brauer
kann sofort eintret. Geh. 70 Mk.
Dampfbrauerei Wolff, Culmsee.

7565] Sofort gesucht ein tücht. Former-Meister, der mitarbeit.
Francis Pickering, Memel. Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

5623] Tüchtige
Former
für dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn sucht
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

Verheir. Schmied
m. Burschen, gutem Handwerkszeug, zu Marien 1899,
vrh. Gärtner u. Jäger
mit Burschen zum 1. April 1899 gesucht. Bewerber müssen langjährige, gute Zeugnisse besitzen. Offerten briefl. unter Nr. 6786 an den Geselligen erbeten.

7303] Ein tüchtiger
Maschinist
zur Führung eines Dampfdreschapparates für dauernde Stellung von sofort gesucht.
F. Fest, Rösseler Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Rössel Opr.

7682] Tüchtiger, brauchbarer
Maschinist
für Dampfdreschmaschine von sofort gesucht.
L. Heyme, Graudenz, Blumenstraße 4.

7426] Ich suche zum sofortigen Antritt einen
Maschinisten
bei hohem Lohn. Derselbe muß mit Victors Kleereiber gut vertraut sein. Zeugnisse bitte den Meldungen beizufügen.
Maschinenbesitzer Ramm, Kl.-Konarszyn b. Zechlau Wpr.

Tüchtigen Klempnergesellen
verlangt f. dauernde Besch. [7643
A. Litkowski, Culmsee.

7493] Ein ordentlicher
Müllergeselle
tüchtiger Scharfmacher, bei hoh. Lohn gesucht in
Neumühl p. Marggrabowa.

Mahl- und Schneidemüller-Gesuch.
Zum baldigen Antritt wird ein sowohl i. Mahl- als auch Schneidemühlenfach durchaus erfahrener Müller gesucht. Bewerber muß auch mit Sägeschärfmaschine Bescheid wissen. Die Stelle ist dauernd und wollen sich nur durchaus tüchtige Reflektanten mit Angabe der Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 7604 an den Geselligen wenden.

Tüchtig. Mahl- und Schneidemüller
sofort gesucht. Derselbe muß mit neuest. Maschinen vertraut, ebenso Schneidemühle (Vollgatter, Kreissäge) selbständig leiten und in Ordnung halten können. Nur nücht., zuverlässige Leute mit guten Zeugnissen von besseren Mühlen werden berücksichtigt. Gehalt ca. 600 Mk. u. freie Stat.
Otto Gaul, Mühlengut Brahrode bei Monkowarsk, Bez. Bromberg. [7570

7623] Ein tüchtiger
Schneidemüller
d. a. Kenntnisse v. d. Mahlmühle besitzt, wird z. 1. Jan. 99 gesucht.
Kurtius, Aglonen, Kr. Memel, Dampfschneide- u. Mahlmühle.

6887] Gesucht wird zum 1. Januar 1899 ein tüchtig., nüchtern., verheiratheter
Stellmacher
mit Scharwerker.
Dom. Heynerode b. Schoensee Westpreußen.
Ebendaselbst kann von sof. ein
Schmiedelehrling
in die Lehre treten.

6124] Mehrere
Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
E. Groß, Großböttcherei, Schneidemühl.

Zieglermeister
wird per März n. Js. gesucht für Ringofenziegelei mit Handbetr., später Dampfbetrieb, im Bezirk Königsberg. Jetzige Jahresproduktion $1\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen Vollsteine und Röhren. Akkord-Uebernahme erwünscht. Mit Schlemmvorrichtg. vertraute Bewerber, die Kaution stellen könn., wollen Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6898 an den Geselligen einsenden.

Landwirthschaft

Die 2. Beamtenstelle
auf der Domanie Unislaw, Kreis Culm (Post-, Tel.- u. Eisenbahnstation) ist zum 1. Jan. zu besetzen. Bewerber wollen zunächst Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen einreichen. Poln. Sprache erwünscht. [7582

7579] Einen älter., unverh., ev.
Rechnungsführer u. Hofverwalter
und einen tüchtigen
Jäger
sucht vom 1. Januar 1899
Dom. Mühlen Ostpr.

7437] Tüchtiger
Inspektor
zum 1. 1. 99 gesucht. Zeugniß-Abschriften an
Giese, Nitzwalde.

7446] Suche zum 1. Januar oder 1. Februar 1899 tüchtigen, unverheiratheten
Inspektor
der polnisch spricht, mit guten Zeugnissen und bescheidenen Ansprüchen. Nichtantwort Absage. Lebenslauf und Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, erbittet
Fox, Wenigsee p. Hohenstein Ostpreußen.

7595] Unverh., gebild., umsicht.
Hofverwalter
der mit Buchführung u. Viehzucht gut vertraut, gute Handschrift hat, sucht bei 480 Mk. Geh. bei freier Station z. 1. Febr. n. J.
Dom. Piontken p. Perlswalde Ostpreußen.

7507] Suche v. 1. Jan. resp. 1. April einen tüchtigen, erfahrenen
Inspektor
für eine Wirthschaft v. 1300 Morgen. Derselbe muß seine Brauchbarkeit durch gute Zeugn. nachw. können. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten sub W. T. 98 postlagernd Elbing.

7510] Junger, fleißiger
Hofbeamter
zum 1. Januar 1899 gesucht. 400 Mk. Gehalt, freie Station excl. Wäsche. Zeugnisse u. Meldungen erbeten an
Dom. Berkenbrügge, Post Rohrbeck, Kr. Arnswalde.

Suche zum 1. 1. 99 einen tüchtigen, evgl., durchaus soliden
Inspektor
unter meiner Leitung für Hof und Feld. Größe des Gutes 800 Morgen. Anfangsgehalt 360 Mk. Meldungen mit Zeugn.-Abschriften, welche nicht zurückgesandt werden, zu richten unter Nr. 7273 an den Geselligen.

7476] Suche von sofort oder später einen
Wirthschaftseleven oder Volontär.
Pension nach Uebereinkunft. Familienanschluß.
W. Vageler, Gutspächter, Macken p. Neuendorf-Friedheim.

7354] Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht zum 1. Jan.
1 Rechnungsführer und Hofverwalter.

6960] Ein gebildeter
junger Mann
möglichst vom Lande, findet zur Erlernung der Wirthschaft vom 1. Januar oder später eine Stelle ohne Pensionszahlung.
H. Ziehm, Adl.-Gremblin.

7368] Suche zum 2. Januar einen gebildeten jungen Mann als
Wirthschaftseleven
gegen mäßige Pensionszahlung.
Gäde, Oberinspektor,
Dom. Schnellwalde, Postort Ostpreußen.

Ein Hofmeister
der etwas Zimmerarbeit versteht und vorzugsweise die Kuhwirthschaft zu beaufsichtig. hat — er selbst und seine Frau müssen Kühe mitmelken — wird bei 7- bis 800 Mk. jährlichem Gehalt einschließlich Naturalien gesucht.
Meldungen unter Nr. 7301 an den Geselligen erbeten.
Keine Antwort gilt als Ablehnung.

7597] Einen jungen, soliden und kräftigen
Molkereigehilfen
der sich vor keiner Arbeit scheut und dem die Besorgung der Schweine obliegt, sucht von sogleich oder später
B. Diethelm, Molkereibesitzer, Montau, Kr. Schwetz.

Kämmerer
verheirathet, findet vom 1. Jan. gute Stellung. [7588
Dom. Kl.-Tauersee bei Heinrichsdorf, Bez. Kbg.

Suche zum 1. Januar [7612
3 Unterschweizer, gute Melker,
für die Berliner Gegend. Stall ist schön und alles bequem eingerichtet. Lohn 30 bis 35 Mark.
Der Oberschweizer
in Schönwiese b. Kl.-Gnie Ostpr.

7585] Verheirath., kautionsf.
Oberschweizer
mit 2 Gehilfen per sofort gesucht von Dom. Slabenzin b. Inowrazlaw.

7375] Dom. Glogowiniec bei Exin sucht bei ca. 90 Stück Vieh zum 1. Januar 1899 einen gut empfohlen. u. kautionsfähig.
Oberschweizer
mit Gehilfen. Zeugnißabschrift. sind einzusenden.
Der Guts-Vorstand.

7422] Suche von sofort einen **Schweizerlehrling.**
Suche für einen
Unterschweizer
dauernde Stellung.
Kaminski, Oberschweizer, Storlus bei Gelens.

Ein Unterschweizer
guter Melker, erh. bei hoh. Lohn gute Stelle z. 1. Jan. 1899 bei
Rud. Fuhrer, Oberschweizer,
7483] Spangau b. Dirschau.

Ein Vormäher mit 15 Mann
wird zur Getreideernte 1899 gesucht. Hoher Akkordlohn. Nur Leute mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Gut Gr.-Teschendorf bei Tiefensee, Kreis Stuhm. [7635

7569] Suche zu sofort einen brauchbaren, verheiratheten
Oberschweizer
nebst 2 Unterschweizern bei einem Milchviehstand v. 80 Haupt. Persönliche Vorstell. erforderlich.
Dom. Rucewo bei Güldenhof.

7312] Ein kautionsfähiger
Vorarbeiter
mit 18 Mädchen und Burschen und ein kautionsfähiger
Vorhauer
mit 7 Mann finden v. 1. April 1899 Beschäftigung in
Dom. Germen p. Kl. Tromnau.

7290] Leistungsfähiger, brauchb.
Unternehmer
mit 10 Männern u. 15 Mädchen pro 1899 gesucht in Piontken per Perlswalde Ostpr.
Ewald, Oberinspektor.

4567] Leistungsfähiger
Unternehmer
mit 10 Männern und 20 Mädchen vom April bis zum Winter 1899 gesucht in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig. Zunächst sehe schriftlichen Anerbietungen entgegen.

7096] In Kl.-Gordeyken per Dullen Ostpreuß. wird für eine Million Torf
Unternehmer
gesucht.

7438] Ein verheiratheter
Pferdeknecht
mit Scharwerker findet von sofort Stellung bei fr. Wohnung.
Ziegeleibesitzer Borowski, Petersdorf bei Ostrowitt.

Verh. Kutscher
der auch Feldarbeit übernimmt, ebenso zwei verheir. [7572
Knechte
bei hohem Lohn und Deputat sofort oder später gesucht. Nur nüchterne, fleißige und ehrliche Leute wollen sich melden.
Otto Gaul, Mühlengut Brahrode b. Monkowarsk.

60 Arbeiterfamilien
mit Hofgängern, 20 Knechte, 30 Mädchen, ledige Gärtner, Vögte u. Wirthinnen sofort gesucht durch [4689
Skuginna, Thorn, Mauerstraße 9.

Verschiedene

Suche für mein Hotel zum 1. Januar einen tüchtigen
Hausdiener
der bereits längere Zeit in solcher Stellung thätig war und gute Zeugnisse besitzt. Vergütigung nach Uebereinkunft. Offert. unt. Nr. 7599 an den Geselligen.

7522] 2 tüchtige, energische
Schachtmeister
für dauernde Winterbeschäftigung von sofort gesucht.
E. W. Schulz, Tiefbauunternehmer, Virchow i. P.

7436] Dom. Blysinken bei Jablonowo sucht
tüchtige Leute
zur Rohrernte im Akkord.

Lehrlingsstellen

7225] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Otto Schülke, Filehne.

Ein Sohn
rechtlicher Eltern kann sofort oder später bei mir in die Lehre treten. [7345
Fr. Retschun, Bäckermeister, Graudenz.

Lehrling
mit guter Schulbildung suchen gegen monatliche Vergütung
Bartsch & Rathmann, Tuch-Versand, Danzig, Lang-
6006] gasse 67.

Ein Lehrling
zur Erlernung der Buchbinderei von gleich gesucht. Offert. sub W. 336 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [7384

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet per 1. Januar n. Js. od. früher Aufnahme in meiner Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Handlung.
Albert Hirschberg
Inhaber Benno Rosenthal, Wormditt Opr. [7594

7584] Suche von sofort einen bis zwei
Gärtnerlehrlinge.
Monatliches Stiefelgeld 3 Mark.
Neubecker, Gärtner, Gr.-Werder b. Dt.-Eylau.

7589] Für mein Kolonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 99
1 bis 2 Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
Gustav Kirstein, Riesenburg Wpr.

6358] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt oder 1. Januar einen
Lehrling und einen Volontär.
L. Lewinsky, Pr. Stargard.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Eine Wittwe, 40 Jahre, aus guter Familie, mit guten Zeugn., sucht Stellung als
Wirthin
von gleich oder 1. Januar, bei einem Herrn, Stadt oder Land gleich. Gefl. Off. unt. Nr. 7418 durch den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, in der Wirthschaft erfahren, sucht zur weiteren Ausbildung Stellg. als
Stütze der Hausfrau
von sofort oder später. Offerten u. Nr. 7258 durch den Geselligen.

7293] Eine junge Dame, welche die doppelte Buchführung erlernt, sucht v. gleich od. später Stellung
als Buchhalterin.
Gefl. Offerten erbittet
F. Preuß, Bartenstein Opr., Markt Nr. 2.

7332] Ein gewandtes
Mädchen
mit bescheiden. Ansprüchen, welche im Nähen, Plätten, Serviren u. Handarbeit gut bewandert ist, sucht vom 1. 1. 99 Stellung als besseres Stubenmädchen; gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Off. unt. V. K. 140 postl. Weißenburg Westpr. erbeten.

7846] W. edeldenk. Fam. w. ber., e. j. Mädch., 19 J. a., a. g. b. Fam., d. gez. i. d. Elternh. z. verl., e. n. Heim z. g. E. w. wen. a. Geh. a. a. vollst. Fam.-Anschl. gef. Briefe f. z. richt. an Frau Anna Wedekindt, Thorn, Schillerstraße.

7561] Jung. ev. Mädch., welch. Schneiderei erl. u. bürgerl. Küche versteht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau v. sof. o. Neujahr. Offerten an Frau Peschke, Graudenz, Brombergerstr. 3.

Jung., gebild. Mädchen sucht per 1. Januar als Stütze im besseren Hause Stellung. Gefl. Offert. unter P. G. postlagernd Neidenburg Ostpr. erbeten.

Junges Mädchen
evang., kräft., sucht Stellung als Stütze oder Wirthschaftsfräulein a. l. auf ein Gut mit Meierei z. bald. Antritt. Offert. sub Frau
J. Görke, Thymau
7636] p. Mewe.

7609] Anständ., geb., j. Mädchen (Waise) s. v. 1. od. 15. Jan. Stell.
als Verkäuferin
im Kolonialw.-, Delikatessengesch. oder Konditorei u. Bäckerei. Gefl. Offerten unter H. F. postlagernd Konitz erbeten.

Lehrertochter, die einfache u. doppelte Buchführung, Handelskorrespondenz und Stenographie, sowie Schreibmaschine mit Erfolg erlernt hat und jetzt als Vertreterin fungirt, sucht vom 1. oder 15. Januar künftigen Jahres Stellung als
Buchhalterin oder Kassirerin.
Gute Zeugnisse stehen z. Diensten. Offerten unter Nr. 7586 durch den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

7250] Für die private höhere Mädchenschule in Culmsee wird eine geprüfte
Lehrerin
zur Vertretung von Neujahr bis Ostern gesucht.
Marie Wentscher, Schulvorsteh., Culmsee.

Zum 5. Januar wird eine
Erzieherin oder Theologe
für 4 Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren gesucht. Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter Nr. 7035 durch den Gesell. erbeten.

7495] Eine gewandte
Kassirerin
findet vom 1. Januar 1899 bei uns Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen nehmen entgegen
Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein,
Manufakturwaaren u. Confektion.

7456] Suche, wenn möglich p. 1. Januar 1899 eine tüchtige
Verkäuferin
mos., die der Galanterie-, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Porzellan-Branche kundig ist. Logis im Hause, Familienanschluß. Meldg. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet
J. Goldmann, Freystadt Westpreußen.

6601] Suche zum 15. Januar oder 1. Februar eine flotte
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen, welche auch im Haushalt behilflich sein muß. Familienanschluß. Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
Emil Purtzel, Delikatessen-, Vorkost- und Mehl-Handlung, Konitz Wpr.

Eins., arbeits. Stütze
für kl. Landwirthsch. sof. od. spät. ges. Off. u. A. postl. Dt.-Eylau.

Lehrerin
für kleine Privatmädchenschule gesucht. Damen mit eigener Häuslichkeit bevorzugt. Meld. erbittet sofort. [7373
Pfarrer Rauch, Liebemühl.

7743] Suche per sofort oder 1. Januar ein anständiges, fleißiges
Mädchen
welches keine Arbeit scheut. Familienanschluß auf Wunsch gewährt. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Dalchow, Forsthaus Ossusnitza bei Liepnitz Westpr.

Häusliches, zuverlässiges
Hausmädchen
welches waschen, gut plätten und nähen kann und die Aufsicht bei 3 Kindern v. 4 b. 11 Jahren zu übernehmen hat, von Offiziersfamilie zu Neujahr ges. Anmeldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen postlagernd Thorn III H. K. 132. [7192

Ein junges Mädchen
zur Erlernung des landwirthsch. Haushalts einschl. feiner Küche wird vom 1. Januar ab gesucht.
Domin. Dalwin bei Dirschau.
Fräulein Liß. [6787

Ein ordentl. Mädchen
das die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Grabenstr. 50/51

7566] Ein durchaus anständig., zuverlässiges u. ehrliches
Mädchen
für das Restaurationsgeschäft, kann sich sogleich bei der Bahnhofswirthschaft Goldap melden. Gute Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft.

Suche p. sofort oder spät. junge
Wirthin
z. selbst. Führung d. Haushaltes bei unverh., jung. Gutsbesitzer. Engster Familienanschluß w. gewährt. Off. mit Photogr. unter Nr. 7598 an den Gesellig. erbet.

Köchin, Stubenmädch., Kinder- u. Mädchen für Alles erhalten v. gl. u. Neujahr f. Stadt und Güter g. Stell. d. F. Utsching, Graudenz, Grabenstraße 33.

Wirthin
und ein besseres [7667
Stubenmädchen
auf Königliche Oberförsterei gesucht zum 1. 1. 99.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche nebst Photographie zu senden an
Oberförsterei Chotzenmühl bei Zechlau Westpr.

7686] Suche für sofort event. 1. Januar eine
selbständige Wirthin
für Küche und Haus, mit Milch und Schweinezucht nichts zu thun. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an die Gutsverwaltung in Klein-Düben bei Tschernitz.

7580] Aeltere, selbständige
Wirthin
evang., anspruchslos, die alles versteht, bei Angabe des Lebensalters, Zeugnisse, v. gleich gesucht.
Gawlowitz bei Rehden Wpr.

Aelt., erfahr. Meierin
die selbständig arbeiten kann, zum 1. Januar 1899 gesucht. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten an
Dom. Berkenbrügge, Post Rohrbeck, Kr. Arnswalde. [7509

Ev. Wirthschafterin
besseren Standes, gesund, vermögend, resolut wird v. 15. Jan. gesucht. Gefl. Offerten mit Photographie unter Nr. 7460 an den Geselligen erbeten.

7381] Nicht zu junge, tüchtige
Wirthin
für einen Herrn im kleinen Haushalt zum 1. Januar gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Domäne Flatow Westpr.

Eine perfekte Köchin
wird für eine feine Garçonwirthschaft per 1. oder Mitte Januar gesucht. Bewerbungen sub D. 10 an Daube & Co., Posen. [7642

Kochmamsell
für 50 bis 60 Thaler sofort ges. in Freist bei Lübzow. [7637

Suche zum 1. Januar nach Dt.-Eylau gegen hohen Lohn
gewandte Köchin evtl. Stütze
die perfekt kocht und auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein
Zimmermädchen.
Meldungen unter Nr. 7168 durch den Geselligen erbeten.

7583] Suche z. 1. Jan. 99 ein jüngeres, kräftiges, evang.
Kindermädchen
aus anständiger Familie.
Frau E. v. Broen, Jablonowo Wpr.

7656] **Amme**
30 b. 36 Mk. monatl., u. Mädchen für hohen Lohn sucht Berkhan, Berlin, Friedrichstr. 49.

Stellenvermittelungs-Bureau
für sämmtliches weibl. Haus- und Geschäftspersonal.
Frau v. Riesen, Elbing,
808] Fischerstraße 5, I.

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

LOOS 1 Mark. Haupttreffer **30,000 Mark** insgesammt **2000** Gewinne. **LOOS 1 Mark.**

Werth, Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17.**

In Graudenz zu haben bei Frau L. Kauffmann, Herrenstrasse 20, und Jul. Ronowski, Grabenstrasse 15.

Künstl. Zähne

Plomben unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate, schmerzlose Zahnoperationen.

C. Steinberg, americ. dentist

Danzig, Holzmarkt 16.

Tuchversand direkt vom Fabrikplatz **Brandenburg a. H.**

3 Meter Gloria-Cheviot zu einem Anzuge, schwarz, braun, blau **M. 7,50**

3 Mtr. Germania-Cheviot schwarz, braun, blau, 140 cm br., reine Wolle **M. 11,40**

Auf Wunsch auch von sämmtlichen anderen Artikeln der Tuchbranche zu allerniedrigsten Preisen.

Tuchversandhaus „Brandenburg“ in Brandenburg a. H. Nr. 34.



Prospekte gratis.

Spezialität: **Drehrollen.**

L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Die Stahlwaaren- und Waffenfabrik von

Friedrich Wilhelm Engels in Nümmen-Gräfrath bei Solingen 62

versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages, auch in Briefmarken, oder Nachnahme (20 Pf. mehr), abgebildetes **Kaiser-Rasirmesser** aus bestem engl. Stahl geschmiedet, hohl geschliffen, unter Garantie, fein abgezogen, zu **M. 1,80** per Stück, ganz hohl geschliffen **M. 2,50** per Stück.

Letzte Neuheit!

Nur allein bei mir zu haben **Rasirmesserschachtel mit Streichriemen und Abziehstein,** D. R. G. M., unentbehrlich für jeden Selbstrasirer, zu dem äußerst billigen Preise von **2 M.** per Stück. **Neuer Rasirnapf** in Verbindung mit Seife, D. R. G. M., großartige Erfindung der Neuzeit, sollte bei keinem Rasirer fehlen, per Stück, also Napf mit Seife, **1 M. Pinsel** zu **30** und **50 Pf.**

Für jedes nicht gefallende Stück erstatte den ausgelegten Betrag zurück, also ist ein Risiko gänzlich ausgeschlossen. Meinen Hauptkatalog mit vielen Neuheiten versende umsonst und portofrei. [3451

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Versand frei, mehrwöch. Probe, geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [2281

Nur ℳ 14.— kostet diese reizende **Damenstahluhr,** complett mit Brosche, Etui u. Monogramm, die gleiche echt Silber nur ℳ 18.— Diese Uhr als Herrenuhr mit Monogramm, Stahl ℳ 10. Silber ℳ 15. Prima Qualität. 3 Jahre schriftliche Garantie. Versand geg. Nachnahme oder Vorhereinsendung.

L. Essers, Uhren-Export, Stuttgart. Beste und billigste Bezugsquelle von Uhren und Goldwaren. Preisliste grat. bei Zeitungsangabe.

4 Wochen zur Probe versenden wir geg. **Nachnahme** unsere *silbernen Remontoir-Herren-Taschenuhren* mit breit. *Goldrändern, vergoldeten Zeigern, vergoldetem Knopf* u. *Bügel,* damit sich jeder von der *Vorzüglichkeit* derselben überzeugen kann. Jede Uhr ist mit dem gesetzlichen Silberstempel versehen, genau *reguliert* und *abgezogen* u. wird eine *3-jähr. Garantie* geleistet. Preis mit *10 rubis* $13^1/_2$ *Mk.*, mit *6 rubis* $11^1/_2$ *Mk.* Eine vorzügliche *silberne Damenuhr* mit *10 rubis* kostet $12^1/_2$ *Mk. Regulateure* von $5^1/_2$ *Mk.* und *Wecker* von *3 Mk.* an, sowie *goldene* und wertvolle *silberne Damen-* und *Herrenuhren* und *Schmucksachen* liefern zu staunend billigen Preisen, worüber illustr. *Preisliste* gratis und franko versenden.

Severing & Comp., Neuenrade, Westf.

8 Tage zur Probe!



Für nur 5 Mark

mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10 Tast., 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahl-Schutzecken, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chörig, Orgelton, Grösse ca. 36 cm.; **3-chörig mit 3 echten Registern nur 7 Mark; 4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6-chörig mit 6 echten Registern nur $12^1/_2$ Mark; 2 reihige, mit 19 Tasten, 2 Registern, Grösse 38 cm nur 12 Mark.**

ACCORD-ZITHERN mit 3 Manualen u. sämmtlichem Zubehör nur 3 Mk. Mit 6 Manualen u. sämmtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen zu allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Ich leiste für die Tasten und Manualfedern 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben. Umtausch gestattet. Zu beziehen von der reellen Musikinstrumentenfirma von

Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.

„Mexico“-Silber

Nur ächt wenn mit diesem Stempel MEXICO

ist der **beste Ersatz** für **echtes Silber,** weil es ein **durch und durch** weißes Metall ist, welches **immer** weiß bleibt und **niemals** seinen Silberglanz verliert. **Tausende** von Anerkennungen und Nachbestellungen aus den besten Kreisen liefern den glänzendsten Beweis hierfür. Wir sind beauftragt, folgende Waaren, solange der Vorrat reicht, zu **erstaunlich billigen** Preisen abzugeben:

6 St. feinste „Mexiko“-Silber-Messer m. f. Stahl-Kl.
6 „ massive „ „ Gabel aus einem Stück,
6 „ schwere „ „ Speiselöffel,
6 „ elegante „ „ Kaffeelöffel,
6 „ prachtv. „ „ Dessertmess. m. f. St.-Kl.
6 „ massive „ „ Dessertgabeln a. ein. St.
1 „ massiven „ „ Gemüselöffel,
1 „ schweren „ „ Suppenschöpfer,
6 „ versilb. Messerbänke od. 2 effektvolle Tafelleucht.

also **44 St.** für **nur 15 Mk.** portofrei.

auch einzeln erhältlich

Behandlung, wie echtes Silber zu putzen.

Für Festgeschenke jeder Art sind obige 44 Gegenstände in hocheleganten Etui (innen Atlas) für **nur 20 Mk.** sehr geeignet. **Silberputzpomade** pro Dose 30 ₰ (4 Dosen 1 ℳ).

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages sind **einzig und allein** zu richten: An die Hauptagentur von **NELKEN, Berlin, Oranienburger Str. 23.**

Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzuzahlen.

Für Feinschmecker



General-Vertreter für das deutsche Reich

P. A. Förster, Berlin SW. 29, Zossenerstrasse 1.

K. K. privil.

Pester Victoria-Dampfmühle

in **Budapest** (Ungarn).

Export-Dampfmühle ersten Ranges.

Gegründet 1866.

Jahres-Produktion 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0

(Kaiserauszug)

für Bäckereien und Haushaltungen.

Für Haushaltungen Specialität:

Säckchen à 10 kg und à 5 kg in **Original-Packung** und mit **Original-Plomben** garantirt echt.

Dauerndes Lager der Mühle in Danzig.

Abgabe zu Original-Mühlen-Preisen.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:

Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Durch ein Brett sehen



kann man mit diesem Perspektiv zwar nicht, doch verdient dasselbe wegen sein. Vorzüglichkeit u. grossen Schärfe den Namen **Röntgen.** Preis 25 M. Gute Reise- u. Operngläser schon v. 8.50 M. a. **Illustr. Preisbuch** üb. Brill., Barometer, Fernrohre, Mikroskope, Feldstecher etc., sowie sämmtliche optische Waaren **gratis u. franco. Optisches Institut und Versand Jul. Beyer, Solingen G.** Vertrieb gut Taschenmess., Scheeren, Rasirmess. etc



Streich-, Blas-, Schlag-Instrumente, Saiten, Bestandtheile, Harmonikas aus erster Hand bei

L. P. Schuster, Markneukirchen Nr. 791.

Drainröhren

nebst **Bogen u. Abzweigern,** von anerkannt **guter Qualität,** offeriren in **allen Dimensionen** zu billigsten Preisen

Max Falck & Co., Dampfziegelei, Graudenz. [5049

Einfachste und dauerhafteste

Hand-Milchcentrifuge

System „**Adler**“, D. R.-G.-M.



Im letzten Jahre über **1500 Stück** nachweislich geliefert. Keine Einsätze in der Trommel, keine Verschraubungen und keine Dichtungsgummiringe, daher äußerst bequeme Reinigung. Reparaturen in Folge denkbar einfachster Konstruktion ausgeschlossen. Geräuschloser und leichter Gang. Meine Centrifuge offerire in 5 verschiedenen Größen von Rm. 180,—, an bei weitgehendster Garantie für gute Entrahmung. Reflektanten wird dieselbe auch auf Probe gegeben. Illustrirte Preisliste gratis u. frco.

Carl Krätzig, Löwenberg Schl.

NB. Kommissionslager bei Herrn **F. B. Korth, Bromberg,** Berlinerstraße 23. [1546





3/1 Flaschen ff. Jam.-Rum [6565 Versch. für Mk. 4,50.

3/1 Flasch. Cognac-Ersatz, von französischem Cognac nicht z. unterscheiden, für **3,50 Mark franko** jed. Postst. incl. Verpackung gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Muster nebst Abschriften von zahlreichen Anerkennungsschreiben **gratis und franco.**

C. L. Heinrich Nachfolger, Königsberg i. Pr., Liqueurfabr. u. Fruchtsaftpresserei.

Viehwasch-Zacherlin.

Zur Reinigung der Hausthiere von jedwedem Ungeziefer.

Nach übereinstimmendem Urtheile von Fachautoritäten: Höchst einfach in der Anwendung! Erfolg zweifellos sicher und rasch! Den Hausthieren vollkommen unschädlich! Staunenswerth billig!

Zu beziehen pr. Stück à 80 Pfg. oder in Postkistchen zu 20 Stück à 14 Mark vom Fabrikanten

J. Zacherl, Wien, XIX.

und bei Herren **Fritz Kyser** in Graudenz, **E. A. Bukowski** in Lautenburg, **Herm. Wiebe** in Marienwerder, **Johannes Siewerth** in Riesenburg, **K. Koczwara** in Strasburg, **Fritz Laabs, Rudolf Sausse's Nachfl., J. Staesz jun., Richard Wiebe** in Elbing.

Reinwollene Flanelle, Damentuche, Schlafdecken. *Direct an Private.* **MAX SCHMIDT Poessneck i. Th.** Muster umgeh. zu Diensten.

Adolf Gloerfeld Fabr. u. Versb. mus. Inst. **Neuenrade i. W.,** vers. g. Nachn. — **unter Garantie** — äußerst kräftigst u. **gediegen** gearbeitete doppelst., 2chörige **Concert-Zugharmonikas,** 35 cm groß, mit garantirt **haltbar.** best. Federg., 10 Tasten, 2 Reg., 2 Bässe., 2 Zuh., **40** br. Melodiest., 3-theil. Balg. m. Schutzeck., **off.** Klaviatur, m. Nickelst., vollständ. Nickelbeschlag. Ein **Prachtinstrument** m. rein abgest. **orgelartiger** Musik für nur **5 Mk.,** Werth f. das Doppelte, Erlernsch. u. Verp. frei, Porto 80 Pf., **sehr zu empfehlen.** Ferner **superfeinste pa. Waaren** m. Ajaxstahl-(**Neubronce**-)Stimmen — Künstlerqualit. — 2chör., $7^1/_2$ u. 8 Mk., 3chör. $10^1/_2$ Mk., 4chörig. $12^1/_2$ Mk., 19 Tast. $14^1/_2$ Mk. m. **pa. Stahlst., 2chör. $9^1/_2$ Mk., 3chör. $12^1/_2$ Mk., 4chör.** 15 Mk., **19 Tast.** $17^1/_2$ Mk., fast **unverwüstliche** Instrum., prima Zeugn., **unübertroffen großartige Tonfülle.**

Jedem Käufer gebe das Recht, seine Harmonika nach jed. Richtung hin gründlich zu prüfen und, wenn dieselbe dann nicht ausgezeichnet gefällt, auf meine Kosten wied. retourniren zu dürfen. Sicherste Garantie. [3740

Rothe + Loose

Ziehung in Berlin vom 19. bis 23. Dezember 1898.

Haupttreffer: **100 000, 50 000** etc. Mk. baar.

Originalloose Mk. 3,60. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Berlin W., Peter Loewe. Mohrenstr. 42.

Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Glas-Christbaumschmuck

Kaufen Sie bei meinem Papa

ist und bleibt die **schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.**

212 Stück, **nur bessere Sachen** als farbige Brillantkugeln, Reflexe, Formsachen, fein gemalte Kugeln, Gespinste, Glöckchen, farbige Perlen, Eiszapfen 2c., versendet für den billigen Preis von **nur 5 Mark** inkl. Verpackung unter Nachnahme.

Eugen Müller, Lauscha, Thür.

Jede Postkiste enthält einen **25 cm grossen Musikengel** mit beweglichen Glasflügeln mit Spielwerk ... spielend, ... geschützt (großartige Neuheit). **50 Stück Confekthalter** und **2 Packete Lametta,** werden **gratis** beigefügt.

Auszüge aus den zahlreich eingegangenen Anerkennungsschreiben:

Mit Ihrer Sendung vom 30. d. Mts bin ich sehr zufrieden, staunend sind die Glaskugeln 2c. (folgt Bestellung auf 3 Kisten).

Heinrich Sandte jun., Ocker, Harz.

Da die gesandte Glas-Sortimentskiste hier sehr gut gefällt, so bitte ich noch eine solche Kiste zu senden 2c.

1892] **F. Hammerscheid,** Lehe.